VII. Jahrgang. Donnerstag, 15. November 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 269. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Denkschrift über die Chinaexpedition.

Mit dem Nachtragsetat für das laufende Rechnungsjahr über die Kosten der Chinaexpedition ist dem Reichstage am gestrigen Tage seiner Eröffnung zugleich eine ausführliche Begründung in Form einer Denkschrift zugegangen. Diese Staatsschrift legt zunächst eingehend die politische Nothwendigkeit der Expedition dar. Dabei wird, wie das schon in dem ganzen Verlaufe der deutschen Aktion merkbar geworden, das Interesse an dem Gedeihen der deutschen Missionen den kommerziellen und anderen materiellen Interessen völlig gleichgestellt. Es wird dabei von der stillschweigenden Voraussetzung ausgegangen, daß sämmtliche deutsche Missionen sich von jenen unnützen Kränkungen der chinesischen Sonderart, auf welche die ersten Chinakenner den Ausbruch der gegenwärtigen fremdenfeindlichen Unruhen vornehmlich zurückführen, ferngehalten haben. Wenn das so ist, so würde allerdings die Wiederherstellung der deutschen Missionen für die Zukunft von Werth sein.

Hiervon abgesehen läßt sich die Ausführung der Denkschrift nicht beanstanden, daß Deutschland weder die in friedlicher Entwickelung errungene chinesische Position widerstandslos preisgeben, noch zurücktreten könnte, bis durch die anderen Mächte ein Zustand geschaffen wäre, welcher die Wiederanknüpfung eines gedeihlichen Verkehrs mit China ermöglicht hätte. Deutschlands Anschluß an die militärische Machtentfaltung und seine aktive Theilnahme an den bisherigen Erfolgen war Pflicht. Deutschland hat somit dazu beigetragen, daß „bis jetzt“ der Ausbruch ernster Unruhen am Yangtse und in Schantung hintangehalten worden ist. Es wird dabei aber zugeben, daß Anzeichen für eine rasche Beruhigung der in Gährung begriffenen Massen bis jetzt nicht hervorgetreten sind. Die internationale militärische Aktion jetzt einstellen, hieße daher der Bewegung weitere Opfer bereiten. Die Aktion muß also weiter geführt werden bis zur Wiederherstellung der Ruhe.

Es folgt dann die genaue Angabe des Stärkeverhältnisses des ganzen Expeditionskorps. Dasselbe bleibt darnach selbst bei Einrechnung aller Beamten unter 20 000 Mann. Es wird hierzu gesagt, daß die Hinaussendung von Ersatz für Abgänge nur für den äußersten Fall vorgesehen sei. Das ist uns nicht ganz verständlich, denn in ihrem ersten Abschnitte legt die Denkschrift es ja genau auseinander, daß unsere Intervention noch längere unbestimmte Zeit dauern kann, und überdies ist angesichts der großen zu überwältigenden Aufgaben ein Engagement mit einem Heere von noch nicht 20 000 Mann ohnehin auffällig karg bemessen.

Ueber die Gebührnisse der Angehörigen des Expeditionskorps, wie über die Versorgung der Angehörigen der Expedition bei Verwundung, Krankheit und Invalidität, auch über die Versorgung der Familien und der Hinterbliebenen, sowie der aus dem Heeresverband ausscheidenden Invaliden giebt die Schrift beruhigende Angaben. Es ist mehr, als die Theilnehmer unserer großen europäischen Feldzüge hatten, und die Invalidenversorgung ist durch Extraunterstützungen reicher gehabt, wie sie bis zum heutigen Tage die meisten Invaliden von 1866 und 1870 erreicht haben.

Zum Schlusse beschäftigt sich die Denkschrift mit der Finanzirung. Es wird von einer Anleihe ohne nähere Spezialisirung gesprochen und die gewählten Wendungen sind der Art, daß man versucht ist anzunehmen, die in Amerika untergebrachten 80 Millionen hätten nicht, wie man bisher vermuthet, der Bestreitung eines Theils der Chinakosten, sondern anderen Bedürfnissen gedient. Beiläufig wird ganz direkt für das Jahr 1901 eine weitere entsprechende Vorlage angekündigt. Andererseits wird kurz darauf hingewiesen, daß die Kosten später von China zurückerstattet werden. Die Kosten für die Heeresverwaltung werden angesetzt mit 119 800 000 Mark, für die Marine-Verwaltung mit 28 857 000 Mark; hier sind einbegriffen 4½ Millionen für Einrichtungen und Beschaffungen für Tsingtau; für die Postverwaltung sind in Anschlag gebracht 3 800 000 Mark, wovon der größte Theil auf die Kabelverbindungen zwischen Tsingtau und Tschifu einerseits und Shanghai andererseits entfällt. Endlich werden die Gesammtkosten für den Seetransport von Truppen und Materialien bis zum 25. Oktober auf 27 282 500 Mark beziffert.

Immerhin läßt das amtliche Promemoria trotz der großen Ausführlichkeit viele Unklarheiten bestehen und seine Ausführungen wecken daneben zugleich den Eindruck, als ob die Reichsregierung mit einer Fortdauer der militärischen Aktionen noch für Jahre rechnet. Das ist ja allerdings möglich, selbst wenn der Kaiser Kwangsü Frieden schließt; die Mächte würden dann, so ist es offenbar gedacht, ihre Hilfe zur Erstickung der inneren Unruhen bieten.

Wir fürchten, wir fürchten . . .

Von unserm parlamentarischen Mitarbeiter.

Es soll heutzutage schon verschiedene Tafelredner geben, die ihre Toaste nicht mehr mit der scherzhaften Wendung „Unvorbereitet, wie ich mich habe“ beginnen mögen. Aber es giebt bis auf diesen Tag nur wenige Leitartikler im Deutschen Reich, die ihre Darlegungen über die jeweilige Thronrede nicht mit der beruhigenden Versicherung einleiten: „Die Thronrede bringt keinerlei Ueberraschungen.“ Sollen wir „sezessionistisch“ von dem ehrwürdigen, Jahr um Jahr geübten Brauch abgehen? Oder sollen wir nicht vielmehr ehrlich bekennen, daß wir uns das offizielle Aktenstück, das dem Reichstag zu Beginn seiner Thätigkeit Heil und Segen erbietet, genau so gedacht haben? Mit der Chinafrage zu Anfang und der Aufzählung der übrigen Aufgaben am Ende — genau so? Und dennoch fanden sie nicht — seien wir ehrlich bis zum Superlativ — doch wieder nicht ganz so?

Wir hatten einen Schriftsatz nach der bewährten preußischen Schablone erwartet — gediegen, aber von bezwingender Langeweile. Was des Kaisers Majestät gestern den nach dem Rittersaale Entbotenen verlas, war ein feuriger Aufruf, dessen schönes und ungekünsteltes Pathos sich einem schmeichlerisch ans Ohr legt. Mit aufrichtigem Vergnügen läßt man diese wohlgegliederten Perioden an sich vorüberziehen und gern bringt man dem seltgewandten Kanzler in Rechnung. Aus jeder Zeile blickt uns der Graf Bernhard von Bülow an, dem es ein ästhetisches Bedürfniß der Lebensführung zu sein scheint, für das, was er zu sagen hat, allemal den liebenswürdigsten und verbindlichsten Ausdruck zu finden.

Lo style c'est l'homme! Sehr richtig: Wie der Stil, so der Mensch. Aber daß der gute Stil allein schon den guten und großen Staatsmann anzeigt, hat unseres Wissens noch Niemand zu behaupten gewagt und an dieser Stelle hat die Kritik angesetzt. Die abfällige Kritik so ziemlich aller Parteien. Die Thronrede spricht davon, daß man den Reichstag „gern“ schon im Sommer einberufen hätte. Sie wollte ihn aber sofort bedauern ein, um ihn dadurch „die Wucht der zu ergreifenden Maßregeln“ voraussichtlich gesteigert worden wäre; sie scheint, da sie von dem Unterbleiben einer außerordentlichen Sitzung „behufs verfassungsmäßigen Beschlusses“ über den Kostenaufwand redet, anzuerkennen, daß die bisherigen Ausgaben illegitim, nicht verfassungsmäßig, der Indemnität bedürftig waren. Aber das ausdrückliche Anerkenntniß des Irrthums fehlt und dafür werden die vorgeschriebenen als Motive des Unterlassens angeführt, sind ebenso andere als zureichende Gründe. Die Redensarten haben wir schon im Sommer hundertfältig gehört, und den Offiziösen daheim und solchen in München, aber keiner bis jetzt hat die schlichte Frage beantworten können: wieso war es denn im August nicht möglich, eine Bausch- und Bogenrechnung aufzumachen? Und wie kommt es, daß Ihr just damals den Reichstag für eine Versammlung pedantischer Pfennigfuchser hielt, denselben Reichstag, dem Ihr jetzt so unbändiges Vertrauen entgegenbringt. Wir wollen hoffen, daß Graf Bülow uns mehr zu sagen weiß, als alle Offiziösen und daß er mit den schönen und sympathischen Floskeln der Thronrede sein Pulver noch nicht verschoß. Sonst könnte er leicht einen schweren Stand haben, was wir ihm nicht wünschen möchten und unserer chinesischen Unternehmung auch nicht. Aber wir fürchten, wir fürchten . . .

* * *

Im Großen und Ganzen begegnet die Thronrede trotz ihres Schwunges, mit dem sie von derartigen Elaboraten unter dem Vorgänger Bülow's sich vortheilhaft abhebt, in der Presse einer etwas reservirten und kühlen Aufnahme, selbst in mehr rechts stehenden Organen. Man ist nirgends so recht davon überzeugt, daß der Reichstag unter keinen Umständen im August oder September einberufen werden konnte, zumal doch außer dem Geldpunkte noch andere Momente in Frage kommen mußten. In der Hauptsache erstrecken sich die Betrachtungen der Blätter natürlich auf die China betreffenden Stellen. Sonst wird überwiegend nur dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß dem so wichtigen Zolltarif nur ein kurzes Sätzchen gewidmet wird, während man zumeist über die Hinausschiebung der Berathung nicht so böse ist, da sich in der Zwischenzeit die widerstreitenden Meinungen abklären können.

Die Eröffnung des Reichstages.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vollzog sich gestern im Königlichen Schlosse die Eröffnung des deutschen Reichstages. Weder die Vertreter der Diplomatie noch der Presse waren diesmal zugelassen worden. Der Weiße Saal, in dem sich sonst diese Feierlichkeit abzuspielen pflegt, ist wieder einmal mit Gerüsten der Bauhandwerker und Maler angefüllt, so daß nur der viel kleinere Rittersaal zur Verfügung stand. Dieser hat nur eine einzige Loge, von der aus die Kaiserin mit den prinzlichen Söhnen dem glänzenden Schauspiel aufmerksam folgte. Es entwickelte sich im Uebrigen ganz in der herkömmlichen Weise. Mit Ausnahme der Sozialdemokraten hatten sich die Vertreter aller anderen Parteien eingefunden, zum Theil sehr zahlreich. Das gilt namentlich von den Konservativen und den Nationalliberalen. Unter Vorantritt des Reichskanzlers Grafen v. Bülow betraten die Mitglieder des Bundesraths den Saal, immer paarweise je ein Vertreter Preußens und der anderen Bundesstaaten. Der Thron war von zwei Pagen flankiert, die Krongarde unter Oberstleutnant Freiherr v. Berg hatte an den drei übrigen Wänden entlang Aufstellung genommen, die Fahne dem Thron gegenüber.

Unter großem Vortritt und gefolgt von den Herren seiner Umgebung, den Kabinetschefs, der Generalität und dem Gefolge betrat der Kaiser in Garde du Corps-Uniform mit dem Band des Schwarzen Adlerordens den Saal, während die Schloßgarde präsentirte und Graf Ballestrem ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Der Kaiser trat auf die oberste Stufe des Throns, der Kronprinz in der Uniform des 1. Garderegiments rechts neben den Thron.

Darauf nahm der Kaiser aus der Hand des sich tief verneigenden Reichskanzlers die Thronrede entgegen, die er mit kräftiger Stimme verlas. Sie wurde von den Mitgliedern des Reichstags in allen ihren Theilen schweigend und ohne jede Kundgebung des Beifalls oder der Zustimmung mitangehört. Nachdem der Kaiser geendet hatte, trat der Reichskanzler Graf Bülow vor und verkündete die Eröffnung der zweiten Tagung der zehnten Legislaturperiode des Reichstages. Mit einem vom bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeld ausgebrachten dreifachen Hoch auf den Kaiser schloß der Akt, dem man diesmal mit besonderer Spannung allseitig entgegengesehen hatte.

* * *

Heute findet die Präsidentenwahl statt. Während man noch bis vor Kurzem annehmen konnte, daß das bisherige Präsidium seines Amtes auch in der jetzigen Session walten zu können Gelegenheit haben werde, hat sich die Situation plötzlich geändert. Sowohl die Sozialdemokraten als auch die Nationalliberalen machen Anspruch auf einen Sitz im Präsidium. Die Letzteren haben den Geh. Finanzrath und Bankdirektor Büsing-Schwerin in Aussicht genommen, die Sozialdemokraten wollen Herrn Singer ins Präsidium entsenden. Wahrscheinlich wird Herr Büsing an die Stelle des bisherigen zweiten Vizepräsidenten Schmidt-Elberfeld treten.

Was die Stärkeverhältnisse der Parteien anlangt, so gruppiren sich die einzelnen Fraktionen nach ihrer Stärke in folgender Weise: Zentrum 106, Sozialdemokraten 57, Deutsch-Konservative 51, Nationalliberale 50, Freis. Volkspartei 27, Freikonservative 21, Polen 14, Freis. Vereinigung 13, Antisemiten 10, Süddeutsche Volkspartei 7; Keiner Fraktion angehörig 39.

* * *

1. Sitzung vom 14. November, 2 Uhr.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky.

Das Haus ist gut besucht.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 20 Min.

Präsident Graf Ballestrem: Nach unserer Geschäftsordnung liegt es mir ob, die erste Sitzung zu eröffnen. Ich berufe die Herren Abgg. Braun, Dr. Paasche, v. Normann und Dr. Hermes zu provisorischen Schriftführern.

Der Präsident bringt zur Kenntniß ein Schreiben des Reichskanzlers, in dem dieser seine Ernennung zum Reichskanzler mittheilt, und verliest das Verzeichniß der neu gewählten Mitglieder des Hauses.

Eingegangen sind der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung eines dritten Nachtragsetats (Chinavorlage) und andere Vorlagen.

Hierauf wird durch Namensaufruf die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt; es sind anwesend 243 Abgeordnete.

Nächste Sitzung: Donnerstag 2 Uhr. — Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

Schluß 2 Uhr 50 Minuten.

Neue Standbilder in der Siegesallee.

Berlin, 14. November.

Heute früh um 10 Uhr fand die Enthüllung der Denkmalsgruppen der Markgrafen Johann II. und Ludwig II. und des Kurfürsten Johann Cicero statt. Die Geladenen sammelten sich zunächst am Denkmal Johann Cicero's nächst dem Kemperplatz, wo auch der Kronprinz vorfuhr, der die Uniform des 1. Garde-Regiments mit dem Hohenzollernmantel angelegt hatte und vom Oberst v. Pritzelwitz begleitet war. Erschienen waren weiter die Minister v. Miquel, Frhr. v. Rheinbaben und Studt, sowie der bayerische und württembergische Gesandte; vom Militär die Generale v. Hahnke und v. Kessel mit einigen jüngeren Offizieren. Außerdem hatten sich auf besondere Einladung eingefunden als Nachkommen Hasso des Rothen von Wedel, der in der Denkmalsgruppe Ludwigs II. verewigt ist, der Hausminister v. Wedel, der Oberhofmarschall Graf Wedel aus Weimar und der Hauptmann von Wedel vom 4. Garderegiment und als Nachkommen des Busso von Alvensleben, des Oberhofmarschalls Johann Cicero's, der Schloßhauptmann v. Alvensleben-Neugattersleben, der Kammerherr v. Alvensleben-Rodehlen und der Oberforstmeister v. Alvensleben-Potsdam. Der gleichfalls besonders geladene Oberstallmeister Graf Wedel war durch Krankheit am Erscheinen behindert. Das Berliner Stadtoberhaupt Kirschner, Prof. Begas, Geheimrath Koser, die Schöpfer der Gruppen Bildhauer Manthe, Graf Görtz-Schlitz und Reinhold Felderhoff bildeten den übrigen Theil der Gesellschaft, die auf die Ankunft des Kaisers wartete.

Plötzlich jagte eine Hofequipage mit Herrn von Lucanus vorbei. Der immer liebenswürdige Kabinetsrath winkte ganz verzweifelt aus dem Wagen heraus, und erst jetzt wurden die Geladenen etwas verdutzt gewahr, daß dieser Kurfürst Johann Cicero, vor dem man sich gruppirt hatte, erst zuletzt seine Auferstehung erleben, und daß mit dem alten Markgrafen Johann II. begonnen werden sollte. In der That sah man, als man sich im Geschwindschritt der Gruppe näherte, vor dem Denkmalsplatz bereits das Kaiserpaar stehen inmitten eines kleinen Kreises von Hofchargen und in anregendem Gespräch mit dem Reichskanzler, der allein von den Ministern den Intentionen des Kaisers gerecht geworden war. Der Kaiser nahm es in liebenswürdiger Laune hin, daß er auf diese Weise selbst die Gesellschaft empfing und meinte zu seiner Umgebung: „Na, Sie wissen doch, immer chronologisch!“

Als die Hülle von dem rauhen, eisengepanzerten Markgrafen Johann gefallen war, nahm der Kaiser mit dem Schöpfer der Nische, Bildhauer Reinhold Felderhoff, den Rundgang vor.

Felderhoff hat aus seinem Johann II. eine Gestalt gemacht, die nicht ganz frei vom Theatralischen, aber doch nicht trivial theatralisch ist. Sein Markgraf steht mit finster gesenktem Kopf da; in seiner breitbeinigen Pose und darin, wie seine Linke von oben den großen Standschild faßt, die Rechte sich in die Hüfte stemmt, liegt eine Art verzweifelter Trotz. Das giebt ein gewisses menschliches Interesse. Der Kaiser sowohl, wie auch seine Gemahlin, die ein schwarzes Kostüm mit Chinchillabesatz und Muff aus gleichem Pelzwerk trug, äußerten die vollste Befriedigung über das Kunstwerk. Der Kaiser, der dem Bildner persönlich den Rothen Adler-Orden 4. Klasse überreichte, lobte vor allem auch die schöne Ornamentierung der Bank. Nachdem hier noch die Vertreter des Wedel'schen Geschlechts dem Kaiser vorgestellt waren und dieser mit dem Kultusminister einige historische Reminiscenzen über diesen kraftstrotzenden brandenburgischen Fürsten ausgetauscht, ging es zur nächsten Nische, zur Gruppe Ludwigs II. des Römers aus dem Hause Wittelsbach, die der dilettirende Graf Görtz-Schlitz, bekanntlich einer von den kaiserlichen Intimen, geschaffen hat. Der Kaiser besichtigte längere Zeit die Arbeit des gräflichen Künstlers, der seinem Markgrafen eine aparte Pose gegeben hat.

Inzwischen begrüßte die Kaiserin die Gattin und den Sohn des Künstlers, einen jungen Gardeoffizier. Der Kaiser hatte währenddem auch den Reichskanzler und die Herren v. Wedel herangerufen und zog später auch noch Prof. Karl Begas in die intimere Unterhaltung über das Werk des Grafen, über das er an sich nur Worte der Anerkennung hatte, wenn ihm auch der Sockel etwas zu breit erschien. Als äußeres Zeichen seiner vollen Befriedigung überreichte der Kaiser dem Grafen das Großkreuz des Rothen Adlerordens.

Endlich kam der „deutsche Cicero“, der Kurfürst Johann Cicero, an die Reihe. Dem Kaiser gefiel die Gruppe sehr, die er mit ihrem Schöpfer, Bildhauer Manthe, eingehend betrachtete; vorzüglich sprach ihn die frappante Aehnlichkeit des Kurfürsten mit den von ihm erhaltenen Bildern, und die gut getroffene Rednerpose an. Besondere Aufmerksamkeit widmete der Kaiser noch den Büsten von Busso v. Alvensleben und Eitelwolf vom Stein, zu dem übrigens ein Berliner Schauspieler, Hugo Haßkerl, Modell gestanden hat. Bildhauer Manthe erhielt den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

Nachdem noch die Herren v. Alvensleben vorgestellt und der Oberbürgermeister Kirschner vom Kaiser in huldvoller Anrede darauf hingewiesen war, wie stolz Berlin nun auf die Siegesallee sein könne, erfolgte um 11 Uhr unter den Hurrahrufen der zahlreich versammelten Menge die Abfahrt des Kaiserpaares.

Im Ganzen sind jetzt fünfundzwanzig Gruppen in der Siegesallee enthüllt.

Berichte der deutschen Gesandtschaft in Peking.

In einer besonderen Beilage des „Reichsanzeigers“ wird ein achtzehn Druckspalten umfassender Bericht veröffentlicht, der die an den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe in der Zeit vom 31. Mai bis zum 29. August gerichteten Promemoria der deutschen Gesandtschaft in Peking enthält. Der Bericht des Gesandten Freiherrn v. Ketteler vom 31. Mai schildert u. A., wie sich Ende Mai die Boxer offenkundig gegen die Fremden wandten, alsbald die chinesischen Truppen mit ihnen gemeinsame Sache machten, und die Kaiserin-Wittwe und die Partei Tuan's und Yunglu's die Boxerbewegung förderte.

Weitere Berichte Ketteler's vom 1. und 4. Juni beschäftigen sich mit den Schutzdetachements der Gesandtschaften. Unter dem 10. Juni berichtet Ketteler über die Unruhen im Norden Chinas. Die letzte Mittheilung Ketteler's ist ein Telegramm vom 12. Juni, worin er u. A. sagt, daß am 11. Juni ein japanischer Attaché auf dem Wege zum Bahnhof ermordet und seiner Leiche der Kopf abgeschlagen sei.

Es folgt ein eingehender Bericht des Gesandtschaftssekretärs von Below über die Unruhen, welche in Peking vom 12. bis 20. Juni in Folge der Boxerbewegung stattfanden. Der Bericht erbringt den unzweifelhaften Beweis, daß die fremdenfeindliche Bewegung in Peking gerade von denjenigen höheren chinesischen Beamten und Polizeikommissarien unterstützt wurde, die vermöge ihrer Stellung und ihres Amtes zur Unterdrückung derselben berufen gewesen wären. Weiterhin heißt es in dem Berichte: Gegen die Unthaten der Aufständischen schritt die chinesische Regierung in keiner Weise ein. Mit der Berufung Tuans zum Präsidenten des Tsung-li-Yamens, die am 10. Juni den fremden Vertretern angezeigt wurde, ließ die chinesische Regierung die Maske fallen. Seine Ernennung kam einer Kriegserklärung gleich.

Der Bericht von Belows am 21. Juni schildert zunächst den Tag der Ermordung Kettelers und hebt hervor, wie Ketteler trotz der einstimmigen Warnung der anderen diplomatischen Vertreter am 20. Juni Vormittags zur Besprechung mit dem Prinzen Tsching und Tuan aufbrach; von Below verweist auf den authentischen Bericht des Augenzeugen Cordes über die Ermordung Kettelers und auf die Schilderung des chinesischen Reitknechts, aus der hervorgeht, daß der Tod Kettelers unmittelbar eingetreten ist.

Die Wirren in China.

Militärische Aktionen.

Wie das Oberkommando aus Peking meldet, befindet sich die ehemalige chinesische Garnison von Peking 100 Kilometer nordöstlich der chinesischen Hauptstadt. In dieser Richtung ist zur Unterstützung bedrohter Katholiken auf dringenden Wunsch des Bischofs Favier unter Oberst Graf Yorck von Wartenburg eine gemischte Expedition entsandt. Sie besteht aus dem 1. Bataillon des ostasiatischen Infanterie-Regiments ohne die 3. Kompagnie, ferner aus der Jägerkompagnie, der 2. Eskadron und einem Zug der Gebirgsartillerie. Die Italiener betheiligen sich mit einem Bataillon und einer Gebirgsbatterie, die Oesterreicher mit einer Kompagnie Infanterie an dem Vormarsch.

Berlin, 15. Nov. (W. T.-B.)

Das Oberkommando meldet aus Peking vom 13. November: Das Detachement Yorck hat Schaho-Tscheng, 25 Kilometer nordwestlich Peking, erreicht und soll heute über Tschang-Ping-Tschou nach Nan-Kou, 40 Kilometer nordwestlich Peking, gehen.

In der Umgegend von Paotingfu haben französische Truppen ein ernstes Gefecht mit Boxern zu bestehen gehabt. Auf Seiten der Franzosen beträgt der Verlust an Todten und Verwundeten 18, auf Seiten der Boxer 320 Mann.

Die österreichisch-ungarische Matrosen-Kompagnie zusammen mit 16 deutschen Reitern traf 10 Kilometer westlich von Peking auf eine Boxerbande, die gefangen genommen wurde. 3 ihrer Anführer wurden erschossen.

Ueber einen russischen Erfolg meldet der Telegraph:

Tientsin, 15. Nov. (W. T.-B.)

Die russische Kolonne ging am 4. November ab und kehrte am 9. November zurück. Sie bestand aus 330 Mann und vier Geschützen unter Hauptmann Nrazoffsky; die Russen berichten, daß sich nichts von Belang ereignete, bis sie Hsinfang erreichten, wo sie erfuhren, daß die kaiserlich chinesischen Truppen aus Lutai die Ortschaft plünderten. Die Chinesen forderten die Russen auf, den Ort nicht zu betreten; die Russen weigerten sich und sandten ein Ultimatum, daß, wenn nicht die Chinesen binnen einer Stunde abgezogen wären, sie feuern würden. Die Zeit verstrich und die Russen eröffneten das Feuer.

Die Chinesen, die 2100 Mann mit 19 Geschützen stellten, flohen, nachdem sie 200 Mann verloren, mit ihren Geschützen. Die Russen hatten keine Verluste; sie fanden bei der Durchsuchung des Ortes ein Magazin mit Munitionsvorrath und 200 modernen Gewehren. Sie sprengten das Magazin in die Luft. Die chinesische Bevölkerung der Stadt Tientsin zählt jetzt 600 000, wovon 1/3 Boxer sind, wie man glaubt. Die Verbündeten verstärkten die Garnison für den Fall eines Aufruhrs.

Differenzen.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Tientsin gemeldet: Da die Russen die fremden Eisenbahn-Angestellten in Tongku angewiesen haben, Tongku zu verlassen, so haben die Engländer gestern eine Kompagnie Infanterie und mehr als 100 Mann Kavallerie dorthin gesandt, um die Angestellten zu schützen. Diese Truppen haben Befehl, in Tongku zu bleiben. — Das macht einen gerade sehr beruhigenden Eindruck.

Wie das „B. T." sich aus Shanghai melden läßt, war das Motiv zum Ueberfall zweier deutschen Soldaten durch eine englische Patrouille nachstehendes:

Der Stadtrath und die Polizei von Shanghai waren mehrfach Preßangriffen wegen der Rinderpest ausgesetzt. Die Molkereien erhoben Schadenersatzansprüche. Die Stadtbehörden schoben die Schuld an der Ausbreitung der Rinderpest unberechtigterweise den Deutschen zu. Die beiden Soldaten beaufsichtigten das von der Rinderpest geheilte Vieh. Die Festnahme der Soldaten im Settlement (das sie vermuthlich nicht betreten durften. Die Red.) bildete für die Engländer den längst gesuchten Anlaß, den Deutschen die Schuld an der Ausbreitung der Rinderpest in die Schuhe zu schieben.

Vom chinesischen Hof.

Der Erlaß eines Edikts des Kaisers, er werde demnächst nach Peking zurückkehren, bestätigt sich nicht. Ein führendes konservatives chinesisches Blatt fordert in einer Besprechung der Expedition nach Paotingfu die von den Verbündeten verhafteten chinesischen Beamten, deren Leben die Verbündeten bedrohen, auf, diesem schimpflichen Tode durch einen Selbstmord aus dem Wege zu gehen.

London, 15. Nov. (W. T.-B.)

Der „Standard" erfährt aus Shanghai, daß die dortigen chinesischen Beamten für die nächste Zeit einen Aufstand der Muhamedaner unter Führung Tungfusiangs in der Provinz Schansi erwarten.

Aufreizungen.

Wie aus Canton eingegangene Berichte melden, sind in Fatschan Plakate angeschlagen worden, durch welche die Bevölkerung gegen die Christen aufgereizt wird. Die Christen werden als Seeteufel beschrieben, die vor mehreren Jahrzehnten in Canton eingedrungen seien, Pläne ersonnen hätten, um sich des Landes der Chinesen zu bemächtigen, und die Leute ihre Zaubereien gelehrt hätten. Die rechtschaffenen Männer von Fatschan kochten vor Groll gegen das gefährliche Gift der Teufel und seien begierig darauf, die Kirchen zu zerstören, die Häuser der eingeborenen Christen wegzunehmen und sich Wongtschongshings, des Hauptes der fremden Kirche, zu bemächtigen. Die Plakate setzen als Termin für die Vernichtung der Kapellen und des Kirchenvorstehers den 20. November fest.

Die Feldbesoldung unserer Ostasiaten.

Der Oberbefehlshaber Graf Waldersee hat 12 000 Mk. Mobilmachungsgelder erhalten und bezieht einen monatliche Feldbesoldung einschließlich einer Dienstzulage von 14 500 Mk. Bei den Divisionskommandeuren betragen die Mobilmachungsgelder 2880 Mk. und beläuft sich die monatliche Feldbesoldung auf 5120 Mk. Die Leutnants im Frontdienst erhalten monatlich 300 bezw. 240 Mk. Feldbesoldung und 1200 Mk. Mobilmachungsgelder. Die Sergeanten und Unteroffiziere erhalten monatlich 49,50 bezw. 36 Mk., die Gefreiten 16,50 Mk., die Gemeinen 13,5 Mk. Feldbesoldung.

Die Meldungen von einem Nachschub von 5000 Mann für China wird halbamtlich dementirt.

Ein Korps berittener Infanterie unter Verwendung chinesischer Ponies soll nach einer Reuter-Meldung aus Tientsin aus deutschen Truppenkörpern gebildet worden.

Der französische Gesandte in China Pichon wird zum Residenten in Tunis ernannt werden, sobald die Friedensverhandlungen beendigt sein werden.

Politische Tagesübersicht.

Gegen den Vorsitzenden der Posener Landwirthschaftskammer und stellvertretenden Vorsitzenden des Landwirthebundes Major Endell sind in den letzten Tagen allerhand Gerüchte in Umlauf gekommen. Es scheint festzustehen, daß Major Endell von der Kasse der Landwirthschaftskammer einen Vorschuß von 5000 Mk. entnommen hat; derselbe soll jedoch, als Zweifel an der Korrektheit des Verfahrens laut wurden, zurückgezahlt sein. „Ob die Zweifel an der Korrektheit begründet seien, darüber wird die Landwirthschaftskammer zu befinden haben", erklärt das Organ des Bundes der Landwirthe.

*

Der vom Erzbischof v. Stablewski schwer angegriffene Kandidat der deutschen Katholiken in Meseritz-Bomst, Pfarrer Krzesinski, veröffentlicht in den „P. N. N." folgende Erklärung:

„Unter Berufung auf das Preßgesetz, zur Wahrung meiner priesterlichen Ehre und im Interessen der Wahrheit bitte ergebenst um gefällige Aufnahme folgender Zeilen:

In meinen fünf Wahlreden sprach ich nur wenig und stets mit der größten Hochachtung von der geistlichen Behörde; eine Herausforderung lag mir selbstverständlich fern.

Somit muß ich annehmen, daß man Seine erzbischöfliche Gnaden irrthümlich unterrichtet hat über mein Auftreten, welches stets loyal und streng dem kirchlichen Standpunkt entsprechend war.

Altkloster, 12. November 1900.

Lic. v. Krzesinski."

Pfarrer Krzesinski weist dem Erzbischof, dem Schutzpatron der Polen, also einen groben Irrthum nach.

*

Der Kaiser von Rußland an Unterleibstyphus erkrankt. Eine Mittheilung des Ministers des kaiserlichen Hauses Barons Fredericks besagt: Die Influenza, die sich bei dem Kaiser am 8. November mit allen für diese Krankheit charakteristischen Zufällen, abgesehen von häufigem Schweiß, gezeigt, nahm am 13. November den Charakter eines typhösen Prozesses an. Ueber den Verlauf der Krankheit werden tägliche Bulletins ausgegeben.

Das gestern 10 Uhr Morgens über den Gesundheitszustand des Kaisers ausgegebene Bulletin lautet:

Seine Majestät brachte die Nacht gut zu. Allgemeinbefinden gut; Temperatur 38,7; Puls 72; Kopf frisch; Kräfte völlig befriedigend. Die Diagnose der Krankheit ergab: Unterleibs-Typhus mit für den Augenblick völlig befriedigendem Verlauf.

gez. Leibchirurg Hirsch. Arzt Tichonow.

Minister des kaiserlichen Hauses Baron Fredericks.

*

Präsident Krüger ist auf dem niederländischen Kriegsschiff „Gelderland" gestern in Suez angekommen. Es erhält Niemand die Erlaubniß, die Kabine des Präsidenten Krüger zu betreten; auch zeigt sich Krüger nicht auf Deck. Wie die Schiffsoffiziere sagen, ist seine Gesundheit gut, er hat guten Appetit und schläft gut. Unter denjenigen Personen, welche an Bord kamen, befand sich auch ein Abgesandter des Komitees für die Empfangsfeierlichkeiten in Marseille. Der Bestimmungsort der „Gelderland" ist unbekannt. Sie erwartet Ordres in Port Said, wo sie Kohlen einnimmt.

In dem deutsch-ostafrikanischen Hafen Dar-es-Salaam wurde dem Präsidenten Krüger eine Ovation bereitet. Bravo!

Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf in Begleitung des Grafen Eulenburg, des Ministers Frhrn. v. Rheinbaben und des Gesandten Graf Wolff-Metternich gestern Abends um 7½ Uhr in Trachenberg zur Jagd ein.

— Der Kaiser hat den Departementschef, Kontreadmiral Büchsel, zum Bevollmächtigten zum Bundesrath ernannt.

— Der Besuch des Kaisers in Tangermünde zur Enthüllung des Denkmals Kaiser Karl IV. ist nunmehr auf den 29. November festgesetzt worden. Der Kaiser wird einen Tag in Tangermünde verweilen und dann nach Letzlingen weiterreisen.

— Das Staatsministerium trat gestern unter dem Vorsitz seines Vizepräsidenten, Staatsministers Dr. v. Miquel zu einer Sitzung zusammen.

— Ob Doppeltarif oder einfacher Tarif, darüber hat sich, wie der „Frankf. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, der Reichskanzler noch nicht entschieden. — Das haben wir gestern bei unserm Kommentar zur Thronrede auch schon erklärt.

— Zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf den preußischen Eisenbahnen ist in Aussicht genommen, die dem Lokomotivführer und Heizer auferlegten Verpflichtungen, sich während der Fahrt vom Zustande des Zuges zu überzeugen, auf den Zugführer und Bremser auszudehnen.

— Im letzten Jahre sollen im Deutschen Reiche nicht weniger als siebzig Zwangsinnungen aufgelöst worden sein.

Parlamentarische Nachrichten.

Dem dem Bundesrath zugegangenen Etatsgesetz zu Folge balancirt der Etat mit 2240 947 301 Mk. Die dauernden Ausgaben betragen 1912 608 694 Mk.; die einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats 223 583 912, des außerordentlichen Etats 103 754 695 Mk. — In § 2 wird der Reichskanzler ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben 97 286 384 Mk. im Wege des Kredits flüssig zu machen. — In § 3 wird dem Reichskanzler die Ermächtigung ertheilt, zur vorübergehenden Verstärkung des ordentlichen Betriebsfonds des Reichs-Hauptkasse nach Bedarf, jedoch nicht über den Betrag von 175 Millionen Mark hinaus, Schatzanweisungen auszugeben.

Dem Reichstag ist bereits eine Reihe von Regierungsvorlagen zugegangen, die die Handelsschiffahrt berühren. Es sind dies die in der vorigen Tagung nicht verabschiedeten Entwürfe, darunter die Seemannsordnung, ferner ein Gesetz betreffend die Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffenden Seeleute, sowie ein Gesetz betreffs die Stellenvermittlung für Schiffsleute und endlich ein Gesetz betreffend die Abänderung seerechtlicher Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Außerdem ist bereits der Entwurf zur Regelung des Privatversicherungswesens eingegangen.

Die nationalliberale Reichstagsfraktion hat gestern ihre erste Sitzung gehabt und für die laufende Session den bisherigen Fraktionsvorstand wiedergewählt. Vorsitzender ist Abgeordneter Bassermann, Stellvertreter Büsing.

Das Zentrum wird einen Antrag auf Aufhebung des Papierzolles einbringen.

Die Chinavorlage dürfte voraussichtlich schon morgen auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die sozialdemokratische Fraktion hat eine Interpellation eingebracht, welche Maßregeln der Reichskanzler gegen die Beamten des Reichsamtes des Innern zu ergreifen gedenkt, welche von dem Zentralverband deutscher Industrieller 12 000 Mk. forderten und erhielten, um damit die Agitation für den Entwurf des Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zu betreiben. Geschäftsordnungsgemäß müßte die Interpellation auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung gesetzt werden.

In den Fraktionsvorstand wurden gewählt die Abgeordneten Auer, Bebel, Meister, Pfannkuch und Singer. In den Seniorenkonvent sind Bebel und Singer entsandt, Abg. Fischer wird für den Schriftführerposten vorgeschlagen werden. Bei der Berathung der Chinavorlage sind Bebel und Singer als Fraktionsredner bestimmt. Ferner wurde beschlossen, die Aufhebung des Majestätsbeleidigungs-Paragraphen zu beantragen und die schon in der vorigen Session gestellten Anträge betreffs Gewerbegerichte und Erlaß eines Reichsberggesetzes zu wiederholen.

Heer und Flotte.

S. M. S. „Jagd" ist am 13. November in Emden eingetroffen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Gneisenau", Kommandant Kapitän zur See Kretschmann, am 13. November in Malaga eingetroffen. Das Lazarethschiff „Gera", Detachementsführer Marine-Oberstabsarzt Dr. Arendt, ist am 14. November in Yokohama eingetroffen.

Kunst und Wissenschaft.

Erstaufführung der Oper „Mandanika" in Hamburg. Die Erstaufführung der einaktigen romantischen Oper „Mandanika" von Julius Freund, Musik von Gustav Lazarus, hat, wie man uns aus Hamburg telegraphirt, am dortigen Stadttheater einen großen Erfolg erzielt. Inszenirt war die Oper glänzend und geschmackvoll vom Direktor Bittong. Kapellmeister Gollrich dirigirte. Der Komponist und Librettist wurden lebhaft gerufen.

Neues vom Tage.

Herr v. Meerscheidt-Hüllessem.

J. Berlin, 15. Nov. (Privat-Tel.) Das Befinden des Polizei-Direktors v. Meerscheidt-Hüllessem hat sich gebessert. Er muß jedoch noch vorläufig von weiteren Aufregungen ferngehalten werden.

Der Bursche des Grafen Bülow.

Der in Mülheim a. d. Ruhr wohnhafte Arbeiter Gustav Kühn, welcher als Bursche des jetzigen Reichskanzlers Grafen v. Bülow den französischen Feldzug mitgemacht hat, sandte seinem ehemaligen Vorgesetzten anläßlich dessen Ernennung zum Kanzler des deutschen Reiches ein Glückwunschschreiben, worauf er jetzt ein eigenhändiges Schreiben, 50 Mark baar und die Photographie des Reichskanzlers erhalten hat. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: „Mein lieber Kühn! Ueber Ihren Brief und die guten Wünsche habe ich mich sehr gefreut. Als Dank sende ich Ihnen meine Photographie mit Unterschrift und 50 Mark. Möge Ihnen das Bild eine stete Erinnerung an die gemeinsam verlebten großen Tage bilden. Mit besten Grüßen Graf v. Bülow."

Hülsner zum Tode verurtheilt.

Pisek, 15. Nov. (Tel.) Die Geschworenen verneinten einstimmig die Frage, ob Hülsner schuldig, die Hruza ermordet zu haben, und bejahten einstimmig die Frage der Mitschuld Hülsner's an der Ermordung der Hruza und der Klima, sowie die Frage wegen Verleumdung. Hülsner wurde zum Tode durch den Strang verurtheilt.

40 000 Mark.

Die Stadtverordneten in Barmen stimmten dem Antrage des Theaterausschusses zu, das Stadttheater drei Jahre lang mit jährlich 40 000 Mark zu unterstützen.

Ein Duell zwischen Kindern.

In dem Dorfe Concentaina in der spanischen Provinz Alicante geriethen zwei Knaben von 14 und 8 Jahren in einen Streit, der eine — Liebesaffaire zur Ursache hatte. Sie forderten einander zum Duell! Als Waffen wurden Messer gewählt. In dem Duell brachte der achtjährige Knabe seinem Rivalen einen furchtbaren Stich in das Herz bei, der diesen sofort tödtete.

Gekentert.

Gotheborg, 15. Nov. (Tel.) Gestern Nachmittag kenterte am Skaergaard ein Fischerboot mit 7 Fischern, von denen 6 ertranken.

Die deutsche Südpolar-Expedition.

Der Kaiser hat genehmigt, daß der Kapitän bei der Hamburg-Amerika-Linie Hans Ruser mit der nautischen Leitung der deutschen Südpolar-Expedition betraut werde.

In den Flammen umgekommen.

In der vergangenen Nacht brannte ein Bauernhof in der Gemeinde Lenhofda bei Verjö (Schweden) nieder. Die Frau des Hofbesitzers, der Vater desselben sowie vier Kinder kamen in den Flammen um. Der Hofbesitzer rettete sich mit knapper Noth, hatte aber so schwere Brandwunden erlitten, daß er eine Stunde später starb.

Vom Kriegsschauplatz der Eisenbahn.

Am Montag Abend sind schon wieder zwei Züge, ein Güterzug und ein Rangierzug zusammengestoßen und zwar am Bahnhof Eltze. Es entgleisten 2 Lokomotiven und 10 Wagen; der Zugführer des einen Zuges wurde leicht verletzt. Der Materialschaden ist sehr bedeutend.

Wieder freigelassen.

Der als muthmaßlicher Mörder der Prostituirten Ahlert gestern in Hamburg in Haft genommene schwedische Kellner Stave wurde heute, da er sein Alibi nachweisen konnte, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Im Prozeß Sternberg

fand gestern in dem Geschäftshause des Angeklagten, Wilhelmstraße 46/47, ein Lokaltermin statt. Begleitet vom Kriminal-Kommissar v. Treskow und zwei weiteren Kriminalbeamten, fuhr der Angeklagte in geschlossenem Wagen vor und begab sich sofort mit seinen Begleitern in die Räume, in denen die zahllosen Manuskripte aufgeschichtet liegen, unter denen Sternberg die für ihn werthvollen Briefe heraussuchen will, welche nachweisen, daß ihn seit 15 Jahren ein Erpresserkomplott verfolgt. Die Durchsuchung der zahlreichen Kisten, die mit Briefen angefüllt sind, dauerte von 9 bis 12 Uhr, doch war es unmöglich, unter der Masse von Papieren die betreffenden Schriftstücke herauszufinden. Der Gerichtshof wird nunmehr darüber zu bestimmen haben, ob noch eine abermalige Suche nach den Briefen stattfinden soll.

Kiellegung.

Auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven fand gestern die feierliche Kiellegung des Linienschiffes „G" statt. Der Oberwerftdirektor Kontreadmiral v. Schuckmann hielt eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Grubenunfall.

In Zeche Osterfeld bei Oberhausen brach während der Förderung die Krone des Förderkorbes, der in den Schachtsumpf stürzte und zwei Bergleute mit hinabriß. Die Leichen der Verunglückten konnten noch nicht geborgen werden.

Von den neun bei den Explosionen auf dem Plutoschacht bei Wiesa schwer verletzten Personen sind drei gestorben.

Pest und Cholera.

Die Pest in Glasgow ist amtlich für erloschen erklärt worden.

Das Medizinaldepartement in Petersburg hat Afghanistan als von der Cholera verseucht erklärt.

Theater und Musik.

Stadttheater. Obwohl Halevy's große Oper „Die Jüdin" augenscheinlich so sorgfältig vorbereitet war, daß man sie auch nach Herrn Martin's plötzlicher Erkrankung nicht fallen lassen wollte, so lag doch über den gestrigen ersten Akten eine barometrische Depression, die keineswegs auf heiteres Wetter im Hause prognostiziren ließ. Die Veranlassung dazu gab Herr Rapp vom Stadttheater in Königsberg, der mit den akustischen Verhältnissen unseres Theaters unbekannt, anfangs stets über dem Orchester schwebte und damit auch die Intonation der anderen Solisten beeinflußte, sodaß der Eintritt des Orchesters immer wie eine Erlösung wirkte. Abgesehen von diesem Mangel, war sein Kardinal eine tüchtige, beifallswerthe Leistung. Das große, wohlgebildete Organ verfügt zwar nicht über die sichere Tiefe unseres basso profundo, ist aber wohlklingend, kräftig und edel, während Erscheinung und Vortrag dem Charakter der

---

Wir entnehmen diesem Bericht des Dolmetschers Cordes Folgendes: Herr v. Ketteler sträubte sich dagegen, zu glauben, daß die chinesische Regierung ernsthaft den Gesandtschaften eine Frist von 24 Stunden zum Verlassen der Hauptstadt gegeben habe. Die betreffende Depesche sei vom Wahnsinn diktirt. Man dürfe, ohne einen letzten Versuch zu machen, nicht eine schwer errungene diplomatische Position aufgeben, deren Wiedererlangung Milliarden kosten würde. Deshalb wurden in einer Antwortnote, die dem chinesischen Ministerium um 9 Uhr Abends am 19. Juni zugestellt wurde und über deren rechtzeitige Ablieferung eine Quittung vorliegt, die Prinzen Tsching und Tuan für den nächsten Morgen um 9 Uhr um eine Unterredung im Tsung-li-Yamen gebeten. Spät Abends suchte Cordes in einer längeren Unterredung mit seinem Chef im Garten der deutschen Gesandtschaft diesen von seinem Entschluß abzubringen, aber ohne Erfolg. Um 8 Uhr morgens fand in der französischen Gesandtschaft am 20. Juni noch eine Konferenz statt.

Kurz nach 8½ Uhr kam Herr v. Ketteler allein aus dieser Versammlung und sah etwas nervös aus. Als er und Cordes die Sänften bestiegen, meinte er, ob es nicht vielleicht gerathen sei, die bewaffnete Eskorte zurückzulassen. Auch Cordes war gänzlich unbewaffnet. Er schloß sich der Meinung des Gesandten an, daß die Eskorte besser zurückbleibe, da die überall herumlungernden kleineren Trupps chinesischer Kansu-Soldaten ihn bisher hatten frei passiren lassen, ja sogar mehr oder weniger freundlich mit ihm gesprochen hätten. Der Anblick von fünf mit Gewehren bewaffneten fremden Soldaten hätte auf jene verwilderte Soldateska entschieden eine herausfordernde Wirkung haben und sie zu Thätlichkeiten aufreizen müssen. An der österreichischen Barrikade auf der Chang-an-Straße begegneten beide noch einmal der deutschen Eskorte und Herr v. Ketteler sagte schließlich dem befehligenden Unteroffizier: „Sie bleiben hier, bis wir aus Sicht sind. Dann kehren Sie in die Gesandtschaft zurück; ich brauche Sie nicht."

Wir gingen die Chang-an-Straße nach Osten hinab. Ich sah, wie der Führer der Sänftenträger den Vorhang vor der Sänfte des Gesandten herablassen wollte, und hörte, wie Herr v. Ketteler sich dieses verbat. Mir gefiel dieses neue Zeichen der männlichen Art meines Chefs, und ich folgte seinem Beispiele. So bogen wir mit offenem Visir in die Hatamenstraße hinein. Hier stand eine Menge Menschen, welche uns mit Interesse betrachteten, ohne jedoch die geringste Neigung zu Feindseligkeiten zu zeigen. Unsere beiden Sänften gingen auf dem erhöhten Straßendamm dicht hintereinander. Von den beiden chinesischen Reitknechten ritt einer wie gewöhnlich vorauf, der andere folgte den Sänften. Als wir den Tungtan-Pailou (Ehrenbogen) passirten, sah ich einen von 4 bis 5 Lanzenträgern begleiteten chinesischen Karren vor uns. Dieser Karren fesselte eine Weile meine Aufmerksamkeit. Als ich den Blick von ihm wieder auf die drei Schritte vor mir getragene Sänfte des Herrn Gesandten richtete, sah ich ein Bild, welches mein Blut eine Sekunde zum Stocken brachte: Links neben der Sänfte, welche soeben die Polizeistation nördlich des genannten Pailou passirt hatte, stand wie aus der Erde gewachsen ein Bannersoldat (augenscheinlich Mandschu) in voller Uniform, Mütze mit 6. Rangknopf und blauer Feder, in Anschlagstellung, die Gewehrmündung kaum einen Meter von dem Seitenfenster der Sänfte entfernt, genau da, wo sich der Kopf des Herrn v. Ketteler befinden mußte — mit dem Gewehr der Bewegung der Sänfte folgend. Nicht einer der neun Sänftenträger, deren Aufmerksamkeit allerdings wohl auf den Boden gerichtet war, hatte von dem Auftreten der Erscheinung das Geringste gesehen oder gehört, denn jeder ging ruhig seines Weges. Ich rief entsetzt „Halt". In demselben Augenblick krachte der Schuß des Bannersoldaten vor mir — die Sänften wurden hingeworfen — ich sprang auf und erhielt in diesem Moment einen Schuß von links hinten, der den oberen Theil meines linken Oberschenkels und den Unterleib durchbohrte. Der Schuß war wahrscheinlich, ebenso wie bei Herrn v. Ketteler auf meinen Kopf gezielt gewesen, aber durch das Hinwerfen der Sänfte und mein Aufspringen deplazirt worden. Als ich den eine Halbthür bildenden Vorhang vor meiner Sänfte entfernt hatte und in der Oeffnung derselben stand, sah ich die Sänfte des Herrn Gesandten noch vor mir stehen. Von ihm selbst war nichts zu sehen oder zu hören.

Ein Augenblick des Zauderns war sicherer Tod. Ich lief, so gut ich konnte, von lebhaftem Gewehrfeuer verfolgt, nach der nächsten schützenden Straßenecke halbrechts etwa 50 Schritte vor mir. Im Moment, bevor ich dieselbe erreichte, sah ich mit einem Blick nach rückwärts die Sänfte des Gesandten noch auf dem Straßendamme stehen, ohne von ihm selbst jedoch das Geringste zu bemerken. — Die Seitenstraße war ganz menschenleer. Man feuerte weiter in die enge Gasse hinein hinter mir her.

Nachdem Cordes dann weiter Mittheilungen gemacht hat über die Art und Weise, wie er sich selbst mühsam seinen Verfolgern entzog, drückte er die Meinung aus, daß Herr v. Ketteler durch die Kugel des Bannersoldaten durch den Kopf geschossen sofort lautlos zusammengesunken sei. Cordes hält die ruchlose Bluthat für einen sorgfältig vorbereiteten Racheakt eines oder mehrerer hochstehender Vertreter der chinesischen Regierung, die Herr v. Ketteler in seiner offenen, männlichen Art des doppelten Spieles und der Kollusion mit den Faustleuten in letzter Zeit wiederholt und zum Theil ins Gesicht beschuldigt hatte. Dies waren hauptsächlich Kang-hi, Jung-lu, Prinz Tuan, Chung-li, Herzog Lan, Ying-nien, Tung-fu-hsiang u. A. Cordes meint, der Auftrag lautete nur auf den Kopf des Gesandten, nicht auf Fremdenmord überhaupt.

Mitgetheilt werden im „Reichsanzeiger" ferner noch ein Bericht des chinesischen Reitknechts der deutschen Gesandtschaft und Einzelheiten über die Auffindung der Leiche des Herrn v. Ketteler. Am 16. August wurde auf Grund einer von chinesischen Anwohnern der Hatamen-Straße erstatteten Anzeige die Leiche aufgefunden: „In der „Shuni-fu Hutung" genannten Seitengasse der Hatamen-Straße, wenige Schritte von der Stelle entfernt, wo nach Angabe des Dolmetschers Cordes die Ermordung stattgefunden hatte, war an die Außenmauer eines auf der nördlichen Seite der Gasse gelegenen Hauses ein Erdhügel aufgehäuft, unter welchem ein großer chinesischer Holzsarg vorgefunden wurde. Nach Oeffnung des äußeren massiven und eines inneren leichten Deckels fand sich eine schon stark in Verwesung übergangene Leiche vor. Dieselbe wurde von sämmtlichen Erschienenen: 1. an der Farbe und Länge des Haupthaares, 2. an der Farbe und Form des Schnurrbartes, 3. an der Größe und Gestalt des Körpers, 4. an den bei der Leiche vorgefundenen Kleidungsstücken als diejenige des kaiserlichen Gesandten, Freiherrn v. Ketteler, anerkannt. Hierauf wurde der Sarg geschlossen und nach der Gesandtschaft überführt.

Rolle in jeder Beziehung entsprechen. Ueber einige Eigenthümlichkeiten in der Aussprache dürfen wir mit Rücksicht auf das episodische Auftreten des Gastes hinwegsehen. Daß Herr Buchwald mit seinem Eleazar einen großen Erfolg erzielen würde, durfte man voraussehen, und dieser Erfolg ist dadurch wesentlich noch gesteigert worden, daß der Künstler sich in dem ruhig und leidenschaftslos zu haltenden Gebet sehr angenehm zu mäßigen verstand, im übrigen aber die Partie einheitlich und mit überzeugender Energie durchführte. Einzelne Versuche, das ei zu ai zu wenden, d. h. zu jüdeln, können als wenig geschmackvoll nicht zur Weiterbildung empfohlen werden. Eine vorzügliche Recha war Frau König. Stimmlich ausgezeichnet disponirt, liebenswürdig und stattlich zugleich in Erscheinung und Spiel, gilt sie uns als eine der besten Vertreterinnen dieser Partie, die wir hier gehört haben. Ihre Romanze voll tiefer Empfindung und klarem Hervorkehren der psychologischen Momente war das Beste, was der gestrige Abend bot. In anmuthigem Gegensatze dazu gab Frl. Seybold die Prinzessin Eudoxia und erfreute ebenso durch die virtuose Behandlung der Figuren, wie durch Wohllaut und Kraft der vollen Stimme. Hoffentlich giebt man der talentvollen Künstlerin jetzt öfter Gelegenheit, in größeren Partien ihres Faches hervorzutreten. Herr Meffert sang den unglücklichen Leopold, ohne uns für sein Schicksal sonderlich interessiren zu können. Das haben zwar Andere auch nur selten vermocht, bei Herrn Meffert jedoch, dessen Material nicht gerade angenehm ist, haben wir immer das Gefühl, als ob er seinen Aufgaben nur mit einer gewissen Gutwilligkeit entgegenträte. Alles ist recht nett, aber herzlich unbedeutend. Die Partie des Ruggiero wurde von Herrn Dahn temperamentvoll angefaßt und in jeder Beziehung lobenswerth durchgeführt. Die Chöre waren diesmal recht sauber und sicher — o, daß es doch immer so bliebe! Fräulein Gittersberg tanzte im dritten Akte einen grand pas sérieux, bedeutsam, schwierig, virtuos, [illegible] Walzer im ersten Akte war uns aber eigentlich lieber. — Herr Kapellmeister Riehaupt dirigirte mit bekanntem Feuer und ließ sich weder von oben noch von unten in seiner Sicherheit beirren. -n.

Locales.

* **Die projektirte Verbindungsbahn Danzig-Holm.** Tiefes Wasser mit Anschluß an die Eisenbahngeleise sind wiederholt von sachverständiger Seite als die günstigen Vorbedingungen bezeichnet worden, welche die industrielle Entwicklung unserer Stadt gewährleisten. Deshalb müßte bei dem Projekt der Verbesserung unserer Hafenverhältnisse in erster Linie darauf gesehen werden, daß die erweiterte Schutenwerft und die industriellen Etablissements einen Anschluß an die Bahnlinie erhielten und dieses könnte selbstverständlich nur auf dem rechten Ufer der todten Weichsel erreicht werden. Welche Schwierigkeiten ein Anschluß an den Rangirbahnhof Danzig-Legethor bietet, hat sich schon vor Jahren herausgestellt, als der Schlacht- und Viehhof an die Eisenbahnlinie angeschlossen werden sollte; man konnte die Viehwagen nur unter Benutzung einer Drehscheibe der städtischen Anlagen bringen und außerdem war wegen des Laboratoriums der Fortifikation die Verwendung von Maschinen ausgeschlossen. Daß eine derartige Eisenbahnanlage nicht zur Bewältigung eines großen Güterverkehrs geeignet ist, liegt auf der Hand. Man hat deshalb, um eine leistungsfähige Eisenbahnanlage nach dem Holm zu schaffen, den kürzeren Weg durch die Stadt vermieden und hat die neue Verbindungsbahn außerhalb der Umwallung der Stadt projektirt. Die neue Linie läßt sich in drei Theile zerlegen: die Strecke vom Rangirbahnhofe zum Bahnhofe Strohdeich, die Strecke von Strohdeich nach Holm mit der Haltestelle Heubude und von Bahnhofe Strohdeich nach dem Kielgraben.

Was nun die Strecke Danzig-Strohdeich betrifft, so liegt der Ausgangspunkt der Verbindungsbahn auf dem Rangirbahnhofe ungefähr gegenüber der Mitte des Stationsgebäudes. Von da läuft die Bahnlinie eine Strecke lang neben dem Geleise Danzig-Dirschau und biegt dann mit einem Radius von 250 Meter nach Osten ab. Die Kurve ist allerdings ziemlich scharf, aber es war ohne die Anwendung ganz erheblicher Mittel zum Ankaufe von Wohnhäusern nicht möglich, eine Kurve mit einem größeren Halbmesser zu erzielen. Die Bahnlinie nähert sich von Ohra der Mottlau, überschreitet diese auf einer eisernen Brücke mit einer lichten Weite von 35 Metern und geht sodann bei der Gemarkung Klein-Walddorf, Groß-Walddorf und Bürgerwiesen nach dem Sandweg, nachdem sie den Hauptentwässerungsgraben der Niederung auf einer eisernen Brücke überschritten hat. Der Sandweg wird in Schienenhöhe überschritten und die Bahn durchquert die Polanke mit einer eisernen Brücke von 10 Metern lichter Weite, bis die Bahnlinie den Bahnhof Strohdeich in Station 65 erreicht hat. Was nun die Höhe des Planums auf dieser Strecke anbetrifft, so soll der Eisenbahndamm so hoch geschüttet werden, daß er bei einer Ueberschwemmung wasserfrei bleibt. Es ist hierbei ein Wasserstand von 1,65 Metern über dem Wasserspiegel angenommen, bei welchem höchstens ein Gefälle von 1:200 vorkommen würde.

Von Strohdeich geht die Bahnlinie weiter nach dem Holm. Sie wendet sich unmittelbar nach dem Bahnhofe mit einer Kurve, die einen Radius von 300 Metern hat, nach der todten Weichsel ungefähr in der Nähe der Heubuder Kämpe. Hier wird die todte Weichsel auf einer Drehbrücke überschritten, welche zwei Durchlässe von je 12 Metern lichter Weite besitzt. Die Brücke soll so angelegt werden, daß kleine Schiffe den Durchlaß bequem passiren können und wird deshalb 3,5 Meter über Hochwasser liegen. Im Anschluß an die Durchschüttung der todten Weichsel ist geplant, die Straße Danzig-Heubude mit einer 8 Meter lichten Unterführung zu durchqueren, dann wendet sich die Bahnlinie mit einer Kurve von 500 Meter Radius nach Westen bis zur Haltestelle Heubude. Von hier aus soll [illegible] die Bahnlinie später nach der Vertheilung für Zuführung dienen. [illegible] Güterwagen [illegible] der Haltestelle.

Das Anschlußgeleise von Strohdeich nach dem Kielgraben überschreitet zunächst den Stangenien-Graben mit einer Brücke von [illegible] Weite; dann sind der Festungsgraben und der Festungshauptgraben zu überbrücken. [illegible] so wird er mit einer 2 Meter weiten Brücke überschritten, damit auch für die Zukunft Holz durchgeflößt werden kann. [illegible] Bahnkörper [illegible] Wasser [illegible] Seite [illegible] nach dem Kielgraben [illegible] Wall [illegible] Schlachthof und das Proviantamt [illegible] Betrieb auf letzteren Strecken [illegible] Straße am Kielgraben [illegible] Brücke von 9 Meter lichter Weite überschritten werden.

Die projektirte Bahnlinie ist ein wichtiges Glied in der Reform unserer Hafenverhältnisse und man muß zugestehen, daß durch das oben geschilderte Projekt alle Schwierigkeiten in glücklicher und geschickter Weise überwunden sind, so daß größere Aenderungen des Planes, welcher von heute ab zur öffentlichen Einsicht auf der Königlichen Regierung ausliegt, kaum erfolgen dürften.

* **Herr Konsistorialpräsident Meyer** hat sich gestern in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben und kehrt am 17. d. Mts. wieder nach hierher zurück.

* **Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft** hatte gestern ihr alljährliches Martinsgänseessen veranstaltet. Als Ehrengäste wohnten demselben bei Platzmajor Hauptmann von der Oelsnitz, Hauptmann Hagen, Baumeister Anschütz, Stadtrath [illegible] und Obermeister Herzog. Den Kaisertoast brachte der diesjährige Schützenkönig Herr Architekt Schneider aus. Weitere Tischreden hielten der Hauptmann der Gilde Herr H. Fey auf die Gäste, der Vorsteher der Gilde, Herr Obermeister Fillmann, auf die Brüderschaft und Herr Herzog auf die Damen.

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Der Gerichtsassessor Hans Wendt ist von Elbing an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden.

* **Ordensverleihung.** Dem Polizei-Gefangenenaufseher Ludwig Gallerowski ist bei seiner Pensionirung das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **Der Verein der Gastwirthsgehilfen „Einigkeit“** hielt am Dienstag eine außerordentliche General-Versammlung ab. Der erste Vorsitzende Herr Theel eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Verein. [illegible] Verband der Angestellten im Gastwirthsgewerbe [illegible] Herr Theel und Herr Lepa [illegible]

* **Inspizirung.** Die Herren Kapt. z. See Schmidt und Korv.-Kapt. [illegible] sind vom Reichs-Marineamt [illegible] die kaiserliche Werft [illegible]. Dieselben sind gestern hier eingetroffen und im Hotel „Danziger Hof“ abgestiegen.

* **Neugestaltung des Zolltarifs.** Die Zentralstelle zur Vorbereitung von Handelsverträgen in Berlin hat an den Herrn Reichskanzler Petitionen über die Neugestaltung des Zolltarifgesetzes, und zwar über die Aufhebung der zinsfreien Zollkredite und über die Netto- und Brutto-Verzollung eingereicht.

* **Bau eines Kreuzers.** Der hiesigen kaiserlichen Werft soll, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, einen der drei geforderten kleinen Kreuzer zum Bau in Auftrag erhalten.

* **Wegen Herausforderung zum Zweikampf** stand heute der Landmesser Julius Scheuch von hier vor der Strafkammer. Der als Kartellträger angeklagte Landmesser Otto Dallwig war nicht erschienen; gegen ihn wurde die Anklagesache daher vertagt. Scheuch hat geständlichermaßen den hiesigen Polizeikommissarius Herrn Sauer zum Zweikampf fordern lassen, wiewohl die Voraussetzungen dazu durchaus nicht gegeben waren. Das Gericht verurtheilte Scheuch zu einem Monat Festungshaft.

* **Das Kaiserpanorama** bietet in dieser Woche seinen Besuchern eine Reise durch Spanien. Die prächtig wiedergegebenen Ansichten aus den königlichen Schlössern zeigen deren kunstvolle Ausstattung, daneben aber auch die Spuren des Verfalles. Besonders wirksam erweist sich der „Zahn der Zeit“ bei den maurischen Schloßbauten und dem großartigen Viadukt bei Segovia aus der Römerzeit. Die Städte Valencia, Carthagena, Malaga und Toledo interessiren durch die eigenartige Bauart und durch ihre schöne Lage. Kurzum, diese spanische Rundfahrt bietet soviel Fesselndes, daß der Besuch derselben nur empfohlen werden kann.

Provinz.

R. **Konitz,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Alle Geschworenen haben das von Rechtsanwalt Vogel verfaßte Gnadengesuch für Masloff unterschrieben, in welchem die Bitte um Umwandlung der Zuchthausstrafe in eine Gefängnißstrafe ausgesprochen wird. — Die Blättermeldungen, daß die Staatsanwaltschaft und die Vertheidigung Revision gegen das Urtheil im Masloff-Prozesse eingelegt haben, sind unbegründet. Der Termin, bis zu welchem die Revision eingelegt werden kann, läuft am Sonnabend ab.

* **Thorn,** 14. Nov. Das sehr romantisch gelegene Rittergut Hohenhausen, ca. 2300 Morgen groß, mit durchweg gutem Boden und prachtvollem Schloß, Park u. s. w. hat Herr Moritz Friedländer aus Schulitz für 700 000 Mk. zum Zwecke der Parzellirung angekauft.

□ **Posen,** 13. Nov. Major a. D. Endell, der Vorsitzende der Landwirthschaftskammer, verkauft sein Rittergut Kinkoz an die Ansiedelungskommission. Der Verkauf würde die Kommission in die Lage setzen, ihren Besitzstand im Kreise Posen West zu vergrößern, so daß die Stadt Posen in ihrer engeren Umgebung noch ein deutsches Bauerndorf erhält, was durchaus zu wünschen ist. Der Ankauf der Herrschaft Murowana Goslin durch die Landbank wird dem kleinen Landstädtchen gleichen Namens, das durch Anschluß an das Eisenbahnnetz in den Verkehrsbereich gezogen wird, ebenfalls frisches deutsches Blut zuführen. Der Besitzwechsel in der Provinz ist auch jetzt noch verhältnißmäßig sehr lebhaft, da die deutschen, wie die polnischen Siedelungsbanken eine rege Thätigkeit entfalten. Es kommt vor, daß die polnischen Banken Güter, die sie von Deutschen gekauft haben, zum Theil mit Polen, zum Theil mit Deutschen besiedeln. Ja, es scheint, daß man sich besonders bemüht, Deutsche und Polen anzusiedeln, weil man hoffen darf, dadurch die deutschen Bauern zu polonisiren. Dem muß mit allen Mitteln gesteuert werden. Zum Glück stellt jetzt die Generalkommission bei der Bildung von Rentengütern strengere Anforderungen an die Parzellanten. So wird wenigstens verhindert, was namentlich polnische Banken thaten, daß Leute seßhaft gemacht werden, die ihren Besitz nicht behaupten können, weil sie wirthschaftlich ungeeignet und finanziell nicht genug bemittelt sind.

* **Königsberg,** 14. Nov. Einen schnellen Tod fand heute Vormittag ein Kanonier des hier garnisonirenden Feldartillerieregiments Nr. 52. Die Mannschaft war mit ihren Pferden auf dem Kasernenhof angetreten, als eines der Pferde plötzlich ausschlug und den Kanonier in die Schläfe traf. Der Mann, welcher im ersten Jahr diente, starb auf der Stelle. — Am Montag Morgen fuhr der Haffischer P. aus Patersort mit einer Ladung Sand nach Hafestrom, als sich plötzlich auf dem halben Wege dahin ein orkanartiger Sturm erhob, der den Segelkahn arg gefährdete. Hierbei machte P. seinem jüngeren mit an Bord befindlichen Bruder Vorwürfe, daß er den schon bei der Abfahrt beschädigt gewesenen Mast trotz seiner, des älteren Bruders, Aufforderung nicht reparirt hätte. Die beiden Männer geriethen in einen heftigen Wortwechsel und gingen trotz der Bemühungen eines ebenfalls auf Deck befindlichen schwedischen Matrosen zu Thätlichkeiten über. In Folge der Intervention jenes Matrosen war es dem schwächeren jüngeren Bruder bereits gelungen, sich von dem älteren auf ihm liegenden zu befreien, als plötzlich der Hauptmast krachend barst und in die Tiefe sank, wobei der ältere P. von dem dickeren Ende des Mastes getroffen und mit über Bord gerissen wurde. Von den hochgehenden Wogen wurde er, da ihm der Schwede vergebens ein Tau zuzuwerfen suchte, bald von dem Fahrzeuge entfernt, es gelang ihm jedoch trotz eines nicht unbedeutenden Blutverlustes, sich auf den treibenden Mast zu retten, auf welchem er bis in die Nähe von Wangitt verschlagen wurde, wo er schwimmend das Ufer erreichte. Nothdürftig verbunden trat er die Reise nach dem Bestimmungsort Hafestrom zu Fuß an, um daselbst früher als die auf dem Haff führerlos Treibenden anzukommen. Letztere wurden von einem vorüberkommenden Segelschiff, welches den beschädigten Kahn ins Schlepptau nahm, an das nächste Ufer gebracht.

Standesamt vom 15. November.

Geburten. Kirchhofsverwalter Reinhold Schallke, S. — Maurergeselle Franz Ciecholewski, T. — Malermeister George Johannes Ehrich, S. — Maschinenführer Franz Otto Mierau, S. — Stellmachergeselle Johann Anker, S. — Schmiedegeselle Laurentius Sawicki, S. — Maurergeselle Johann Wyka, S. — Kaufmann Adolph Zutraun, T. — Schmiedegeselle August Fijal, T. — Schneidergeselle Leo Meyrowski, S. — Unehel. 2 S., 3 T.

Aufgebote: Schlossergeselle Franz Silberbach und Catharina Sofie Okrungowski. — Nieter Otto Ludwig Preuß und Mathilde Emilie Fährmann. — Seefahrer Max Eugen Happke und Helene Elisabeth Beguch. Sämmtlich hier. — Seefahrer August Friedrich Krause und Wilhelmine Justine Brauer zu Heubuder Troyl. — Arbeiter Johann Gottlieb Lendowski zu Quadendorf und Wilhelmine Lindowski hier. — Maurer Karl Stach hier und Mathilde Emilie Wölke zu Schöneck. — Landwirth August Ludwig Sengstock zu Abbau Linde und Ida Bertha Hermine Hofmann zu Miloschowo. — Töpfergeselle August Otto Queitsch und Klara Mathilde Schaeffer, beide zu Heiligenbrunn. — Kaufmann Gustav Ernst Krüger zu Essen und Auguste Henriette Moderſitzki zu Tolkemit. — Zimmergeselle Gottfried Ernst Krause und Auguste Pauline Gläubitz, beide zu Worleinen. — Besitzer Friedrich Wilhelm Kostrau und Wilhelmine Heddrich, zu Forsthausen. — Rechtsanwalt Dr. jur. Albert Lichtenstein, und Charlotte Cohn zu Berlin.

Heirathen. Magistrats-Bureauassistent Friedrich Herrmann und Helene Onasch. — Schmiedegeselle Gustav Schwarz und Olga Elischewski. — Maurergeselle Herrmann Lange und Bertha Neumann. — Tischlergeselle Georg Kornführer und Emma Gronau. — Hausdiener Max Schröter und Miranda Krüger. — Arbeiter Paul Wolf und Elwire Benkert. — Sämmtlich hier. — Kaufmann Wilhelm Köhler zu Biedenkopf und Elisabeth Scholz, hier.

Todesfälle: T. des Telegraphenarbeiters Adolf Thrun, todtgeb. — Arbeiter Josef Premke, 48 J. 7 M. — Hospitalitin Wittwe Mathilde Kornath, geb. Putzey, 81 J. — Wittwe Caroline Retzki, geb. Schwarz, 71 J. 8 M. — Wittwe Maria Felge, geb. Goergens, 42 J. 7 M. — Nieter Carl Rüdiger, 36 J. 8 M. — Hospitalit Friedrich August Grabowski, 77 J. 3 M. — Tischlergeselle Johann Heinrich Krummreich, 84 J. 10 M. — S. des Schneidergesellen Leo Meyrowski, 18 Std. — S. des Bierfahrers August Kovanke, 10 M. Unehelich: 1 S., 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 15. November.

Tendenz: stetig. Basis 88° Mk. 9,27½—32½ inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser bezahlt.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Novbr. Mk. 9,62½, Dezbr. Mk. 9,62½, Januar Mk. 9,70, Januar-März Mk. 9,75, April-Mai Mk. 9,92½. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Novbr. Mk. 9,62½, Dezember Mk. 9,65, Januar Mk. 9,72½, Februar Mk. 9,80, März Mk. 9,85.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 15. November.

Wetter: kalt. Temperatur: Pl. 6° R. Wind: S.

Weizen in fester Tendenz bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 758 Gr. Mk. 145, 783 Gr. Mk. 147, 780 und 786 Gr. Mk. 148, hochbunt 785 Gr. Mk 150, fein hochbunt glasig 804 Gr. Mk. 151½, weiß 783 Gr. Mk. 151½, roth 737 Gr. Mk. 143, 777 Gr. Mk. 146½, Sommer 777 Gr. Mk. 150, russischer zum Transit Ghirka 761 Gr. Mk. 115 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 744 Gr. Mk. 124½, Mk. 125. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt inländische große 662 Gr. Mk. 129, fein weiß 692 Gr. Mk. 143 per Tonne.

Erbsen russische zum Transit Viktoria Mk. 162, 163 per To. bezahlt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 150, 163, 165, 170, mittel Mk. 135 und 138 per Tonne gehandelt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 240, besetzt Mk. 210 per Tonne bezahlt.

Dotter russischer zum Transit Mk. 190 per Tonne gehandelt.

Leinsaat russisches besetzt Mk. 238 per Tonne bezahlt.

Kleesaaten roth Mk. 53, 54 per 50 Kilo gehandelt.

Thymothee Mk. 18 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	14.	15.		14.	15.
Weizen Novbr.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	—.—	—.—
" Dezbr.	151 50	151 75	Mais amerik. Mixed loco, höchster . .	108.25	108.—
" Mai	158.50	158.50	Rüböl Novbr.	62 80	62.70
Roggen Novbr.	—.—	138.50	" Mai	61.60	61.40
" Decbr.	139.—	139.—	Spiritus 70er loco . . .	45.80	45 60
" Mai	142.—	142.—			
Hafer Novbr.	132.50	—.—			
" Mai	133 75	133.75			

	14.	15.		14.	15.
3½% Reichs-A.	95.—	95.—	Ostpr. Südb.-A.	88.75	88.60
3½% "	94.90	95.—	Franzosen ult.	141.—	—.—
3% "	86.50	86 60	Drtm. Gronau	155.—	157.—
3½% Pr. Conf.	94.90	95. -	Marienb.-Mlw. St.Act.	73.40	72.00
3½% "	94.10	95.—	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	—.—	—.—
3% "	86 10	86 50	Danziger Oelm. St.-A.	44.50	44.00
3½% Wp. "	93.50	93.50	Danziger Oelm. St.-Pr.	69.90	68 —
3½% „neul.“	92.50	92.7	Harpener	184.10	184 70
3% Westpr. " "	83.70	83.70	Laurahütte	212.—	214.—
3½% Pommer. Pfandbr.	93 20	93.30	Allg. Elkt.-Ges.	225.—	228.75
Berl. Hand. Ges.	151.30	152.75	Barz. Papierf.	2 6.—	216.50
Darmst.-Bank	135 30	135.90	Gr. Brl. Str.-B.	224.—	225.—
Danz Privatb.	124.75	124.75	Oest. Noten neu	8 .—	84 90
Deutsche Bank	197.—	198 40	Russ. Noten	216.80	216 65
Disc.-Com.	180.—	180 40	London kurz	—.—	20 42
Dresden. Bank	148.75	149 40	London lang	—.—	20.23
Oest. Cred. ult.	208 30	207 90	Petersbg. kurz	—.—	215.70
5% Ital. Rente	94 70	94.70	Petersbg. lang	213.—	2 2 90
Ital. 3% gar. Eisenb.-Obl.	57 90	57.90	Nordd. Cred.-A.	118 75	118.80
4% Oest. Gldr	97.90	97.80	Ostdeutsche Bk.	1 6. -	116.25
4% Rumän 94 Goldrente	72.90	72 90	4½% Chin. Anl.	75.40	75.30
4% Ung. "	96.80	96.80	North. Pacific-Pref. shares	77.40	80.—
1800er Russen	98.85	99.—	Canad.-Pac.-A.	87.—	87.40
5% Russ inn. 94	95.90	—.-	Privatdiscont	4¼%	4¼%
Trk. Adm.-Anl.	98.90	98.90			
Anniol. 2. Serie	95.70	95.60			

Tendenz. Vor Eröffnung des offiziellen Verkehrs auf Meldungen von Erkrankung des Zaren zur Schwäche neigend, war nachher die Börse fester veranlagt, theils auf Steigerung der Northern Pacific, theils auf günstige Berichte der Iron-Monger und außerordentliche Bestellungen aus dem Innern Amerikas. Montan- ansehnlich gebessert gegen Anfang. Banken fest, Fonds ruhig, Bahnen stetig, Jura-Simplon, Dortmund-Gronau belebt, Transvaal steigend. Später weiter fest auf freundlichere Berichte aus China.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“) Berlin, 15. Nov.

Amerika hat weiter ein wenig nachgegeben mit seinen Preisen, was hier die Kauflust für Getreide zwar einschüchterte, doch das Angebot kaum nachgebender machte. Der Lieferungshandel in Weizen und Roggen blieb daher äußerst beschränkt, doch kam es nur zu ganz unwesentlichen Preisverschlechterungen. Hafer hielt sich im Werthe ziemlich gut. Rüböl war matt, es zeigte sich aber nur geringe Neigung, auf niedrige Gebote einzugehen. Man hat mäßigen Absatz für 70er Spiritus loko ohne Faß heute wieder zum Preise von 45,60 Mk. erzielt.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Ein neues Geschütz?

J. **Berlin,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Mittheilungen über ein neues Geschütz werden dem „Vorwärts“ gemacht. Die Neuerung besteht darin, daß die Schildzapfenlagerung ganz in Fortfall kommt und das Rohr auf einer sogenannten Wiege, welche der Lafette den Namen Wiegenfeldlafette gegeben hat, ruht, die alle beliebigen auch seitlichen Bewegungen gestattet. Daß man die Neuausrüstung der Feldartillerie mit der Wiegenlafette für beschlossene Sache halte, geht daraus hervor, daß bereits genaue Kostenrechnungen aufgestellt sind, insbesondere sind die Arbeitslöhne bis ins Kleinste kalkulirt. Die preußische Heeresverwaltung soll bereits 2 Geschütze probiren. Gleichzeitig habe aber auch Krupp dieselbe Neuerung Rußland angeboten. Zwei russische Offiziere seien schon zu ihrer Prüfung in Essen gewesen.

China.

Die Friedensbedingungen für China.

K. **München,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Die „M. Allgem. Ztg.“ meldet aus Berlin: Die nächsten Schritte betreffs China werden in der Redaktion der Note und ihrer Genehmigung durch die Kabinette bestehen. So wenig wie anzunehmen sei, daß erhebliche Anstände gemacht werden, ebenso sei es ausgeschlossen, daß weitere Wünsche Berücksichtigung finden.

Neue Noten.

△ **London,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Der „Birmingham Post“ zu Folge sind zwischen Rußland und Frankreich Noten gewechselt, worin beide Mächte sich geeinigt haben, die erforderlichen Schritte zu thun, um die Friedensverhandlungen mit China zu beschleunigen. Ein Rundschreiben an die Mächte sei geplant zur Vermeidung von unnützen Verzögerungen, die nicht nur die Verwickelungen vermehren könnten, sondern auch die Unkosten der Mächte und damit die Schwierigkeit, eine entsprechende Entschädigung von China zu erhalten, vergrößern müßten.

Amerika will nicht mehr mitmachen.

K. **München,** 15. November. (Privat-Tel.) Die „Münchener Allgem. Ztg.“ meldet aus London: Die Washingtoner Regierung hat den Mächten angezeigt, daß Amerika sich nicht weiter an der Strafexpedition betheiligen werde, da diese einen Krieg anfachen müßte, dem die Verbündeten nicht gewachsen seien.

V. **Kiel,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Das Maschinenpersonal des ostasiatischen Flaggschiffes „Fürst Bismarck“ erhielt wegen seiner Umsicht und Ausdauer bei Beschleunigung der Ausreise Auszeichnungen und Belobigungen.

New York, 15. Nov. (W. T.-B.) Aus Peking wird vom 12. November gemeldet: Heute hatten die Gesandten eine längere Konferenz. Ueber verschiedene wesentliche Punkte wurde ein Einvernehmen erzielt. In der Versammlung trat es zu Tage, daß über die wichtigen Punkte weniger Meinungsverschiedenheiten herrschen, als man erwartet hatte. Dies ist zum größten Theil auf die endgültigen Instruktionen zurückzuführen, welche die Gesandten von ihren Regierungen erhalten haben.

Aus Südafrika.

Standerton, 15. Nov. (W. T.-B.) General Boyes ist mit einem Wagenzug aus Ladysmith hier eingetroffen. Der Convoi war den ganzen Weg über von den Boeren belästigt; der Verlust betrug 3 Todte, 7 Verwundete. Die Kolonne des Obersten Bewicke-Copley, welche südlich des Vaalflusses operirt, hat 5 Boerenfamilien, 3000 Stück Rinder und Schafe, 350 Pferde und 5 Wagenladungen Nahrungsmittel hierher gesandt.

London, 15. Nov. (W. T.-B.) Nach einem von gestern datirten Telegramm der „Daily Mail“ aus Pretoria soll Botha dem Feldmarschall Roberts mitgetheilt haben, unter welchen Bedingungen er bereit sei, sich zu ergeben. (Wir glauben nicht daran. D. Red.)

-n **Cronberg,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist, abgesehen von leichten Schwankungen, verhältnißmäßig gut. Die beiden letzten Nächte verbrachte die Kaiserin ruhig.

V. **Kiel,** 15. Nov. (Privat.-Tel.) Der Kaiser ernannte den Kommandanten des Kreuzers „Kormoran“ der vor Apia lag, Korvettenkapitän Emsmann, zum Fregattenkapitän.

K. **Wiesbaden,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Etwa 25 Besitzer in- und ausländischer Munitionsfabriken, darunter auch Krupp, waren hier während der letzten Tage zur gemeinsamen geschäftlichen Berathung versammelt.

G. **Frankfurt a. M.,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Die „Frkf. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Die Regierung beschloß, die „Schwarze Meer-Flotte“ zu verstärken. In Nikolajew ist der Bau eines Kreuzers begonnen. Ein zweiter soll demnächst in Sewastopol gebaut werden mit einem Deplazement von 6400 Tonnen. Ferner werden für die Flotte des Schwarzen Meeres 6 Torpedojäger gebaut, die in 2 Jahren fertig sein sollen.

a. **Belgrad,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Die Königin Draga hat eine Fehlgeburt gethan. Die serbischen Blätter dürfen davon nichts melden.

⊗ **Newyork,** 15. Nov. (Privat-Tel.) Die Regierung soll angeblich planen, den bisherigen Stand der Armee von 65 000 Mann angesichts der weiteren Ausdehnung des kolonialen Besitzes Amerikas auf 100 000 Mann zu erhöhen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Donnerstag, den 15. November 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.

Der Waffenschmied.

Komische Oper in drei Akten von Albert Lortzing.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Hans Stadinger, berühmter Waffenschmied . . . Adolf Henckels
Marie, seine Tochter . . . Joh. Hellmann
Graf von Liebenau . . . Felix Dahn
Georg, sein Knappe . . . Fritz Birrenkoven
Adelhof, Ritter aus Schwaben . . . Dir. Ed. Sowade
Irmentraut, Mariens Erzieherin . . . Marie Widemann
Brenner, Gastwirth . . . Emil Davidsohn
Ein Geselle bei Stadinger . . . Bruno Galleiske
Schmiedegesellen, Bürger, Bürgerinnen, Ritter, Herolde, Knappen Pagen, Volk. — Ort der Handlung: Worms.

Im 2. Akt:
Soirées de Vienne. Valses-Caprices.
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 1/2 10 Uhr.

Spielplan:

Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Faust und Margarethe.** Oper.
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Ein Wintermärchen.** Schauspiel.
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Der Veilchenfresser.** Lustspiel.
Sonntag Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. E. **Don Cesar.** Operette.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Heute:

Letztes Auftreten des Riesen-Elite-Ensembles.

Nishihama Matzui, kais. jap. Hofkünstler-Truppe. Petty Frank-Truppe, Elite-Parterre-Akrobaten.

Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant

Doppel-Frei-Konzert.

Tyrolersänger Freiberger jr. Theater-Kapelle.

Morgen: Debut des neuen Personals.

Sonntag, Nachm. 4 Uhr: Einmalige Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.

Grossartig schön ist

Spanien

im Kaiser-Panorama, Passage 9. Geöffnet von 11-1 u. 3-9. Entree 25 ₰, 5 Billets 1 ℳ, Kinder 15 ₰.

Danziger Orchester-Verein.

I. Konzert.

90 Mitwirkende.

Solist: Eugen d'Albert (Klavier).

Sonnabend, 24. November cr., 8 Uhr

im Schützenhause.

Programm:

1) Ouverture zu „Iphigenie in Aulis", Gluck-Wagner.
2) Konzert Es-dur für Klavier mit Orchester von Beethoven.
3) Marche funèbre von Chopin.
4) a. Nocturne Chopin, b. Scherzo d'Albert, c. Impromptu Schubert.
5) Symphonie G-dur Nr. 13 von Haydn.

Konzert-Flügel: Steinway & Sons-New York aus dem Lager von R. Bull-Danzig.

Eintrittskarten 4, 3, 2, 1,50 ℳ in der Musikalienhandlung von Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36. (5409b

Während der Vorträge werden die Saalthüren geschlossen.

Apollo.

Heute: Wurst-Picknick.

Entree frei.

Jeden Abend Unterhaltungs-Musik.

Restaurant Brodbänkengasse 23.

Täglich:

Großes Elite-Frei-Konzert,

ausgeführt von dem Damen-Orchester „Schweizerheim".
Anfang 7 Uhr. A. v. Niemierski.

Hôtel de Danzig

Langgarten 27, im Saalraum.
Heute Donnerstag, Abends von 7 Uhr ab:

6 Damen. **Frei-Konzert** 3 Herren.

Turbahn's Damen-Orchester „Humor".

Hiesige und fremde Biere. — Gute Weine. — Kalte und warme Küche.

Verein Frauenwohl

Freitag, den 16. November, Abends 7 Uhr,

Unterhaltungs-Abend

im Apollo-Saal des Hotel du Nord.

Billets gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 25 ₰, für Gäste 75 ₰ täglich im Bureau Ziegengasse 5, 1 Treppe, von 10—1 Uhr. (18675

Geistliches Gesangsfest.

Sonntag, den 18. November, Nachmittags 2 1/4 Uhr, im Saale des Herrn **Kramer** (Waldhäuschen) in:

Heubude.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Zutritt frei.

Café Grabow vorm. Moldenhauer.

Donnerstag, den 15. November, Abends 7 Uhr. (18810

Wurstpicknick bei großem Konzert.

Grosse Chrysanthemum-Ausstellung

mit Militär-Konzert

im großen Saale des Hotel Tite, Langfuhr am Markt.

Eröffnung am Sonntag, den 18. November, Nachmittags 3 Uhr. Schluß Donnerstag, den 22. November, Abends 9 Uhr. Die Ausstellung ist geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. An den Nachmittagen findet Konzert statt.

Das geehrte Publikum von Langfuhr, Danzig und Umgegend wird zu dieser hochinteressanten Ausstellung, auf der sich die größten Neuheiten in Chrysanthemen befinden, höflichst eingeladen. (18874

Eintrittsgeld am Sonntag 50 ₰, die übrigen Tage 25 ₰.
Der Ueberschuß ist zu wohlthätigen Zwecken bestimmt.

Das Komitee des Kirchenbaues zu Langfuhr.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

(Eingetr. Verein).
Montag, den 19. November, Abends 8 1/2 Uhr:

Vorträge aus Fritz Reuters Werken von Herrn Gaing.

Vorher Gesangs-Vorträge der Liedertafel.
Mitglieder frei. Gäste haben Zutritt. (18869

Der Vorstand.

Sonnabend, den 17. November cr., Abends 8 Uhr, im Apollosaale des „Hotel du Nord":

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Professor **Dr. O. Lassar** aus Berlin über:

Volksbäder.

Der Eintritt steht Jedermann, Herren und Damen, unentgeltlich frei! (18686

Verein für Gesundheitspflege zu Danzig.
Borntraeger.

Dilettanten-Verein „Liebe zur Kunst"

feiert am Sonntag, den 18. November 1900 im **Café Nötzel, 2. Petershagen** sein

2. Stiftungsfest,

bestehend in theatralischen Aufführungen und nachfolgendem

Tanzkränzchen.

Anfang 6 Uhr Abends.
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Festsäle.

Hotel du Nord

hält seine renovirten Säle für Festlichkeiten bestens empfohlen (17197

Restaurant A. Arendt

Jopengasse Nr. 32.
Heute Abend: (18840

Wurstpicknick.

Leber-, Blut- und Grützwurst.
Eigenes Fabrikat.

„Berliner Hof",

Vorstädt. Graben 16.
Heute Abend:

Großes Frei-Konzert

Gänse- u. Enten-Verwürfelung

wozu ergebenst einladet
18799) **Hugo Diedicke.**

Unter den Linden

Heilige Geistgasse 112
empfiehlt täglich
Königsberger Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, Kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause. Abendessen zu solid. Preisen.

Kaiserhof.

Empfehle meine Säle und sonstige Lokalitäten zu Hochzeiten und Festlichkeiten aller Art, sowie meinen anerkannt

kräftigen Mittagstisch.

A. Ruttkowski.

Zu Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten empfiehlt sich zum Kochen mit auch o. Kellnerbedien. Offrt. u. V 49 an die Exp. (5480b

Unser

Kolonial-Abend

findet diesmal statt Freitag

Sonnabend, 17. d. M.,

Abends 8 1/2 Uhr,
in dem Speisesaal des „Danziger Hof" statt.

Vortrag des Herrn Oberlandmesser **Heymer** mit Vorlesung von Originalbriefen des Kaiserl. deutschen Dolmetschers Herrn **Cordes** (Begleiter des ermordeten Gesandten v. Ketteler in Peking. (18873

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Montag, den 26. Novbr. 1900, Abends 8 Uhr findet im Vereinslokal, Breitgasse 83 die **ordentl. General-Versammlung** der Unterstützungs-Kasse in Krankheitsfällen statt.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Bericht der Revisoren.
3. Neuwahl von 2 Vorstands-Mitgliedern.
4. Wahl der Revisoren.
5. Wahl von Krankenbesuchern.
6. Diverses. **Der Vorstand.**

NB. Diejenigen Mitglieder, welche ihre Beiträge für das abgelaufene Kassenjahr noch nicht bezahlt haben, werden auf § 17b des Statuts aufmerksam gemacht.

Nach Schluß der General-Versammlung findet daselbst eine **Mitglieder-Versammlung** statt, in welcher über Anschaffung einer Vereinsfahne beschlossen werden soll. Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
5556b) **Der Vorstand.**

Loge Einigkeit

Gesellschaftsabend

Sonntag, den 18. November, 7 1/2 Uhr. (5575b

Der

Gesang-Verein der Maurer

feiert am
Sonntag, den 18. November, Abends 6 Uhr, sein

26jähriges Stiftungsfest

im Schuhmacher-Gewerkshause Vorstädt. Graben 9.
Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.

E. Haak,

Wollwebergasse 23,
Spezialgeschäft für Handschuhe u. Kravatten
empfiehlt im

Ausverkauf

Mittelfarb. dänische Damenhandschuhe mit 3 Knöpfen, Hellfarb. Schnürhandschuhe, zu Tanzstunden vorzüglich geeignet, zu sehr billigen Preisen.

Feinste, prima türkische
Pflaumenkreide a Pfd. 25 ₰
Obstmarmelade a Pfd. 30 ₰
Aprikosen a Pfd. 60 ₰
hiesigen Sauerkohl
Dill- und Senfgurken
Preisselbeeren
5330b) empfiehlt

Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.



Ball-Fächer, Operngläser

verkaufe sehr billig aus (17967

H. Liedtke,
26. Langgasse 26.

Neuheit!

Das Gute bricht sich Bahn.

Besonders für Wiederverkäufer.

In großartiger Ausführung Wattsachen, als wie: Buren, Chinesen, Engländer, Gnomen, Weihnachtsmänner, Früchte 2c. in Kisten sortirt (18862m
40 Stück ℳ 3,50.

Max Gerson,
Dresden, Victoriastr. 20.

Emaille-Geschirr aller Art,

so lange der Vorrath reicht, zu und unterm Einkaufspreis

Altstädt. Graben 108
(5537b

Holz

zum Bau, für Tischler, Drechsler zu Modellen, zum Wagenbau, Schiffsbau, **Brennholz** liefert zu billigen Preisen. (17674
Heinrich Italiener,
Dampfsägewerk Kl. Plehnendor.

Dabersche Speisekartoffeln

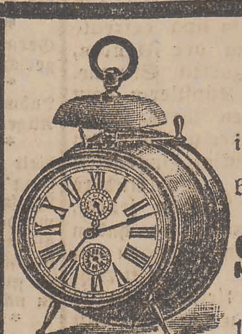
nur beste Waare, liefere zum Preise v. 2 ℳ p. Ctr. frei Haus. (Proben gratis.) **Gustav Wolff** Langfuhr am Markt. (5549b



Petroleumheizöfen

mit sehr großem Heizeffekt vollständig geruchlos brennend
empfiehlt in
großer Auswahl
die (18843

Eisenwaaren-Handlung Johannes Husen
Häkerthor am Fischmarkt.



Weihnachts-Geschenke!

in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen empfiehlt

S. Lewy,
Uhrmacher,
106 Breitgasse 106.

Silberne Herren- und Damenuhren von 10,— Mk. an
Goldene Damenuhren . . . . „ 16,— „ „
Damen- und Herrenuhren in den neuesten Mustern bis zu 200 Mk. stets vorräthig.
Regulateure, echt Nußbaum, Weck- und Küchenuhren zu staunend billigen Preisen.

Für jede Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.

Doublé-Ketten für Herren und Damen von 2,50 ℳ an.
Sämmtl. Schmucksachen in Gold, Silber u. Doublé prima Qualität, zu äußerst vortheilhaften Preisen.

Trauringe

in jeder Preislage stets am Lager. (18842

Reparatur-Preise:
1 Uhr reinigen 1 ℳ, 1 Feder 1 ℳ, Glas 10 ₰, Zeiger 10 ₰, Kapsel 15 ₰ **3 Jahre Garantie.**

S. Lewy, Uhrmacher, 106 Breitgasse 106.

Spezial-Zigarette Baron von Wrangel Nr. 36.

Aus edelsten, türkischen Tabaken hergestellte Zigarette, mild u. aromatisch, halte ich Liebhabern einer guten Qualitäts-Zigarette angelegentlichst empfohlen.

Die Zigarette wird mit und ohne Mundstück in verschiedenen Packungen hergestellt, und ist in vielen hiesigen und auswärtigen Zigarrengeschäften erhältlich.

Telephon Nr. 945. **Zigarettenfabrik Stambul** Telephon Nr. 945.

J. Borg, (15403
Danzig, Matzkauschegasse Nr. 5.

Liqueurfabrik zum goldenen Fisch

Alex Stein, (18030
Dominikswall Nr. 12, — Fernsprecher 915,
empfiehlt seine anerkannt feinen **Liköre**, darunter **„Ostseeperle"**, gesetzlich geschützt unter Nr. 20 006, sow. sehr preiswerth
Congnac, Rum, Arak und diverse Punsche.
Postkiste, enth. 3 Flaschen Liqueure nach Wahl Mk. 5,00.

Zum **Weihnachts-Feste** empfiehlt sich für Aufnahmen und Vergrösserungen etc. jeder Art **Photographisches Atelier und Vergrösserungs-Anstalt** von **Walther Fischer** Holzmarkt 22. (18720

Baareinlagen

verzinsen wir **vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung** bis auf Weiteres mit:

3 1/2 % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. mit 1-monatlicher Kündigung, (17783
4 1/2 % p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

Norddeutsche Creditanstalt

(Aktien-Capital: 10 Millionen Mark.)

Danzig, Langenmarkt No. 17.

Wechselstuben und Depositenkassen:

Langfuhr, Hauptstrasse No. 106. **Zoppot,** Seestrasse No. 7.

Locales.

* Der Gartenbauverein hielt am Montag Abend seine Monatsversammlung im „Englischen Hause“ unter sehr reger Betheiligung ab. Herr Professor Dr. Conwentz hatte den Vortrag des Abends übernommen und sprach über „Spielarten der Kiefer und Fichte“. Redner streifte zuerst kurz die Vertreter der Nadelhölzer in unsern Gegenden während der Steinkohlen- und Eisperiode, welche jetzt nur noch in wärmeren Klimaten sich finden. In der Gegenwart finden wir in unsern nördlichen Provinzen nur noch die Kiefer und die Fichte. Erstere ist so recht der Baum der Ebene, der mit dem kärglichsten Boden fürlieb nimmt und infolgedessen auch am nördlichsten anzutreffen ist. Die Fichte ist mehr der Baum der Vorgebirge und findet sich deshalb z. B. in Schlesien in Waldcomplexen von meilenweiter Ausdehnung. Waldbestände der Fichte, die sich hier vorfinden, sind stets angepflanzt, während die Kiefer auch in wildem Zustande bei uns vorkommt. Redner besprach sodann die einzelnen Spielarten beider Gattungen, die bezüglich ihrer Benadelung, Form des Stammes und der Zweige ungeheuer mannigfaltig sind. Sehr selten ist die „weißnadlige Kiefer“, dann die „kurznadlige Kiefer“, die sich zuweilen in Sand- und Moorgegenden vorfindet. Die Nadeln sind kaum länger als die der Fichte. Weiter die „Trauerkiefer“, deren Hauptäste senkrecht herunterhängen, die „Schlangenkiefer“ mit peitschenartigen unbezweigten Hauptästen und die „Buschkiefer“, die sich gleich über dem Erdboden in mehrere Stämme theilt. Das schönste Exemplar dieser Form befindet sich in Schweden. Die „Knollenkiefer“ zeigt knollenartige Verdickungen im Stamm, während bei der „zweibeinigen“ Kiefer der Stamm am unteren Ende gabelförmig getheilt ist. Die Fichte zeigt in Folge ihrer mehr südlich gelegenen Heimath bei uns ein anderes Wachsthum, indem die Zweige weniger ausladen. In Nordrußland kommen sogar die Fichten mit nur ganz kurzen Aesten vor. Sehr merkwürdig, aber ungeheuer selten ist die „astlose“ Fichte, deren Stamm gänzlich ohne Seitenäste ist. Redner zeigte einige Photographien dieser eigenartigen Spielart vor. Weiter besprach Redner die „Säulenfichte“, die „kriechende“, die „Armleuchter“- und die „Hängefichte“. In feuchten Gegenden kommt es auch zuweilen vor, daß die unteren Zweige der Fichte auf der Erde Wurzeln treiben und diese dann neue Gipfel bilden. Es entstehen dann mehrere Tochterpflanzen um einen Mutterstamm, die dann eine herrliche Gruppe bilden. Durch eine große Sammlung von Abbildungen erläuterte Redner seinen Vortrag in anschaulichster Weise. An den Vortrag schloß sich eine längere Aussprache, in welcher Herr Bauer den schädlichen Einfluß von Ruß und Staub auf die Nadelholzpflanzungen in den Städten hervorhob. Herr Schnibbe machte sodann noch auf die reichhaltigen Baumformen der Kiefer auf der Halbinsel Hela aufmerksam. Sodann kam noch ein Brief des Präsidenten der „Dendrologischen Gesellschaft“ zur Besprechung, aus welchem gefolgert werden konnte, daß der hiesige Gartenbauverein einer hier abzuhaltenden Wanderversammlung der „Dendrologischen Gesellschaft“ entgegenstehe. Es stellte sich heraus, daß verschiedene mißverstandene Privatäußerungen diesen Irrthum hervorgerufen haben und es soll dem Vorstande eine dahingehende Aufklärung zugesandt werden. Herr Kleinschmidt-Kl. Katz hatte eine Gruppe schönblühender Cyclamen ausgestellt, die mit einer Monatsprämie bedacht wurden.

* Der Dampfer „Ludowika“ aus Triest, der, wie gestern gemeldet, in Neufahrwasser auf Grund gerathen war, wurde gestern Nachmittag um 5 Uhr wieder flott gemacht. Er lag während der Nacht an der Uferbahn und ist heute früh ohne weiteren Unfall in See gegangen.

* Die Prüfung für Rektoren haben für Schulen mit fremdsprachlichem Unterricht Direktor der Viktoriaschule in Graudenz Herr Karl Knuth und für Schulen ohne fremdsprachlichen Unterricht der Hauptlehrer Herr Rudolf Goerke in Zempelburg bestanden.

* Gerichtstage. Im Jahre 1901 werden die Gerichtstage in Stutthof in den Zeiträumen vom 11. bis 15. Februar, 15. bis 19. April, 28. Mai bis 1. Juni, 8. bis 12. Juli, 23. bis 27. September, 4. bis 8. November, 16. bis 20. Dezember abgehalten werden.

* Der Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe und der Stenographische Damenverein hatten gestern Abend ihre Mitglieder zu einer Versammlung eingeladen, in welcher Frl. K. Stelter über „die Frau als Waisenpflegerin“ sprach. Wie schon gemeldet, besteht bei der hiesigen Stadtverwaltung die Absicht, Frauen aus allen Ständen ehrenamtlich als Waisenpflegerinnen heranzuziehen, und haben es sich die Vorstände der hiesigen Frauenvereine zur Aufgabe gemacht, in weiteren Kreisen für diesen Gedanken zu wirken und die Frauen auf diese ihre Pflichten gegenüber der Allgemeinheit hinzuweisen. Wie Frl. Stelter, deren Vortrag in den wesentlichsten Momenten mit dem im Verein Frauenwohl gehaltenen übereinstimmte, mit Recht betonte, gilt es, den gefährdetsten Theil des nationalen Nachwuchses der deutschen Volkskraft zu schützen, denn, indem man die Kinder des Volkes in ihrer Entwicklung zu guten und tüchtigen Menschen fördert, wird der Aufschwung der Nation auf wirthschaftlichem und politischem Gebiet gewährleistet. Hier hat die vielfach noch brachliegende Arbeitskraft der Frauen ihre Mütterlichkeit und Fürsorge einzusetzen zum Wohle des Ganzen. Hoffentlich finden sich unter den Frauen Danzigs recht viele bereit, an diesem großen Werke der Volkswohlfahrt mitzuwirken. Reicher Beifall belohnte die warmen Worte der Rednerin. Nach einer kurzen Besprechung erklärten sich die beiden Vorsitzenden Fräulein Haeneke, Ketterhagergasse 5, für den Stenographischen Damenverein und Fräulein Brehmer, Fleischergasse 36, 2 Tr., (Sprechstunden Dienstag und Freitag von 12—3 Uhr) für den Verein der weiblichen Angestellten gerne bereit, außer den bereits vorliegenden Anmeldungen weitere Vorschläge entgegenzunehmen, um sie der demnächst zusammentretenden allgemeinen Kommission der Vorstände zwecks Zusammenstellung einer Liste einzureichen. Bemerkt sei noch, daß nicht nur Mitglieder der vorgenannten Vereine oder deren Angehörige eingeladen sind, sich an der Waisenpflege zu betheiligen, sondern daß auch Anmeldungen anderer Damen für diese soziale Sache sehr willkommen sind.

* Der Verein der Kellner Danzigs hielt am 12. d. M. Nachts 12 Uhr seine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Der Bericht des Stellennachweises ergab, daß vom 15. Oktober bis einschließlich 11. November vom Bureau aus 17 feste Stellen, an Lohnarbeiten 152 vergeben worden sind. Der erste Vorsitzende wies darauf hin, daß der Verein mit den Erfolgen seines Stellennachweises sehr zufrieden sein könne. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung Nachts 3 Uhr mit einem Hoch auf den Verein.

* Verein zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler in Danzig. Der Verein hielt dieser Tage im „Deutschen Hause“ die zweite wissenschaftliche Sitzung ab. Diese wissenschaftlichen Sitzungen werden in Zukunft an jedem zweiten Donnerstag im Monat um 8½ Uhr Abends im „Deutschen Hause“ stattfinden. Gäste sind stets willkommen. Herr Regierungs-Baumeister Cuny sprach zuerst über verschiedene Danziger Baudenkmäler, machte u. a. auf ein in dem Hause Jopengasse 51 vorhandenes Gemälde aufmerksam, auf dem die älteste Darstellung des Häkerthores mit Eckthürmen und Zinnenkranz ohne Anbauten an der Wasserseite zu sehen ist. Ferner wies er auf eine vor 20 Jahren in Danzig erschienene interessante Zeitschrift „Der Artushof“ hin, die eine Fülle von älteren Danziger Sagen in poetischer Form enthält, daneben auch viele Häuserinschriften, die zur Zeit nicht mehr existiren, wie die am Stadtlazareth und an der Mauer des ehemaligen Kinderhauses in der Töpfergasse. Zum Schluß sprach er über planmäßige Denkmalspflege, die über den ganzen Staat ausgedehnt werden sollte und die der schon im Jahre 1887 der damalige Kultusminister v. Goßler angeregt hatte, leider ohne den gewünschten Erfolg zu haben. Hierauf hielt Herr Stadtbauinspektor Kleefeldt einen Vortrag über den allmählichen Aufbau unseres Rathhauses, den er durch viele Zeichnungen und Photographien erläuterte; ein 3 Meter langer alter Seeger (Uhrzeiger) war sogar zur Stelle. Es sei hier nur erwähnt, daß der Rathhausbau urkundlich anno 1379 unter den Bürgermeistern Johann Walrabe und Gottschalk Naso begann und daß der erste Baumeister Reinerus Hüttfeld die erforderlichen Kalksteine von der Insel Gothland bezogen hat.

* Lehrerinnen-Feierabendhaus für Westpreußen. Wir bringen zu vorläufiger Kenntnißnahme, daß Herr Bankvorsteher Gustav Thomas, der dem Verein ein warmes Interesse entgegenbringt, sich gütigst erboten hat, zur Vergrößerung des Baufonds Freitag, den 30. d. M., Abends 8 Uhr im Gewerbehause einen Vortrag über Photographie zu halten und dabei auf 16 □-Fuß großer weißer Fläche eine Reihe von Lichtbildern nach selbstgefertigten Original-Aufnahmen vorzuführen. „Aus meiner Bildermappe. Neue Folge“ nennt Herr Thomas diese Serie, die Reise-Erinnerungen, Landschaften, Trachten, alte und neue Bilder und humoristische Zeichnungen wiedergeben wird. Ganz besonders interessant dürften die Lichtbilder sein, die nach alten, in der Stadtbibliothek aufgefundenen Kupferstichen gefertigt sind. Nicht nur um des guten Zweckes willen, sondern auch weil sehr genußreiche Stunden zu erwarten sind, wird diese Vorführung warm empfohlen.

* Kolonial-Abend. Der Kolonial-Abend der hiesigen Abtheilung wird diesmal nicht am Freitag, sondern am Sonnabend, den 17. November stattfinden. Bei demselben wird Herr Oberlandmesser Heymer einen Vortrag mit Vorlesung von Originalbriefen des deutschen Dolmetschers in Peking, Herrn Cordes, halten.

* Stadtverordnetenwahl in der zweiten Abtheilung. Gestern Abend fand im Kaiserhof eine Besprechung von Wählern der zweiten Abtheilung statt, in welcher beschlossen wurde, für die am 19. und 20. November stattfindende Wahl der zweiten Abtheilung auf sechs Jahre die bisherigen Stadtverordneten, die Herren Herzog, Richter, Dr. Semon und Vollbrecht, sowie die Herren Kaufmann P. E. Berentz und Sattlermeister Burgmann und auf zwei Jahre als Ersatz für Herrn Geh. Kommerzienrath Damme, der sein Mandat niedergelegt hat, Herrn Rentier Lange aufzustellen.

* Danziger Männergesangverein. Aus dem von dem Schriftführer Herrn Klug in der Generalversammlung erstatteten Jahresbericht, welcher nunmehr gedruckt vorliegt, entnehmen wir, daß von dem verflossenen Vereinsjahr nur Gutes zu melden ist. Der Verein hat 60 Uebungsstunden abgehalten und zählt mit dem Dirigenten 429 Mitglieder, und zwar 7 Ehrenmitglieder, 120 aktive, 296 passive und 5 außerordentliche Mitglieder. Die Einnahme betrug 10855,90 Mk., die Ausgaben 10192,38 Mk., sodaß das Vereinsvermögen sich auf 663,52 Mk. beziffert. Dasselbe ist im laufendem Vereinsjahre um 1887,89 Mk. zurückgegangen, was durch die Aufführung des Ajas, die einen Zuschuß von 1100 Mk. erforderte und die Notenbeschaffung für die Tilsiter Sängerfahrt (850 Mk.) veranlaßt worden ist. Im letzten Vereinsjahre hat der Verein 10 Mitglieder durch den Tod verloren. Darunter 3 Mitbegründer des Vereins.

* Bezirksausschuß. Auf die Klage eines Beamten des Deichverbandes hierselbst, welcher von dem Magistrat von seinem vollen Einkommen zur Gemeindesteuer herangezogen worden ist, hat der Bezirksausschuß hierselbst erkannt, daß Kläger nur von seinem halben Einkommen zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen werden kann. Der Bezirksausschuß nahm an, daß der Deichverband eine dem Staate untergeordnete Korporation ist, auf deren Beamten hinsichtlich der Gemeindebesteuerung das Beamten-Privilegium vom Jahre 1822 Anwendung findet.

* Korporation der Kaufmannschaft. Herr Kaufmann Max Ernst Gronau, in Firma Max Gronau, ist in die Korporation der Kaufmannschaft aufgenommen worden.

* Die Kreissynode der Diözese Danzig Stadt hielt, wie schon kurz gemeldet, gestern im weißen Saale des Rathhauses unter dem Vorsitze des Herrn Konsistorialrath Reinhard eine Sitzung ab. 40 Synodale waren erschienen. Nach Wahl der Herren Archidiakonus Dr. Weinlig und Stadtrath Gronau in die Kommission zur Berathung über den Synodaletat und die Synodalrechnung gelangte der Antrag des Herrn Pastor Stengel, am Neujahrstage in den nächsten drei Jahren eine Kollekte in den Kirchen zum Besten der hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten abzuhalten, zur Annahme. Dem vom Vorsitzenden erstatteten Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände im Synodalkreise ist in der Hauptsache Folgendes zu entnehmen. Die im letzten Jahre vorgenommenen Parochialveränderungen sind von großer Bedeutung gewesen. Das Diakonissenwesen habe sehr segensreich gewirkt, und sind die Verhältnisse in der Gemeinde als zufriedenstellend zu bezeichnen. Nachdem Referent auf das Bedenkliche der Gemeinschaftskonferenzen hingewiesen, kam er auf das Auftreten des Herrn Konsistorialrath a. D. D. Franck zu sprechen. Er wolle den ganzen Fall nicht noch einmal aufrollen, doch habe der Versuch des Herrn F., seine amtliche Thätigkeit noch weiter fortzusetzen, in kirchlichen Kreisen Befremden und Ueberraschung hervorgerufen. Die Danziger Synode hat in überwiegender Mehrzahl beschlossen, von der Ertheilung eines Dimissoriales an Herrn F. künftighin abzusehen. Referent stellte fest, daß das fernere Abhalten von Andachten Herrn F. von der obersten Kirchenbehörde kürzlich endgültig untersagt sei. Auch seien Beschwerden des Herrn F. über einige Mitglieder der Synode als unbegründet zurückgewiesen. — Nach einem Referat des Herrn Pastor Ostermeyer über das Proponendum des Konsistoriums „Die Anwendung der vorhandenen allgemeinen und örtlichen kirchlichen Zuchtmittel“ und einem Korreferat des Herrn Oberlehrer Kappenberg hierzu wurde der Etat in Einnahme und Ausgabe auf 27 659 Mk. festgesetzt. Es folgten noch einige geschäftliche Angelegenheiten.

* Vakante Stellen für Militär-Anwärter im Bezirk des 17. Armeekorps. Sofort Danzig, Direktion der Gewehrfabrik, Verwaltungsschreiber für die Dauer des Bedürfnisses (voraussichtlich 6 Monate), Entlassung kann jeder Zeit ohne vorherige Kündigung erfolgen, 100 Mk. monatlich bezw. 3 Mk. 33 Pfg. täglich. Im Laufe des Jahres 1901 Danzig, Königl. Polizei-Direktion, mehrere Schutzmänner auf Lebenszeit, während der Probezeit nebst freier Dienstbekleidung eine Remuneration von je 1200 Mk. jährlich, in monatlichen Raten nachträglich zahlbar; nach der festen Anstellung 1200 Mk. Gehalt und 180 Mk Wohnungsgeldzuschuß und freie Dienstbekleidung, das Gehalt steigt bei befriedigendem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten von 3 zu 3 Jahren um 80 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1600 Mk. 1. Februar 1901 im Kaiserlichen Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger auf 3monatliche Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Sofort Mewe, Magistrat, 2 Polizeiwachtmänner auf Lebenszeit, je 600 Mk. als Wächter und 80 Mk. für Besorgung der Straßenlaternen.

* Wasserstand der Weichsel am 15. November. Thorn + 1,26, Fordon + 1,50, Culm + 1,26, Graudenz + 1,84, Kurzebrack + 2,02, Pieckel + 1,74, Dirschau + 1,90, Einlage + 2,14, Schiewenhorst + 2,22, Marienburg + 1,16, Wolfsdorf + 0,92 Meter.

* Grundbesitzveränderungen. Durch Verkauf: Altschottland Blatt 20 von dem Hofbesitzer Lischewski in Ohra an die Königliche Schutzmann Pieper'schen Eheleute für 200 Mk. Wallgang 2 von dem Kaufmann Berner an die Frau Neuhoff, geb. Müller, für 48 000 Mark. Langfuhr Blatt 511 und Zigankenberg Blatt 236 von der Stadtgemeinde Danzig an den königlich-preußischen Staatsfiskus für 446 430 Mk. Durch Erbgang: Holzgasse 28 und Vorst. Graben 11 nach dem Tode der Frau Kolley, geb. Herrling, auf deren Ehemann Wagenfabrikant Kolley übergegangen.

* Die nachstehenden Holztransporte haben am 14. November 1900 die Plehnendorfer Schleuse passirt: Stromab: 3 Traften eichene Schwellen, kieferne Sleeper, Schwellen, Balken und Mauerlatten von M. Potrach aus Seilisch durch N. Nysses an S. Möller-Meiß-Lämmchen. — 3 Traften kiefernes Rundholz von J. Steinsafir aus Augustowo durch C. Selistowski an L. Duske-Bohnsack.

* Unfälle. Der Steuermann Wilhelm Dillwitz von dem Rostocker Dampfer Theodor Burchhard, z. Zt. in Neufahrwasser, erlitt dadurch einen Bruch der rechten Mittelhandknochen, daß ihm ein ca. 50 Pfund schwerer Schleifstein auf die Hand fiel. Er wurde in das Lazareth Sandgrube geschafft, woselbst er Aufnahme fand. — Der Arbeiter Rudolph Ehrich fiel heute Vormittag in der Zentralmolkerei auf Steindamm so unglücklich zur Erde, daß er bedeutende Quetschungen der Brust davontrug. Mit dem Sanitätswagen mußte er in das Lazareth Sandgrube geschafft werden, woselbst er verblieb.

* Einlager Schleuse, 14. Nov. Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln, D. Margarethe, Kapt. Janzen, von Elbing mit div. Gütern an A. v. Riesen, D. Wanda, Kapt. Sikorra, von Graudenz mit div. Gütern an E. Harder, D. Frieda, Kapt. Groß, von Königsberg mit div. Gütern an Emil Berenz, Ant. Klimkowski mit 151 To., Jan. Fabianski mit 171 To. Zucker, beide von Thorn an Raffinerie, sämmtlich in Danzig, Ant. Murawski von Schwetz mit 200 To., Sim. Grabzewicz mit 151 To., P. Schalkowski mit 141 To., beide von Thorn, Aug. Küchler von Mewe mit 130 To., Christ. Schmidt von Hirschfeld mit 50 To., Thom. Mianowicz von Thorn mit 130 To. Zucker, sämmtlich an Wieler u. Hardtmann in Neufahrwasser. Stromauf: 3 Kähne mit Kohlen, 2 mit Steinen, 1 mit Gütern, 1 mit Schienen, D. Alice, Kapt. Marowski, an Lublinski-Graudenz, D. Tiegenhof, Kapt. Kurrach, an A. Zedler-Elbing, beide von Danzig mit diversen Gütern.

* Polizei-Bericht vom 15. November. Verhaftet: 8 Personen, darunter 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Diebstahls, 3 Betrunkene. Obdachlos: 3. Gefunden: 2 Schlüssel mit Messingplatte gez. Apprentices, 1 Pferdedecke, 1 braune Zigarrentasche, im Geschäft von Kaufmann Herrn Fürstenberg, Langgasse 77, zurückgeblieben: 1 gestickte Wäschetasche, 1 Paar braune Herrenstrümpfe, 1 weißer Kindermantel, 1 blauer Stoffgürtel, 1 Stück blaues Zeug, 1 schwarzes und 1 lila Seidenband, 1 braune Stoßkante, 1 Paar braune Glacéhandschuhe, 1 Paar Tricothandschuhe, 1 brauner Glacéhandschuh, 2 Tricothandschuhe, 1 weißes Taschentuch gez. M. G., abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizeidirektion, 1 graue Stoffmütze, abzuholen vom Maurer Herrn Johann Plath, Katergasse 7. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion zu melden. Verloren: Eisenbahn-Monatskarte für Sophie Ellmann, 1 goldener Siegelring mit weißem Stein ohne Zeichen, Quittungskarte 9 und Arbeitsbescheinigung für Johann Patz, Quittungskarte 1 für Friedrich Neumann, 1 weißes Taschentuch, gez. E. H., enthaltend ein kleines Portemonnaie mit ca. 3 Mk.; abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirektion.

Provinz.

? Zoppot, 13. Nov. Die hiesige Gemeindeverwaltung rüstet sich, in den nächsten Tagen ihre Bureaus nach dem neuen Rathhause in der Schulstraße zu verlegen. Nach den bisher getroffenen Dispositionen soll dieses Gebäude am 1. Dezember durch eine feierliche Sitzung, der sich ein Festessen im Kurhause anschließt, eingeweiht werden. Nächsten Freitag wird der Sitzungssaal des alten Gemeindehauses zum letzten Mal zur Gemeindeverordnetenversammlung verwendet werden. Der Erwerb des Gebäudes durch die evangelische Kirchengemeinde zum Abbruch zwecks Freilegung der Auffahrt zur Erlöserkirche hat die behördliche Bestätigung erhalten, und in den nächsten Tagen wird zwischen den betheiligten Vorständen der notarielle Kaufvertrag abgeschlossen werden. — Herr Hauptmann Menzel-Zoppot, welcher die Schiedsmanngeschäfte im Bezirk Quaschin bisher besorgte, hat dies Amt niedergelegt, worauf die Wahrnehmung der Schiedsmannsgeschäfte bis auf Weiteres dem Rentier Sulley in Zoppot übertragen worden sind.

m Zoppot, 14. Nov. Unter Vorsitz des Herrn Oberstleutnant Burrucker hielt heute im Hotel Lindenhof der hiesige evangelische Kirchenbauverein seine Sitzung ab. Der Leiter der Versammlung erklärte, zunächst müsse für Beschaffung einer Orgel für die Erlöserkirche gesorgt werden, dennoch könne er nicht dafür eintreten, daß der Kirchenbauverein die Kosten übernehme. Er sei der Ansicht, daß der Appell an die Mildthätigkeit bei den Einwohnern unseres Ortes gewiß nicht vergebens ergehen würde. Redner schlägt die Wahl einer Kommission vor, welcher die Besorgung der Mittel übertragen wird. Es werden in diese Kommission deputirt die Damen: Frau Oberstleutnant Borchert, Fräulein Güttner und Fräulein Weyl; sodann noch die Herren Schulrath Witt, Pastor Gawlick und Pastor Klapp. Herr Oberstleutnant Burrucker konnte sodann die erfreuliche Mittheilung machen, daß das Interesse für den Kirchenneubau in der Bevölkerung beständig anhalte, wie dieses die bei ihm angemeldeten Stiftungen besagen. Es haben von den bisher noch nicht finanziell gedeckten Kirchenfenstern solche jetzt gestiftet: Frau Justizrath Palleske, Familie Kirchhof, Frau Rabe, Frau Oberstleutnant Borchert, Frau Lietz, Frl. Steinmüller, Frl. Weyl, Herr Forstmeister Kickson und Herr Schulrath Witt. Ferner sind an Spenden zugesagt: Frl. Werner ein Antependium, Frl. Püttner ein Kruzifix. Zur Aufbringung der Mittel für einen stilgerechten Altarteppich hat sich heute ein Komitee konstituirt, bestehend aus den Damen Frau Direktor Seliger, Frau Generalsuperintendent Taube, Frau Superintendent Rudnick, Frau Oberstleutnant Borchert, Frl. v. Tiedemann und Frl. Schubart. Die übrigen kirchlichen Geräthe werden von den Damen Frisch, Schrage und Schlepps gefertigt werden.

* Dirschau, 15. Novbr. Die diesjährige Kreislehrerkonferenz fand heute Vormittag unter dem Vorsitze des Königlichen Kreisschulinspektors Herrn Schulrath Löser in dem Saale des Lindemann'schen Lokales hierselbst statt. Herr Lehrer Abraham hielt eine Lehrprobe ab über die Aufgabe: die scheinbare Bewegung der Himmelskörper. Alsdann hielt Herr Paschke aus Czarlin einen Vortrag über: Thierquälerei und Schule. Endlich hatte Herr Prof. Dr. Conwentz die große Liebenswürdigkeit, einen Vortrag über die vorgeschichtlichen Wandtafeln von Westpreußen zu halten. Nachdem noch vom Herrn Vorsitzenden die nöthigen amtlichen Mittheilungen gemacht worden waren, vereinigten sich die Konferenztheilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagsessen. — Der Arbeiter Johann Marzahn hat auf dem hiesigen Bahnhofe seine gesammte Baarschaft in Höhe von 395 Mk verloren. Marzahn wollte von hieraus nach Essen a. d. Ruhr reisen. — Der Morgenschnellzug von Berlin her verspätete gestern bis Dirschau um 30 Minuten, bis Danzig stieg die Verspätung bis auf 50 Minuten, da der Schnellzug von dem Personenzuge, welcher ihm vorausgefahren war, behindert wurde.

Elbing, 14. Nov. Eine Vorlage, betreffend die Uebernahme der staatlichen Fortbildungsschule durch die Stadt, wird nächsten Freitag die Stadtverordnetenversammlung beschäftigen. Wie die „Elb. Ztg.“ hört, ist es zweifelhaft, ob die bezügliche Vorlage des Magistrats, die auf den Vereinbarungen mit den Vertretern der Königl. Staatsregierung beruht, gutgeheißen wird. Man ist nämlich der Meinung, daß bei jener Berathung mit den Herren Ministerialvertretern die Angelegenheit doch nicht so eingehend erörtert wurde, daß alle Bedenken zerstreut worden wären. Ein solches Bedenken ist die Lehrerbesoldungsfrage. Der Minister verlangt, daß fortab die Lehrer an der „Gewerbeschule“ zu Elbing, wie die hiesige Fortbildungs- und Gewerkschule künftig heißen soll, im Gehalt den Lehrern an technischen Mittelschulen gleichgestellt werden. Ferner kommt dazu die Pensionsberechtigung derjenigen Lehrer, die mindestens 10 Jahre im Hauptamte an der Anstalt thätig sind. Wenn auch der Staat zu den etwaigen Ruhegehältern zwei Drittel beitragen will, so ist man doch in Stadtverordnetenkreisen zu der Ansicht gekommen, daß der Staatszuschuß von 45 000 Mk., der bei der Uebernahme der Fortbildungsschule auf die Stadt gezahlt werden soll, etwas gering bemessen ist, und daß das Verlangen einer Erhöhung um 3000 bis 5000 Mk., also auf 48 000 bis 50 000 Mk. nicht unbillig wäre.

+ Kulm, 13. Nov. In der heutigen Stadtverordnetensitzung verlas der Stadtverordnetenvorsteher Knorr den bereits veröffentlichten Beschluß des Bezirksausschusses betr. Elokationsangelegenheit. Nach lebhafter und längerer Debatte nahm die Versammlung folgende Resolution an: „Die Versammlung legt gegen den Beschluß des Bezirksausschusses Beschwerde ein, richtet andererseits aber an den Magistrat das Ersuchen, über die Art der Umwandlung des Elokations- in Kämmereivermögen in der vom Bezirksausschuß gewünschten Zusammensetzung unverzüglich Beschluß zu fassen.“ Ueber die Elokation wird bereits seit dem 8. November 1898 berathen.

Königsberg, 14. Nov. Wir haben schon mitgetheilt, daß ein Brandstifter sein unheimliches Wesen treibt. Auch ein Brand, der gestern in der Sackheimer Mittelgasse ausgebrochen ist, ist unzweifelhaft auf Brandstiftung zurückzuführen, denn Einwohner haben einen fremden Mann von der Boden-Etage kommen sehen, der beim Anblick dortiger Einwohner sichtlich in Verlegenheit gerieth und nach einer dort unbekannten Person fragte. Schließlich wurde ein verdächtiger junger Mann verhaftet und durch Schutzleute dem Polizeigewahrsam zugeführt. Kürzlich war auf einem Boden in einem Hause der Wagnerstraße Wäsche zum Trocknen aufgehängt. Am Sonntag früh bemerkte nun eine Einwohnerin einen vom Boden schnell herunterkommenden Mann, der ihr flüchtig ein „Guten Morgen“ zurief und treppab auf die Straße lief, wo er alsbald verschwand. Da der Frau die Sache bedenklich vorkam, eilte sie nach oben und fand hier die erst am vorherigen Tage aufgehängte, noch nasse Wäsche in Flammen und zum Theil bereits verkohlt. Auch hatte das Feuer schon die Dachbalken ergriffen. Es muß nach Lage der Sache angenommen werden, daß der Thäter die Wäsche mit Petroleum begossen und angesteckt hat. Wie ferner die Königsberger Zeitungen mittheilen, werden verschiedene Einwohner des Sackheims durch sogenannte „Brandbriefe“ in Angst versetzt, indem ihnen angedroht wird, daß ihnen demnächst der „rothe Hahn“ aufs Dach gesetzt wird. So hat kürzlich eine in der Sackheimer Mittelgasse wohnhafte Fuhrhalterwittwe einen solchen Brief erhalten, in welchem ausgeführt ist, daß man den ganzen „alten Prassel“ auf dem Sackheim allmählig „runtersengen“ wird. Ob man es hier nur mit einem groben Unfug zu thun hat, oder ob es wirklich Brandstifter sind, werden hoffentlich die eingeleiteten Recherchen ergeben. Auch wird mitgetheilt, daß in der Königsstraße ein Unbekannter dabei überrascht wurde, wie er aus einer Petroleumkanne ein Haus anspritzte. Leider ist auch dieser Mensch entkommen. Gestern Vormittag war der Klempnergeselle Gehlhaar auf einem sogenannten fliegenden Gerüst mit dem Anbringen der Dachrinne beschäftigt. Er stürzte von demselben wahrscheinlich infolge eines Schwindelanfalles auf die Straße hinab und war auf der Stelle todt. — In vergangener Nacht wurde vor einem Hause der Fleischbänkenstraße eine im zweiten Stock desselben wohnende, 82 Jahre alte Schuhmachersfrau mit gebrochenen Beinen und nur halb angekleidet auf der Straße vorgefunden und mittelst Unfallwagens nach dem städtischen Krankenhause gebracht, woselbst sie indeß bereits als Leiche eintraf.

* Stettin, 14. Novbr. Das Dr. Lindtner'sche Sanatorium in Finkenwalde bei Stettin ist in der Nacht zu Dienstag durch eine Feuersbrunst vollständig eingeäschert worden. Das zweistöckige Gebäude war in seinen oberen Stockwerken aus Fachwerk, der untere Theil massiv erbaut. Das Feuer brach bald nach 9 Uhr Abends in der im oberen Stockwerk belegenen Waschküche aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude. Die wenigen Kranken, die sich in der Anstalt befanden, wurden gerettet und nach der nahe belegenen „Mittelmühle“ geschafft; dagegen gelang es nicht, einen Gärtnerlehrling, dessen Schlafkammer unmittelbar neben der Waschküche lag, zu retten. Es ist von ihm nichts mehr gesehen worden. Etwa um 1 Uhr Nachts war das Gebäude bis auf die massiven unteren Mauern niedergebrannt. Herr Dr. Lindtner war, wie die „Elb. Ztg.“ mittheilt, vor mehreren Jahren Naturarzt in Elbing und besaß dann längere Zeit das Sanatorium in Reichmannsfelde. Als er letzteren Ort verließ, errichtete er das Sanatorium in Finkenwalde, das nunmehr ein Raub der Flammen geworden ist.

Aus der Geschäftswelt.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 14. November.

Gesegelt: „Maja,“ SD., Kapt. Johnsen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Stadt Lübeck,“ SD., Kapt. Krause, nach Lübeck mit Gütern. „Activa,“ SD., Kapt. Petersen, nach Bremen mit Gütern. „Ancona,“ SD., Kapt. Mitchell, nach Grangemouth mit Holz. „Blanche,“ SD., Kapt. Nilsson, nach Karlshamn leer. „Venus,“ Kapt. Oedbergsen, nach Kjöge mit Getreide.

Neufahrwasser, 15. November.

Angekommen: „Luna,“ SD., Kapt. Evers, von Bremen mit Gütern.

Gesegelt: „Theodor Burchard,“ SD., Kapt. Dedow, nach London mit Gütern

Handel und Industrie.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 14. Nov. Wasserstand: 1,48 Meter über Null. Wind: Süd-Osten. Wetter: Trübe. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitains	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Schröder	D. Bromberg	Mehl	Thorn	Danzig
Ritter	Kahn	Kleie	Warschau	Thorn
Dauer	do.	do.	do.	do.
Schütz	do.	do.	do.	do.
Butkowski	do.	do.	do.	do.
Ninski	do.	Rübenschnitzel	Wloclawek	Danzig
Kühne	do.	do.	do.	do.
Borre sen.	do.	do.	do.	do.
Borre jun.	do.	Rohzucker	Nieszawa	do.
Kruszewski	do.	do.	do.	do.
Witzkock	do.	Roggen	Block	Bromberg
Kosenow	do.	Mehl	Thorn	Magdeburg
Jaskowski	do.	do.	do.	Graudenz

Holzverkehr bei Thorn.

Für Steinberg u. Lubzinski durch Fialkow 8 Traften mit 1205 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 2920 kief. Sleepers, 9420 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 2 Rundeisen, 3 eich. Plancons, 210 eich. Rundklotzschwellen, 5837 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Steinberg durch Fialkow mit 18530 kief. Sleepers. — Für Homeratzki durch Plater 2 Traften mit 610 Rundkiefern, 92 Rundtannen, 8 Rundeichen. — Für Zackensohn durch Rottenberg 6 Traften mit 5533 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 3908 kief. Sleepers, 1611 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 3404 eich. Rundklotzschwellen, 9784 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Schmidt durch Dykow 3 Traften mit 1670 Rundkiefern, 550 Rundtannen. — Für Birnbaum durch Kawicki 1 Traft mit 2 kief. Rundhölzern, 1135 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1080 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 69 eich. einfachen Schwellen. — Für Fabinowicz durch Jhago 5 Traften mit 5004 Rundkiefern. — Für Birnbaum durch Urbach 3 Traften mit 484 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 15079 kief einfachen und doppelten Schwellen. — Für Tropp durch Schmidt 4 Traften mit 989 kief. Rundhölzern, 9 kief. Balken, 459 tannenen Rundhölzern. — Für Horowitz durch Nicolek 1 Traft mit 1330 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1800 tannenen Balken und Mauerlatten.

New-York, 14. Nov. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	13. 11.	14./11.		13./11.	14./11.
Canad. Pacific-Actien	88¼	88¼	Zucker Fair ref.		
North. Pacific-Pref	75¼	78½	Musc.	3⅞	3⅞
Refined Petroleum	8.55	8.55	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.25	7.25	per December	78⅝	7*¼
Cred. Bal. at Oil City	105	105	per März . . .	81¾	1⅜
Schmalz West			per Mai . . .	81½	81⅛
Steam	7.45	7.50	Kaffee per Dez.	6.85	6. 5
do. Rohe u. Brothers	7.75	7.50	per Februar .	6.95	6.80

Chicago 14. Nov., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	13./11.	14./11.		13./11.	14./11.
Weizen			per Januar . .	73¾	73⅛
per November . .	72⅝	72	Pork per Nov. .	10.30	10.39½
per Dezember . .	73	72¼	Speck short cl. .	7.00	7.00

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 15. November.

Bullen: 1 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen — Mk., 3) gering genährte Bullen — Mk. — **Ochsen** — Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk. ältere ausgemästete Ochsen — Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen — Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk. — **Kalben und Kühe:** 4 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk, 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber — Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kälber 21—22 Mk., 5) geringe Kühe und genährte Kälber — Mk. **Kälber:** 4 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 36 Mk., 3) geringe Saugkälber 30—33 Mk., 4) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. **Schafe:** 37 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk., 2) ältere Masthammel 21—22 Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. **Schweine:** 56 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 42 Mk. 2) fleischige Schweine 36—37 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 33—34 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — **Ziegen:** — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

14. November 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin .	145—149	138—139	138—148	130—139
Stolp	145	129	140	128
Danzig	149 - 153	125	132—140	124—125
Thorn	146—150	133—138	128—135	130—134
Königsberg i. P.	141—146	122—127	114—120	112 120
Allenstein . . .	143 149½	120—125	112—120	118—120
Breslau . . .	139—156	140—146	132—150	127—132
Posen . . .	142—152	132— 37	132—143	132—138
Bromberg . .	142 - 147	132—135	136—137	137
Lissa	143—149	132—138	131—137	128—134
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin . . .	152	143	—	151
Stettin Stadt .	148	138	142½	135
Königsberg i.Pr.	147	123½	124	122
Breslau . . .	157	146	150	132
Posen . . .	152	136	143	138

Raps: Breslau 282 Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				14./11.	13./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	79⅝ Cts.	178,75	181,00
Chicago	Berlin	Weizen	November	72⅝ Cts.	178,00	180,50
Liverpol	Berlin	Weizen	Dezember	6 sh. ⅜ d	181,00	181,75
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	88 Kop	173,00	173,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	89 Kop.	172,25	172,25
Paris		Weizen	November	20,10 Fr.	163,50	161,50
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	177 hl. fl.	166,75	166,75
New-York	Berlin	Roggen	Loco	56 Cts.	148,50	148 50
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	146,50	146,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	146,25	146,25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	129 hl. fl.	145,75	145,75
New-York	Berlin	Mais	November	43¼ Cts.	113,50	114,25

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 15. Novbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	739,0	SO	5	Regen	6,1
Blacksod	741,8	WSW	6	wolkig	9,4
Shields	744,6	SSO	4	bedeckt	6,1
Scilly	749,1	WNW	5	wolkig	12,2
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	754,9	NNW	3	Dunst	7,4
Helder	754,0	S	1	Nebel	6,7
Christiansund	755,0	OSO	2	wolkenlos	3,4
Skudesnaes	752,4	SSO	4	halbbedeckt	7,8
Skagen	754,8	S	2	bedeckt	7,6
Kopenhagen	755,2	S	2	Regen	6,1
Karlstad	756,0	SO	2	Regen	5,2
Stockholm	758,8	SSO	4	Regen	4,3
Wisby	758,5	S	4	bedeckt	4,6
Haparanda	760,3	S	6	Regen	0,8
Borkum	754,7	SO	2	bedeckt	6,9
Keitum	754,2	S	1	bedeckt	6,6
Hamburg	755,4	SSW	1	Nebel	6,0
Swinemünde	756,2	SSO	3	Nebel	4,6
Rügenwaldermünde	757,2	SSO	2	bedeckt	4,6
Neufahrwasser	758,9	S	3	bedeckt	3,1
Memel	760,1	SSO	2	Nebel	1,8
Münster Westf.	755,4	SSO	1	bedeckt	5,8
Hannover	756,0	still		bedeckt	6,6
Berlin	756,4	SSW	1	Regen	5,2
Chemnitz	758,7	S	1	bedeckt	5,5
Breslau	—	—		—	—
Metz	758,4	W	2	bedeckt	7,4
Frankfurt (Main)	757,6	SW	2	bedeckt	6.6
Karlsruhe	758,1	SO	3	bedeckt	6,6
München	760,0	W	3	Regen	5,4

Wettervoraussage:

Ein Maximum befindet sich über Rußland, während eine Depression sich vom Ozean bis Zentraleuropa erstreckt, unter 739 mm westlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter milde und regnerisch.

Fortdauer dieser Witterung wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolf Levy** in Danzig, Fischmarkt 15, wird heute am 14. November 1900, Nachmittags 12½ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Perls** von hier, Poggenpfuhl 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **20. Dezember 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 7. Dezember 1900, Vormittags 11½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 5. Januar 1901, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **7. Dezember 1900** Anzeige zu machen. (18849

Königliches Amtsgericht Abth. XI in Danzig.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Graudenz, Gartenstraße Nr. 26 belegene, im Grundbuche von Graudenz, Kreis Graudenz zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gutsbesitzers **Johann Schulz** zu Gr. Schlanz eingetragene Grundstück, welches 3 ar 30 qm groß ist und mit einem Nutzungswerthe von 1494 *M.* in Höhe von 56,40 *M* zur Gebäudesteuer veranlagt ist,

am 30. November 1900, Vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. September 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlages die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Graudenz, den 22. September 1900. (16575

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

95000 kg buchene Holzkohlen und 200000 kg fichtene Holzkohlen (Jahresbedarf für 1901) für die Kaiserliche Werft Wilhelmshaven sollen **am 30. November 1900, Mittags 12½ Uhr** verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 0,70 *M* portofrei versandt. Bestellgeld nicht erforderlich.

Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind **an das Annahme-Amt der Werft** zu richten.

Wilhelmshaven, den 10. November 1900. (18851

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Bekanntmachung.

In der unter Nr. 14 des Handelsregisters Abtheilung A eingetragenen Firma **Friedrich Holz** Verlag des „Bütower Anzeigers", Bütower Zeitung, amtliches Publikationsorgan, und „Bütower Kreisblatt", Inhaber Buchdruckereibesitzer **Friedrich Holz** zu Bütow ist erloschen und unter Nr. 80 ist die Firma **Willy Dzimski, F. Holz Nachfolger,** Verlag des „Bütower Anzeigers", Bütower Zeitung, amtliches Publikationsorgan, und des „Bütower Kreisblatts", Inhaber Buchdruckereibesitzer **Willy Dzimski** zu Bütow, eingetragen.

Bütow, den 2. November 1900. (18867

Königliches Amtsgericht.

Familien-Nachrichten

Gestern Abend 6½ Uhr entriß mir der Tod nach langem schwerem Leiden meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Schwager und Onkel, den Hospitaliten

August Friedrich Grabowski

im Alter von 77 Jahren 4 Monaten.

Dieses zeigt tiefbetrübt an

Danzig, den 14. November 1900.

Die trauernde Wittwe
Auguste Grabowski geb. **Hupp.**

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. d. Mts., Nachmittag 2½ Uhr von dem Heiligen Leichnam-Hospital 15 nach dem neuen Heiligen Leichnam-Kirchhofe statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Vormittag 11½ Uhr starb nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Tischlermeister

Albert Bartsch

im 79. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 14. November 1900.

Amalie Bartsch, geb. **Beumelburg.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, Vormittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des St. Katharinen-Kirchhofs aus statt.

Familien-Anzeigen finden in den „Danziger Neueste Nachrichten" die weiteste Verbreitung.

Nachruf!

Heute ist ein Jahr verflossen
Da der Tod Dich von uns nahm,
Thränen sind um Dich vergossen,
Die kein Mensch wohlzählen kann.
Still, mit tiefbetrübtem Herzen,
Tret ich oft zum Grabe hin,
Wo der Hügel Dich jetzt decket;
Blumen sind dort Deine Zier.
Keiner kann den Schmerz wohl fühlen,
Der in mir verborgen liegt,
Wenn ich an die Liebe denke;
Sehnsuchtsvoll ist mein Verlangen
Bald mit Dir vereint zu sein,
Wo uns dann kein Tod kann trennen,
Ewig Beieinandersein.

Danzig, 15. Novbr. 1900.

Bertha Ichnowski
nebst ihren dankb. Kindern
Ernst und **Franziska.**

Statt besonderer Anzeige.

Heute Nachm. 1½ Uhr starb nach langem Leiden meine liebe Mutter

Caroline Jäger,

geb. **Hantel,**
im 80. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Ohra, 14. Nov. 1900.

Richard Jäger.

Die Beerdigung findet Montag, den 19., Nachm. 3 Uhr auf dem Gottswalder Kirchhof statt.

Neue Synagoge.

Gottesdienst

Freitag, den 16. November, Abends 4 Uhr.
Sonnabend, den 17. November, Morgens 9 Uhr.

Neumondsweihe und Predigt.

An den Wochentagen Abends 4 Uhr Morgens 7 Uhr.

Auctionen

Auktion mit herrschaftl. Mobiliar

Altst. Graben 38, part.

Morgen Freitag, den 16. November cr., Vormittags von 10 Uhr ab werde ich im Auftrage wegen Fortzugs von Danzig eine hochfeine, sehr gut erhaltene Zimmer-Einrichtung an den Meistbietenden versteigern, als:

1 nußb. rothbraune geschnitzte Plüschgarnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 Fauteuils, 6 hochlehnige geschnitzte nußb. Rohrstühle, 1 nußb. Sophatisch (Antoinetteform), 1 nußb. Vertikow, 1 mah. Kleiderschrank, 1 nußb. Trumeauspiegel, 1 Servirtisch, 1 großen Plüschteppich, 1 ficht. Kleiderschrank, 1 tadelloses Tafelservice (Meißner Porzellan), 1 Kaffee- und 1 Mokkaservice, feine Wein- und Biergläser, mehrere geschliffene Glasschaalen, 3 Käseglocken, 1 großen kupfernen und 1 messingenen Kessel, 1 Dtz. Alfenide-Untersätze, 1 große Salon-Tischlampe, 1 neues ganzes Werk Meyer's Konversations-Lexikon, sowie verschiedenes Andere,

lade hiermit ganz ergebenst ein

R. Stüwe, Auktionator.

Pfandleih-Auktion

Breitgasse Nr. 24.

Mittwoch, den 28. November 1900, Vormittags 9 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Auftrage der Pfandleihanstalt von **Flatow** die dort niedergelegten Pfänder, welche innerhalb sechs Monaten weder eingelöst noch prolongirt worden sind, und zwar

von Nr. 16075 bis 21322 und 8816, 11967, 13680, 14419,

bestehend in Herren- und Damenkleidern in allen Stoffen, Betten, Bett-, Tisch- und Leibwäsche pp., goldenen Herren- und Damenuhren, Gold- und Silbersachen pp., öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Der Ueberschuß wird 14 Tage nach der Auktion bei der Ortsarmenkasse hinterlegt. (18870

A. Karpenkiel,
Auktionator, Paradiesgasse 13.

Auktion in Oliva.

Am Freitag, d. 16. November, Vormittags 10¼ Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung

ca. 20 cbm gelöschten Kalk, ein Faß Carbolineum, Picken, Kalkkratze pp.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. Sammelort Bahnhof Oliva. (18818

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auktion

Heumarkt, Hotel zum Stern.

Am Sonnabend, 17. Nov. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst die dort untergebrachten:

26 Fach Winterfenster, 1,10 und 0,95

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (18819

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Uhsadel & Cie.,
Langfuhr, Hauptstraße 18, 1.

Unentgeltlicher
Wohnungsnachweis. An- und Verkauf von Grundstücken.
Vermittelung von (3767
Hypotheken und Baugeldern.

Kaufgesuche

Haare, ausgek. u. abgeschnittene, kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Milchkanneng. 24. (16180

Bibliotheken (5404b und einzelne Werke stets zu kaufen gesucht. **M. Bruckstein's** Antiquariat, Milchkanneng. 18.

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (5482b
J. Neufeld,
Goldschmiedegasse Nr. 26.

Getr. Kleider u. Fußzeug w. gek. Off. u. V 154 an die Exped. (5540b

Den höchsten Preis zahlt für **Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr,** sowie ganze **Wirthschaften pp.** (5158b
J. Stegmann, Hausthor 1.

Gebrauchte Möbel kauft stets **M. Reinsdorff,** Tobiasgasse 6. (5551b

Ein gut erhaltenes Jagdgewehr zu kaufen gesucht. Offert. unter V 73 an die Exped. d. Bl. (5494b

Schreibmaschine und Geldschrank, gut erhalten, wird für alt zu kaufen gesucht. Offerten unter **V 119** an die Exped. d. Bl. (5525b

Gebrauchtes Linoleum wird gekauft Vorst. Graben 51.

Ein Affenpintscher, etwa ein Jahr alt, wird gekauft. Offert. u. **A. T. postlagernd Oliva.**

Alte Wagenlat. w. zu kauf. gesucht. Offert. u. V 164 an die Exp. d. Bl.

Alte B.-Flasch. kauft Hundeg. 100.

Eine gut erhaltene **Drehrolle** wird zu kaufen gesucht. Off. u. V 171 an die Exp. d. Bl.

Pincenez w. g. Fleischergasse 84.

Alte Münzen u. Chroniken werden stets gekauft. Näheres **Zoppot, Schulstraße Nr. 21b.**

Einfache Hängelampe zu kaufen gesucht. Offert. unt. V 169 Exped.

Suche einige jg. **hochtragende Kühe** zu kaufen. Off. mit Preis Klein Walddorf 26 erbet. (5560b

---

Ein Spiegelspind (nußbaum) suche zu kauf. Offert. unt. V 197 an die Exp. d. Bl.

Kaufe Möbel, Betten, ganze Wirthschaften zu höchsten Preisen. (5585b
S. Fenselau, Häkergasse 31.

Bogenlampen, 2 Stück zur elektr. Einrichtung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisang. an Restaurateur **Wunder,** Heumarkt. (18864

Grundstücks-Verkehr

Ankauf.

1 gut verz. Grundst. m. Mittelw. wird von sof. vom Selbstverk. zu kaufen gesucht. Anz. 6—10000 *M.* Offerten unter **V 175** an die Exp.

E. kl. Grundst. i. d. Näh. Danzigs m. Hof u. Stall b. Anz. v. 1-2000 *M.* w. zu kauf. ges. v. Selbstkäufer. Off. unt. **V 161** an die Exp. d. Bl.

Verkauf.

Herrschaftl. Wohnhaus wegen Fortzugs von Danzig sehr preiswerth zu verkaufen. Offerten unt. **V 170** an die Exp.

Heubude Grundstück zu verkaufen. Näheres daselbst Dammstraße 24.

Parzellirungs-Anzeige! (18774

Die Besitzung der Frau Wittwe Pauline Senger zu Spranden bei Mewe unweit der Bahnstation **Pelplin** besteh. aus ca. 740 Morg. allerbestem Roggen-, Rüben- u. Weizenboden, Wiesen und Gärten, mit **Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, voller Ernte komplettem todten und lebenden Inventar,** soll durch die Unterzeichneten **am Montag, 19. Nov. cr., von Nachm. 1 Uhr ab** an Ort und Stelle, im Ganzen oder Einzeln, verkauft werden. Hierzu lade ich Käufer mit dem Bemerk. ergebenst ein, daß die Kauf- und Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt werden. Restkaufgelder werden auf lange Jahre zu billigem Zinsfuß gestundet. Die Besichtigung der Besitzung kann zu jeder Zeit erfolgen

Moritz Friedländer,
Kaufmann in Schulitz.

Grundstück nahe der Hochschule ca. 5500 □-Meter heute noch billig zu haben durch
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse Nr. 84.

Vis-à-vis der Bahnstraße in **Oliva,** beste Lage die es nur irgend giebt, habe ich

eine Baustelle

ca. 4000 qm mit etwa 77 m Straßenfront bei nur 2000 *M.* Anzahlung zum Verkauf.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Grundstück mit 2 Wohnhäusern, Hof, Auffahrt, Werkstätte, kleinen Wohnungen 8% verzinslich habe von gleich zu verkaufen.
A. Ruibat,
Heilige Geistgasse 84.

Zigarren-Geschäft seit ca. 30 Jahr. besteh., m. Grundstück, in d. Hauptstr. Danzigs, ist weg. Fortzgs. zwecks gröss. Unternehmen sof. prsw. zu vk. Agent. verb. Off. unt. **V 193** an die Exp.

Haus in Ohra, an d. Matzkausch. Brücke, mit 4 Wohn., 1½ Morg. Gartenland, billig zu verkaufen. Zu erfrag. Kaninchenberg 3, part.

Grosse Dampfgerberei mit Lederzurichterei billig bei wenig Anzahlung Todeshalber zum schleunigen Verkauf durch
A. Ruibat, Danzig,
Heilige Geistgasse 84.

Umständehalber beabsichtige mein in bester Lage Dirschaus belegenes (5566b
Fleischerei-Grundstück,
zu jedem andern Unternehmen geeignet, zu verkaufen.
C. Werner Wwe.,
Poststraße 20.

Ein gutes Niederungs-Grundstück, 3 Hufen kulm., ist wegen Todesfalls des Besitzers von sofort mit vollzähligem todten und lebenden Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Wittwe **Orlowsky,** Johannisdorf bei Schadewinkel, Bahnstation Rachelshof. (5572b

Ein Grundstück passend zur Buchdruckerei (Altstadt) zu verkaufen. Offerten unter **V 190** an die Exp.



Aeußerst günstige Verkäufe.

Von dem Gute
Görsdorf bei Konitz

Bahnstation Görsdorf (Strecke Nakel-Konitz) der Landbank zu Berlin gehörig, kommen noch zwei Grundstücke in Größe von je 74 Morgen Acker und Wiesen zum Verkauf. Beide Stellen haben massive neue Gebäude, Bahnhof, Schule und Kirche in der Nähe. Schöne Wiesen, guter Mittel- resp. kleefähiger Boden. Preis pro Morgen einschließlich Gebäude, Ernte, Winterbestellung *M.* 200 und *M.* 225. Anzahlung 3700 und 4200 *M.*

Aeußerst günstige sonstige Zahlungsbedingungen. Weitere Auskünfte ertheilen kostenlos (18863

die Ansiedelungsbureaux für die Landbank in Bromberg, Elisabethstraße Nr. 21, sowie in **Görsdorf** bei Konitz.

Grundſtück,
Altſtadt, mit 4000 ℳ Anzahlung, über 7% wegen Fortzugs zu vrk. Off. unt. V 178 an die Exp. d. Bl.

Verpachtungen

Ein gut. Material- u. Speicherwaarengeſchäft auf d. Altſtadt mit frdl. Wohn. iſt an e. tüchtigen Geſchäftsm. zu verp. (Vermittl. verb.) Off. u. V 188 an die Exped.

Verkäufe

Kleines, nett eingerichtetes **Kolonialwaarengeſchäft** (Laden nebſt Stube) im herrſchaftlichen Hauſe, paſſend für einzel. Herrn od. Dame, umſtändehalber gegen Uebernahme Ubſt. f. W. bill. abz. Off. unt. V 194 an die Exped.

Lebensſtellung Eigene Exiſtenz!
Nachweislich gut rentables Konfektions-, Woll-, Weiß-, Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geſchäft (Filiale beſtrenommirter Firma in geſund. Lage Weſtfalens) iſt lediglich wegen Geſchäftsüberhäufung unter günſtigſt. Bedingungen käuflich zu übernehmen. Reflekt. mit Kapital iſt damit eine überaus günſtige Gelegenheit zu ſicherer Exiſtenz geboten. Branchekenntniſſe ſind nicht unbedingt erforderl., da vorzüglich geſchultes Perſonal z. Seite ſteht. Ernſtgem. Offert. mit näher. Details befördert die Expedition d. Bl. u. V 199.

Starkes Arbeitspferd, 6jährig, billig zu verkaufen. **Zoppot,** Danzigerſtr. 43, **Haber.** (5489b

Eine friſchmilchende **Kuh** iſt billig zu verkaufen. Zankenzin bei Schönfeld. **Karl Kindt.**

1 Arbeitspferd weil überzählig zu verkaufen. Hundegaſſe 103.

2 ſtarke Arbeitspferde ſind zu verkauf. Vorſtädt. Graben 51.

Ein 5jähr. stark. Frachtpferd offerirt **Nickel,** Sperlingsdorf bei Prauſt. (5570b

Ein kräftiges Arbeitspferd zu verkaufen Karpfenſeigen 3, Kell.

Verkaufe ein Paar hocheleg., ſelten gut zuſammenpaſſende, ſehr ſchnelle ausdauernde, 1,62 m große (18856
Jucker,
Rappſtuten ohne Abzeichen, 5 und 6 Jahre alt.
Mewes,
Damaſchken bei Gardſchau.

Kl. Stubenhund an anſt. Leute zu verſchenken Johannisg. 25.

Wenn Sie einen Anzug brauchen,
ſo kaufen Sie denſelben nur bei (17116
J. Jacobson,
Holzmarkt 22.
Die große Auswahl, die billigen Preiſe, der elegante Sitz mit ſauberſter Verarbeitung wird Sie zufrieden ſtellen.

Vorſt. Graben 28, 1, ſind a. Kleid. zu vk. Hdl. verb. Zu beſ. 10-1, 6-9.

Doubleſtoff-Jaquet, g. erh., f. ſchl. D. vk. Tobiashoſpitalsh. 9, Kanz. r.

Getragene Herrenkleider zu verkaufen Langfuhr, Bahnhofſtraße 12, parterre

Gut erh. Herrenkl., Zivil- u. Eiſb.-Unif. zu verk. Kalkgaſſe 2, 1 Tr.

Damenjaqu. z. vk. Breitg. 71, 4, r.

Alt. Winter-Ueberzieher bill. zu verk. Brodbänkengaſſe 34, part.

Mehr. Hrn.- u. Dam.-Winterſach. ſow. e. Frackanz. zu verk. Händl. verb. Vorſt. Grab. 54, pt., Eg. Hof.

1 Kdrmantl. u. m. alte Kleidungsſt. bill. zu verk. Holzgaſſe 8a, 2 Tr.

Kohlenmarkt 13, 2 Tr., Winterpaletot, Zither, Kochbuch, Nähtiſch, Flaſchen billig zu verkaufen.

Alte Kleider zu verkaufen Langfuhr, Ulmenweg 1, 1. Tr.

Schwarz. u. braun. Damenjacket zu verk. Breitgaſſe Nr. 57, 2 Tr.

Abendmnt. bll. z. vk. Sandgr. 27a, 2

Feiner Herrenanzug, neu, 65 ℳ, faſt gar nicht getragen, für 20 ℳ zu verkaufen Hopfengaſſe 30, 2 Trepp. (5582b

Pianino (Firma Weykopf) X-ſ., ca. 3 J. a., Pr. 370 ℳ z. v. Hl. Gſtg. 78

Ein Klavier
iſt billig zu verkaufen „Hotel du Nord". (5545b

Eleg. Plüſchgarn. 110 ℳ, Trum., Spiegel m. Stufe 45 ℳ, 1 Pfeilerſpieg. 13 ℳ, Plüſchſopha 43 ℳ, nßb. Kleiderſchr., do. Verk., Waſchtoil. m. Marm., nßb. Sophat., 1 Schlafſopha, 2 Paradebttg. m. Mtr. à 40 ℳ, 2 dkl. birk. Bettg. m. Mtr. à 28 ℳ, Stühle, 1 Küchenſchrank, 1 Rips- u. 1 Damaſtſopha 25 ℳ, 2 gr. Oelbild., Chaiſelong., achteck. Salont., all. g. neu, zu vk. Traueng. 33, 1. (5261b

Rothbr. Garnitur, Schlafſophas u. Sophas in Plüſch, Rips, Chaiſ., birk. Bettgeſt. mit Matr., ſämmtl. neu, v. ſof. b. zu v. Vrſt. Gr. 17, 1. (5516b

K.-Bttg. z. Ausz. z. v. Brodbkg. 7, 4.

Satz Betten billig zu vk. Allee, Abeggſtift, Eigenhausſtraße 25.

E. alt. Sopha billig z. vk. Schidlitz, Weinbergſtraße 18, 2 Tr. links.

Sopha für 4 ℳ zu verkaufen Sandgrube 46, part. rechts.

1 bk. Schlafb., 1 Winterüberzieh., 1 Stuhlw. Plapprg. 1, Th. 14, b. z. v.

Ein gut erh. Einſch.-Bettgeſt. bill. zu vk. St. Barth.-Kircheng. 19, 1 r.

Die Reſtbeſtände aus dem **Arthur Heine'schen** Konkurſe beſtehend aus: 1 Sorgſtuhl, 3 Gobelins, ca. 35 m roth. und grüner Plüſch, 1 Garn. Taſchen, 5 m Seide, 2 Handtuchſtänder, 1 zweirädr. Handwagen verkaufe ich billig um zu räumen!
Gustav Jaeschke,
Hundegaſſe 80.

Mahag. Nähtiſch, Stühle, gutes Bettgeſtell, gr. Kommode, Sopha, Sophatiſch, Pult, Betten, Rahm.-Bettgeſtell zu verkaufen Halbengaſſe 4, 2 Tr., an der Schmiedeg.

Sophat. 10, Sp. 24, Tiſch 3, Wanduhr 4 ℳ zu verk. Poggenpfuhl 26.

Sopha zu vk. Fleiſcherg. 47a, pt.

Ein Pfeilerspiegel und **ein Satz Betten** zu verkaufen Töpfergaſſe 14, 2 Tr.

Gut erhalt. Sopha ſpottbillig zu verk. Fiſchmarkt 7, Thüre rechts.

Kinderbettgeſt. z. v. Häkerg. 13, 2.

Bettgeſt. u. Bett., Vert., Schlafſop. Pſlrſp., Tepp., Sophat., 6 St., H.-Pelz, Kdw., Reg. B. Johanng. 19, 1

Nußbaum geſchnitzter Herrenſchreibtiſch ohne Aufſatz zu verkaufen Brodbänkengaſſe 6, 2.

Faſt neue Betten ſind zu verkaufen Heilige Geiſtgaſſe 78, pt.

Nßb. Kl.-Schrk., Vertik., br. Ripsſopha, Stühle, Sophat., Pfeilerſp. Komm., Küchſp. z. v. Traueng. 44, 2.

1 gut erh. **Bettgeſtell, 1 Waſchtiſch** zu verkauf. Hintergaſſe 16.

Kleiderſchrank, Tiſch und Bettgeſtell billig zu verkaufen Brandgaſſe 13, parterre.

Ein **Satz gut erhalt. Betten** billig zu verk. Näthlergaſſe 9, 1.

Kleider-, Küchenſchrank, Auszieh-, Sophat., Sopha in Plüſch, Schreibſekretär, Schlafkommode ſehr billig zu v. Häkerg. 31 (5586b

Wand-Spiegel u. g. erh. Kdrmtl. f. 3-4 J. bill. zu vk. Sammtg. 10, pt., r.

1 hübſches **Schlafſopha** m. Auszug billig zu vkf. Johannisg. 21, 1.

Ein Kutter
mit 45 Netzen und ſämmtl. Zubeh. für 600 ℳ zu verkaufen. Näheres **J. Krause,** Gdingen. (5407b

174 Taſchenuhren, 6 Regulator-Uhren, 2 Nähmaſchinen,
12 Betten und Kiſſen, 2 gr. nußb. Spiegel, 2 Goldtiſchchen 1 mah. Tiſch, 40 Wien. Stühle, Teppiche ſofort billig zu verk.
Milchkannengasse 15, Leihanſtalt. (5415b

Eine faſt neue Nähmaſchine iſt preiswerth zu verkaufen bei **Müller,** Gr. Rammbau 35/36, pt.

Gepflückte Winteräpfel
feinſte Qualität, verkauft noch zu billigen Tagespreiſen. (18844
Düvelkau ver Schidlitz.
Zimmermann.

Weinflaſch. z. v. Pfefferſtadt 46b, p.

E. Herren-Fahrrad iſt ſehr billig zu verk. Tiſchlergaſſe 48, 3 Tr.

Lehmiger, feiner Kies verkäuflich **Macholl, Brentau.**

E. h. eiſ. Regulir-Ofen iſt billig zu verkaufen. Tobiasgaſſe 15, pt.

2 Petrol.-Apparate m. Krähn. f. Plappergaſſe 1, Th. 14, b. zu vk.

1 Satz Maaße u. Tricht., 1 Sopha, Drahtſ. u. Dr. b. Plapprg. 1, Th. 14.

12 alte Münzen billig zu verk. Hundegaſſe 100, im Keller.

2 gut erhalt. Kutſch- u. 2 faſt neue Arbeitsgeſchirre zu verkaufen Kohlenmarkt 11, 1.

2 meſſ. Hängel., 1 Tafelwaage m. Gew. Plapperg. 1, Th. 14 b. zu vk.

Segelschalupe,
hierliegend, 26 Reg. Tons vermeſſen, 62 Tonnen Schwergut ladend, Klaſſe 5/6 P. 1. 1. Veritas zu verkaufen durch
Paul Ed. Berentz,
Schiffsmakler,
Brodbänkengaſſe Nr. 30.

Eine Nähmaſchine zu verkauf. Breitgaſſe 56, 2, Eing. Zwirng.

Neue Viktoria-Nähmaſchine und Regulator billig zu verkaufen Brodbänkengaſſe 6, 2.

Ein Regulator, ganz neu, f. 15 ℳ z. verk. Petershagen a. d. Rad. Nr. 5.

Nur 1 Mark
pro Woche zahlen Sie für **Taſchenuhren, Regulateure, Ketten und Ringe** (5323b
Auf Theilzahlung!
Off. u. U 810 an d. Exp. d. Bl. erb.

Linoleum, billiger als zu Herſtellungskoſt., 2 □-Meter br., 1 Meter 4 ℳ, dick, in der billigen **Tapetenhandlung** bei 1 Rolle 1½ Meter Borte **umſonſt** verkfl. Brodbänkeng 48, 1, Lad. iſt zu vm.

2 eiſerne Oefen
für zuſammen 25 ℳ zu verkaufen Hopfengaſſe 30, 2. (5583b

Ein groß Poſten zurückgeſetzte
Damenstiefel
mit Gummizug von 2 ℳ an, gut reparirtes (5581b
altes Fußzeug
für Herren, Damen u. Kinder von 50 ₰ an, ſowie verſchiedenes Fußzeug iſt zu verkaufen in der
Danzig. billige Schnellſohlerei
nur Hausthor 7.

Ein leichter **Kaſtenfederwagen** und ein gut erhaltener Verdeckwagen ſteht billig zum Verkauf Ohra, Südl. Hauptſtr. 4. (5580b

Drei große Ladenlampen ſind zu verkaufen Neufahrwaſſer, Sasperſtraße 35. (5568b

Wohnungs-Gesuche

Eine **Wohnung** v. 2 Zimmern u. Zubehör z. 1. April 1901 v. einem alten Herrn zu miethen geſ. Offrt. mit Preisang. u. V 183 an d. Exp.

Suche Wohnung von 7 Zimmern nebſt Badezimmer, nicht zu hoch, in Langfuhr oder Danzig, zum 1. bezw. Mitte Januar 1901. Off. u. V 173 an die Exped. d. Bl.

Suche e. Wohn. v. St. u. Cab. für 16—17 ℳ Altſtadt od. Langgart. Offerten unter V 172 an die Exp.

Anſt. kl. Fam. ſ. Wohn. z. 1. Apr. i. Langf. Prs. 14-16 ℳ. Off. u. V 179.

Kinderl. Leute ſ. z. 1. Jan. ſaub. fr. Wohng. b. 19 ℳ. Off. u. V 187.

Kl. frdl. Wohn., Stb., Cb., Kch. geſ. Off. unt. V 189 an d. Exp. d. Bl. erb.

Zimmer-Gesuche

Kl. St. o. heizb. Cab. w. v. Mutter u. Sohn im Pr. v. 5-6 ℳ g. Off. u. V 180.

Junges Ehepaar ſucht für ſofort, in der Nähe des Bahnhofs
3—4 möbl. Räume,
beſtehend aus Salon, Schlafzimmer u. Bureau, wenn möglich auch Mädchenzimmer. Offerten mit Preisang. u. V 167 an die Exp.

Möbl. Zimm. m. Cab. Niederſt. m. Pr. geſ. Off. u. V 196 an die Exped.

Eine Kellnerin ſucht per ſofort eventl. 1. Dezember
ein möblirt. Zimmer
mit ſeparat. Eingang. Offerten unter V 166 an die Exp. (5573b

Div. Miethgesuche

Clubzimmer
mit mögl. ſep. Eing. ev. auch im Privath., p. ſof. zu mieth. geſ. Off. mit Ang. d. Miethsz., Lage d. Zim., Beleucht. 2c. u. V 152 a. d. Ex. (5547b

Geräumige Werkſtatt (heller Keller oder dergl., Nähe Holzmarkt) zu miethen geſucht. Off. u. V 177 an die Exp. d. Bl. erb.

Lagerraum zu miethen geſucht. Off. u. V 159 an die Exped (5564b

Wohnungen.

Langgarten 73
Wohnung für 420 ℳ an anſtänd. Leute ſofort oder ſpäter zu vermiethen. Näheres daſelbſt parterre im Laden. (5467b

Holzmarkt 24, Ecke Breitgaſſe,
iſt die 1. Etage, 6 Zimmer, Badezimmer, Mädchenſtube auch ſonſt. Zubehör ſofort oder ſpäter zu vermieth. Näheres daſelbſt parterre in der Meierei. (5466b

Verſetzungshalb. iſt eine freundl. Wohnung v. 4 Zimm., Zub. v. ſof. od. ſpät. für 600 ℳ zu verm. Näh. Sandgrube 53, parterre. (5474b

Wohnungen, (5468b
2 Stuben, 25—30 ℳ, zu verm. Langgarterwall 10, beim Wirth.

Böttcherg. 3 iſt neu dek. Wohnung v. 3 Stub., Küche, Speiſe- u. Mdch.-Kammer hp. geleg. ſof. od. ſpät. für 500 ℳ zu verm. Zu beſeh. daſ. od. Böttcherg. 2 bei **Kreft.** (5464b

2 Stuben, Küche, Boden zu verm. **Spaeto,** Mattenbuden 9. (18477

Böttcherg. 2 iſt e. n. dek. Wohnung v. 3 Stuben, Küche 2c. ſof. oder ſpäter für 450 ℳ zu verm. Zu beſeh. daſ. 1 Tr. b. **Kreft.** (5462b

Holzgaſſe 27, part.
moderne Wohnung v. 3 Zimmern, Küche, Keller, Boden, Waſchküche von ſogleich oder ſpäter zu vermiethen. Näheres Fleiſchergaſſe Nr. 7, Komtoir. (18742

Poggenpfuhl 24/25 iſt v. ſof. od. Jan. eine Wohnung, beſt. aus 5-6 Z., Balk., Badeſt. 2c. zu verm. Näh. Poggenpf. 22/23, pt. (17919

Hausthor Ecke Altſt. Graben 32, 2, herrſch. ren. Wohn. 3 Zimm. u. Zb. ſofort zu verm. Näh. 1 Tr. (17108

Wohnung für 375 Mark, 3 Z., Küche 2c., im herrſch. Hauſe an ruh. Einwohner zu Neujahr wegen Verſetzung zu vermiethen. Näh. Hirſchgaſſe 15, 1. (5198b

Zimm., Cab., gr. Küche, herrſch. H., an ält. Dame ſof. z. v. Hausth., Ecke Altſt. Graben 32, 2. Näh. 1. (18265

Goldſchmiedegaſſe,
2 Stuben, Cabinet, Küche und Zubehör zu vermieth. Näheres Milchkannengaſſe 32 Lad. (17392

Wohn. gr. Stube, Kch., Stall, Kell. u. Land f. 9,50 ℳ zu vm. Ohra Neue Welt a. der Matzkauſch. Brücke 47.

Fleiſchergaſſe 47a, 1, iſt e. Wohn., Stube u. Cabin. m. Zub. zu verm.

Trockene gr. Wohn. ſof. z. verm. Ohra-Mottlau 12, Pr. 8 Mark. Wohn. mit Gartenland ſof. z. verm Kl. Walddorf 26. Pr. 9 ℳ. (5559b

Freundl. Wohnung 2 Stb., Küche, Zubeh. ſogleich zu vm. 2. Petershagen 1219 neb. **Wandel.** (5565b

2 Stuben, Küche, Zubehör zu verm. Heumarkt 7, 2, Seitengeb.

Ein kleine Wohnung zu vermieth. Jungferngaſſe 25, 2 Tr., K. links.

Frdl. Oberwhn. beſt. a. gr. St., Cb., Kamm., h. Küche, Stll., mtl. 14 ℳ, v. Dez. z. v. **C. Niclas,** Bürgerwieſen.

Eine kleine Hofwohnung iſt Brauſ. Waſſer 3 zu verm. (5563b

Umſtändeh. iſt e. Wohn. 2 Stuben, u. Zub. a. Waſchküche im neuen anſtänd. Hauſe für 23 ℳ zu vm. Näh. Mauſegaſſe 10, 1 Tr. (5561b

Vorſtädt. Graben 28
iſt eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Entree per 1. Januar z. vm. Preis 650 ℳ pro anno z. erfragen 1 Tr. b. **Bodmann** von 10—2. (5557b

Herrſchaftliche Wohnung
von 5 hell. Zimm. u. reichl. Zubeh. zu verm. Fleiſchergaſſe 36, 1 Tr. l. Auf Wunſch Pferdeſtall. (5558b

Ohra Korinthengaſſe 13/14 e. Wohnung für 10 ℳ zu vrm. Näh. b. **Freudenreich.** (5584b

Pfefferſtadt 48 St., Kch. ſof. zu v.

Brandgaſſe 12, 2, 3 Zimm., Entr., Kch. u. Zub., neu dek., zu v.

Kleine Wohnung, 11 ℳ, Altſt. Graben 78 zu vermieth.

Verſetzungshalber
iſt 4. Damm 3 die 3. Etage von 2 Stuben, 2 Kabinets 2c. für 440 ℳ jährlich ſof. oder 1. Jan. an ruhige Bewohner zu verm.

Eine Hofwohnung iſt an anſtändige Leute von gleich zu verm. Heil. Geiſtgaſſe Nr. 78.

Fortzugshalber die hochherrſch. Wohnung **Sandgrube 27a, 2,** 5 Zimm. Badezimm. Balkon 2c. zum April 1901 zu vm. Näh. daſ.

Frdl. Oberwohn. z. 1. Dez. a. nur kdl. Lt. z. vm. Gr. Rammb. 23, v. 6-7.

Ohra, Roſeng. 3, 1, 2 Zimm. mit reichl. Nebengel. mit auch o. Land zu vrm. Halteſtelle d. Eiſenbahn.

Eine freundl. Wohnung f. 1—2 D. Frauengaſſe 50, 1 Tr., z. 1. Dez. od. Jan. zu vm. Z. beſ. Vm. 2 Uhr.

Hundegaſſe 103
iſt per 1. April, 1. Etg., zu vm.

Ohra, Kieperdamm 3b, ſind kl. Wohn. an nur ruh. Leute z. vm.

Kl. Wohn. an ält. Hrn. od. Dame z. 1. Dezbr. z. vm. Dienergaſſe 9, 1.

Johannisgaſſe 38, kl. Wohnung im Hinterh. f. 11,50 ℳ an ruhige, anſt., kinderl. Einw. ſof. zu verm.

Wohnung, 3 Stub. u. Zubeh., von ſof. bill. zu vrm. Näh. Langfuhr, Mirchauerweg 52, Fr. **Seidel.**

Halbe Allee, Bergſtraße 2 iſt eine Wohnung 2 Stub., Cab., Küche, Stall, g. Keller zum 1. Jan. zu vm. Näh. daſ. od. Poggenpfuhl 82, 2.

Eine Wohn. w. Verſetz. v. 1. Dez. zu verm. Gr. Berggaſſe 4, Hof part.

Schloßg. 2, e. Wohn. z. verm. a. nur anſtänd. Leute, zu erfr. i. Geſchäft.

Anſt. Wohn., Stube, Küche, Boden iſt zu verm. Gr. Berggaſſe 4a, 2.

Wohn. v. 1. Dez. z. v. Altſchottl. 91.

Häkergaſſe gelegen iſt eine kleine Wohnung für 13 ℳ zum 1. Dez. zu vrm. Näheres Schmiedegaſſe 27.

Strohdeich 7 iſt eine Wohnung, Stube, Cabinet, Küche u. Nebengelaß, 1. Dezember zu vermieth.

Herrſchaftl. Wohnung,
5 Zimmer mit Balkon, iſt zum 1. Januar zu vermieth. (wegen Verſetzung des Inhabers) Winterplatz 12/13. (18839

Neufahrwaſſer, Fiſchmeiſterweg, Villa Irene, f. Wohnung. v. 2 St., Cab., Balk., Speiſek., Kch., Entr., Waſchk., Keller, Stall v. ſof. z. vm.

Schäferei 4 iſt e. gr. Wohn. z. 1. April 1901 zu verm., beſtehend aus Saal u. 3 Stb., Küche u. Bod., 1. u. 2. Etage. 500 ℳ Beſichtig. Vorm. von 10, Nachm. von 2 Uhr. Näh. i. Schank.

Langgarten 51, 2. Etg., Entr., 6 gr. Zimm., Küche, Nebenräume ſofort zu bezieh. Näh. u. Schlüſſ. daſelbſt im Lad. Pr. 950 ℳ (5460b

Straußgaſſe 12, pt., Entree, 6 große Zimmer, Küche, Boden, Bade- u. Mädchenſtube, Garten u. Laubenbenutz. Näh. u. Schlüſſ. daſelbſt 1. Etg. Pr. 1100 ℳ (5459b

Petershagen a. d. R. 17 Parterre-Wohnung, 2 Stub., Cab., Küche u. Zub., ſofort zu vermieth. (5520b

Ohra, Bahnſtraße 1, iſt eine Wohnung zu vermieth. (5509b

Neufahrwaſſer Albrechtſtr. 21
herrſchaftl. Wohnung, beſt. aus 6 großen Zimmern mit Erker u. Balkon, Bad, Mädch.- u. Burſchenſtube u. ſonſt reichl. Zubehör, ev. auch Pferdeſtall u. Remiſe p. Jan. reſp. April zu vermieth. (5550b

Langfuhr, Ulmenweg 7, ſind mehrere Wohnungen, je Entree, 3 gr. Zimmer, Küche u. Nebenräume ſofort zu beziehen. Näh. daſelbſt b. Hrn. **Freyer,** pt. (5458b

Zimmer.

Breitgaſſe 105, 1 Tr., iſt ein gut möbl. Zimmer gl. zu verm. (5502b

Herren- und Knaben-Garderobe
empfehlen (18845
zu billigſten Preiſen
Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt Nr. 23.

2 ſehr gut möbl. Zimmer ſind an 1—2 Herren z. 1. Dezbr. zu vermiethen eventl. mit voller Penſion Langfuhr, Eichenweg 3, parterre, rechts. (5473b

Sehr ſaub. gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgaſſe 28, 2. (5533b

Hundegaſſe 26, 2, iſt ein frdl., gut., ſep. gel. Zimmer mit vorzl. Penſion ſofort zu verm. (5538b

Hundegaſſe 74, 3,
freundl. möbl. Vorderz. u. Cabin., ſep. Eing., v. ſof. od. ſp. m. auch ohne Penſ. ganz billig abzugeb. (5552b

Frauengaſſe 22, 2. Etage iſt ein elegant möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen. (5541b

Offiziers-Logis
zu vm. Näh. Fleiſcherg. 16. (5546b

Kohlenmarkt 13, 1 Tr. f. 2 fr. möbl. Zimmer mit a. oh. Penſion z. vrm.

Töpfergaſſe 32, klein. gut möbl. Vrdzim., ſep. Eing., a. Hrn. z. vrm.

Fleiſcherg. 9, 2, g. mbl. Zmm. z. vm.

Kl. Stube, 3 Tr. hoch, ſof. zu vrm. Langgarten 30. Zu erfr. im Lad.

Cab. z. vm. Spendhausneug. 14/15

Möbl. Vorderzimmer an e. Hrn. zu vermth. Schichaugaſſe 18, 1.

Langgarten 13, 2, iſt ein möblirt. Zimmer an 2 ord. jng. Leute mit voller Penſion f. mn. 40 ℳ z. vm.

Kl. möbl. Part.-Vorderz. v. gl. o. ſp. zu verm. Tagnetergaſſe 5, part

1 frdl. Zimmer an anſt. jg. Leute zu verm. Tiſchlergaſſe Nr. 16, pt.

Jopeng. 61 kl. möl. Vorderz., ſep. Eg., oh. Ofen, 1. Dezember zu vm.

Heizb. ſep. Cabinet iſt von gleich od. ſpäter zu vermiethen an einen anſt. jungen Mann (Handwerker) Profeſſorgaſſe 4, Hof, b. **Lietzau.**

Junkergaſſe 3, 2, iſt ein großes, gut möbl. Vorderzm. zu verm.

Schmiedegaſſe 9, 1, bei **Klein,** ſind 2 fein möbl., ſep. gel. Zimmer, zuſammen od. einzeln zu verm.

Ein freundl. möbl. Zimmer zu vermiethen Hirſchgaſſe 6a, 1, r.

Breitg. 89, 2, eleg. möbl. Vorderz. u. Cab., ſep. Eg., z. 1. Dez. zu vm.

Heilige Geiſtgaſſe 97, 2 iſt ein elegant möbl. Zimmer zu verm.

Vorſt. Graben 19, iſt ein möbl. Zimm. mit a. oh. Penſ. zu v. (5579b

Möbl. Cabinet mit ſep. Eing. an Hrn. zu vm. Goldſchmdg. 9, 2, l.

Möbl. Zimmer zu vermieth. **Heil. Geistgasse No. 23, 2 Tr.**

Mbl. Zimm. z. v. Brodbänkeng. 48.

Theilnehmer zu ein. möbl. Zmm. k. ſich melden Poggenpfuhl 30, 1.

Vorſt. Graben 31, 3, f. gr. u. kl. mbl. Vorderz. m. Penſ. v. 40-50 ℳ z. vm.

Fein möbl. Vorderzimmer, ſep. Eing., ſofort od. 1. Dez. zu verm. Paradiesgaſſe 6/7, 2, lks. (5587b

Von ſogleich oder 1. Dezember iſt ein freundliches möblirtes **Zimmer** mit auch ohne Penſion zu vermiethen Mauſegaſſe 12 pt.

Heilige Geiſtgaſſe 135, 3, Eingang um die Ecke; iſt ein f. möbl. Zimm. mit auch ohne Penſion zu verm.

1 leeres Vorderz. ſep. Eing. ſof. Burggrafenſtraße 8, 3, zu vrm.

Langgart. 9, 3r. mbl. Z. a. 1-2 H. z. v.

Altes Roß 8, 1, iſt ein ſep. geleg. möbl. Zimmer per ſof. an 1-2 jung. Leute mit auch oh. Penſ. zu verm.

1. Damm 1, 2, g. möbl. Zimm., Cab., a. W. Penſ. an 1 o. 2 Herren zu vm.

Leere Vorderſt. zu verm. Halbengaſſe 4, 3, an der Schmiedegaſſe.

Poggenpfuhl 7, 3 Tr., gut möbl. Vorderz., ſep., gl. od. ſpät. zu vm.

Mehr. junge Leute find. gut. Logis im eign. Zimm. Töpfergaſſe 32.

Junger Mann findet gutes Logis ſepar. Eing. Tiſchlergaſſe 3/5, 3, l.

Junge Leute finden anſtändiges Logis Gr. Rammbau 18, 1 Tr.

Poggenpfuhl 74, 3 Trepp., Logis mit auch ohne Koſt zu haben.

Junge Leute finden gutes Logis Pfefferſtadt Nr. 61, Hof.

2 junge Leute finden gutes Logis Pfefferſtadt 44, Hinterhaus 1.

Junger Mann findet gutes Logis ohne Beköſtig. Rähm 6, part.

Ein junger Mann findet Logis Spendhausneugaſſe 4, part. l.

Jung. Mann find. ſehr billiges Logis im Cabinet Böttcherg. 21, 1.

Junge Leute find. anſt. Logis mit eig. Zimmer Hintergaſſe 16.

Schlafſt. zu hab. Poggenpf. 21, 1 l.

Ein anſtänd. Mädch. find. gute Schlafſt. bei **Höft,** Poggenpf. 73 H.

2 jg. Leute find. gutes Logis von gleich Jungferngaſſe 17, 1 Tr.

Logis z. hab. Tiſchlergaſſe 62, 1, v.

Junge Leute finden anſtändiges Logis Paradiesgaſſe 8—9, 3.

1-2 anſt. junge Leute finden gutes Log. im ſep. Zimm. Nied. Seigen 2.

Anſtändige junge Leute finden gutes Logis mit voller Koſt Tagnetergaſſe 12 Keller.

Jg. Leute, f. Logis Schmiedeg. 25, 2.

Anſt. Mann find. gute Schlafſt. m. Kaff. b. anſt. Leut. Häkergaſſe 20, 2.

Pension

Gute Penſion mit auch ohne Zimmer event. nur Mittagstiſch Karpfenſeigen 7, 2 Tr. (4506b

Achtung! Ein anſtändiger junger Mann findet von gleich od. ſpäter ſehr gute Penſion, auf Wunſch glz. m. Familienanſchl. für 45 ℳ Poggenpfuhl 8, 2 Tr.

Div. Vermiethungen

Großer Laden
nebſt Wohnung, hohe Lauben, zu jedem Geſchäft paſſend, gleich oder ſpäter billig zu vermiethen.
J. Silberbach, Marienburg. (18681

Pferdeſtall f. 3—4 Pferde nebſt Wagenremiſe, Futtergelaß und Hof, vom 1. Dezember zu verm. Zu erfr. Frauengaſſe 49, 3. (5405b

Stallungen,
mit auch ohne Remiſe, zu verm. Löwenapotheke, Langgaſſe (15749

Speicher-
Oberräume, am Waſſer und der Speicherbahn gelegen, ganz oder theilweiſe **zu vermiethen.** Näheres Langenmarkt No. 32. 18449) **Felix Kawalki.**

Pferdeſtall mit Remiſe und Bodenkammer zu vermieth. Zu erfrag. Paradiesgaſſe 16. (5472b

Heiligenbrunnen ſind noch 2 kl. Geſchäftsläden billig zu verm. Näh. Brunshöferw. 43, 1. (5490b

Großer Laden
mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altſtädt. Grab. 69/70.** (17314

Geſchäftskeller zu v. Töpferg. 13. (5430b

Geſchäfts-Local Langgaſſe 40, erſte Etage,
mit reichlichem Nebengelaß, reſp. Wohnung, worin ſeit den letzten 10 Jahren ein **Herren-Confections-Geſchäft** mit ſehr gutem Erfolg betrieben wurde, auch für Bureauzwecke außerordentlich geeignet, iſt von ſogleich oder ſpäter anderweitig zu vermiethen. (17780

Ein zu jedem Geſchäft geeigneter
Laden mit Wohnung
(2 große Schaufenſter) in der beſten Geſchäftslage **Köslins** iſt zu vermiethen. (18610
Carl Bertinetti.

Ein gr. Laden iſt ſofort zu verm. Näher. 1. Damm 4, 1 Tr. (5511b

Neufahrwaſſer.
Ein Laden für jedes Geſchäft paſſend von gleich oder ſpäter zu vermiethen. (5569b
Näheres Sasperſtraße Nr. 35.

Avis für Fleischermeister!
In guter Geſchäftslage in Danzig im neuerbauten Hauſe iſt ein zur Filiale eines Fleiſchwaaren-Geſchäfts geeigneter eleganter Laden billig zu vermiethen. Reflektanten wollen ihre Offerten unter **V 186** an die Expedition dieſes Bl. einr.

Trockene Remiſe beſtehend aus zwei Räumen v. 1. Januar z. vm. Näh. bei **Kiewel,** Fleiſchergaſſe 43.

Lagerkeller hell u. trocken, ſof. zu vm. Näh. Kohlenmarkt 11, 1.

Eiskeller, Werkſtätte u. Nebenrm. zu verm. Poggenpfuhl 83, 1 Tr.

Offene Stellen.

Männlich.

1 tücht. Schneidergeſ. k. ſ. meld. Spendhausneug. 5, 3. **Fr. Kruck.**

Schnd. w. d. beſch. **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitg. 128/29. (5500b

Ein Küchenhausdiener ſof. geſucht. **Hotel Continental.**

Ein Tapezier-Gehilfe
von ſofort geſucht. Stellung dauernd. **Th. Orlikowski,** Möbelhandlung, Pr. Stargard. (5475b

Ein Arbeiter, der b. Töpfer arb. will, melde ſich Vorſt. Graben 48.

Kutſcher,
der gut fahren kann, ordentlich, ſolide und zuverläſſig, kann ſich meld. Hopfeng. 109/110. (18837

Jüng. Barbiergehilfen ſucht **P. Pleger,** Ohra, Hauptſtraße 34.

Ein Schuldiener,
verheirath., m. gut. Zeugn. w. geſ. Gehalt 900 ℳ außer freier Wohnung u. Heizung. Meldungen unter **V 184** an die Exped. d. Bl. (18846

Ein verheiratheter Schloſſergeſelle,
der auch mit einem Elektromotor Beſcheid weiß, wird für dauernd zu engagiren geſucht. Meldungen im Komtoir An der neuen Mottlau Nr. 6, parterre, Nachmittags v. 4—7 Uhr. (18847

Schneider auf Palet. u. Joppen ſt. ein **Hirsch,** Kohlenmarkt 18/19.

Zum Vertrieb von ſtaatlich garantirten (18829
Lotterieloſen
werden geſchäftsgewandte Perſonen jedes Standes, da auch als Nebenbeſchäftigung zu betreiben, als
Verkäufer
geſucht. Reflektanten wollen Adreſſen unter W. B. 22 an **G. L. Daube & Co.,** Frankfurt a. M. einſenden.

Zwei jüngere Kommis,
flotte Rechner, mit guter Handſchrift, zum ſofortigen Antritt geſucht. (18820
Zucker-Raffinerie Danzig, in Neufahrwaſſer.

Geſucht wird zum 1. April 1901 in guter Lage bei Danzig, aufs Land, ein tüchtiger ſauberer
Bäcker
zur gleichzeitigen Uebernahme von **Ausſchank, Speiſewirthſchaft u. Viktualienhandlung.** Offerten mit Referenzen unter **U 862** an die Exp. d. Bl. (5400b

Wer ſchnell u. billigst Stellung will, verlange p. Poſtkarte die Deutſche Vakanzenpoſt in Eßlingen (3750

Für eine Fabrik auf dem Lande wird ein tüchtiger verheiratheter
Expedient,
welcher auch mit ſchriftlichen Arbeiten, dem Lohn- und Krankenkaſſenweſen vertraut ſein, ſowie einige landwirthſchaftliche Kenntniſſe beſitzen muß, zum Antritt per 1. Januar 1901 geſucht.
Offerten mit Zeugnißabſchriften und Gehaltsanſprüchen unter **V 143** an die Exped. erbeten. (18809

Ein großes
Aſſekuranz-Geſchäft
der **Unfall-, Lebens- und Volksverſicherungs-Branche** ſucht per 1. Januar fut.:
1. einen abſolut, **selbstständig** arbeitenden, mit der Branche durchaus vertrauten **Bureauchef,**
2. eine **junge Dame** für **Stenographie und Schreibmaschine,**
3. einen **zweiten Lehrling.**
Gefl. Offerten mit Gehaltsanſprüchen unter **V 120** an die Expedition dieſ. Blattes. (5531b

Inkasso-Agentur

von größerem Umfange für Danzig und Umgegend ist von einer ersten deutschen Lebens-, Unfall-, Volks- und Haftpflichtversicherungs-Aktien-Gesellschaft vom 1. Dezember cr. ab, zu vergeben. Geeignete Bewerber, welche sich auch der Erwerbung von neuen Versicherungen in genügendem Maße widmen können, wollen ihre Offerten unter V 128 an die Exp. dies. Bl. (5329b

Hoteldien., Hausdien., Kutscher, Vorreiter, Knechte, Fütt., Jung. bei hoh. Lohn f. zahlr. Breitg.37.

FürBerlin u.Schlesw. f. Knechte u.Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Ein Möbel-Tischler gesucht Breitgasse Nr. 82.

Herrschaftlich. Kutscher,

Soldat gewesen, verheirathet, per sofort gesucht. (18860m
Dr. Jaspis,
Gr. Lichterfelde — Berlin.

Ein zuverl. Möbeltischler findet dauernde Beschäft. Altst.Grab.35

Mehrere Materialisten sowie auch einen, der sich für die Reise eignet, sucht imAuftrage p. sofort **J. Koslowski**, Heil. Geistgasse 81.

Tücht. Schuhmacher auf bestellte Arb.stellt einMelzergasse Nr. 13.

Ein ordentlicher
Hausdiener
kann sich melden **Holzmarkt 23.**

Suche für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft per sofort einen (18858
tüchtigen jungen Mann und einen Lehrling.
Richard Konopatzki,
Dirschau.

Landwirthe, Meierei-Direktoren etc.

welche als Nebenbeschäftig. die Vertretung einer renommirten Maschinenfabrik übern. wollen, (in Stell. befindl. Herren mit Genehmig. ihrer Herren Chefs) wollen Offerten sub **F. L. 36** an die Annonc.-Exp. v.G. L. Daube & Co., Frankfurt a.M. eins.(18854b

Leistungsfäh. Schuhmacher oder Fabrikanten, welche größere perm. Lieferungen in Schaft-, Kropp- und Krempstiefeln nach besonderer Angabe machen können, gesucht. Offerten unter V. E. 3470 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 56. erbeten. (18861m

Tüchtigen Klempnergesellen bei hohem Lohn stellt ein **Otto Klotz**, Scheibenrittergasse Nr.11.

Ein Schmiedegeselle findet dau. Beschäftigung bei hohem Lohn bei **Max Rabowsky**, Große Allee 2.

Ein tüchtiger Heizer findet dauernde Beschäftigung in Ernstthal bei Oliva, **F. Witzke.**

Ein jung. Glasergeselle kann für d. eintr. **L. Schröder**, Schmiedeg. (5519b

Ein nur anst., bescheidener, kräftig. Bursche zum Mittagtragen und Gängebesorgen, monatl. 8 ℳ kann sich melden Ketterhagergasse16, Eckladen

Ein kräftiger Laufbursche k. sich meld. **LouisJacoby**, Kohlenm. 34.

Ein Laufbursche kann sich melden Altstädtisch. Graben 85.

Ord. Laufbursche kann sich meld. bei **L. Lankoff**, 3. Damm 8.

Für mein Leinen- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche
einen Lehrling
mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütigung. (18757
Ludwig Sebastian,
Langgasse 29.

Lehrling,

drei Jahre auf meine Kosten, der das Kolonialwaaren-, Delikateß- u. Destillationsgeschäft erlernen will, evangelisch, kann von gleich eintreten bei (5484b
Walter Moritz, Danzig.

Lehrling
sucht auf Meisterskosten.
Labudde,
Sattler und Tapezierer,
Zuckau. (18732

Schlosserlehrlinge
können sich melden bei
J. Kupferschmidt,
Jopengasse 17.

Lehrling

mit angemessenen Schulkenntnissen wird gegen Remuneration gesucht für das Komtoir **Heilige Geistgasse 84, 1 Tr.** (5571b

In meiner Konditorei findet ein Sohn achtbar. Eltern Aufnahme als Lehrling. **R. Jahr Nachfolger Otto Haueisen.** (5577b

Kellnerlehrlinge
für Hotel und Restaurant sucht **Martin**, Heilige Geistgasse 97.

Lehrling für mein Eisenwaarengeschäft u.Wirthschaftsmagazin von sogl. od. spät. geg. Remuneration ges. Off.u. **V 160** an die Exped. (5578b

Bei hoher Entschädigung kann
ein Lehrling
in mein Komtoir eintreten
C. Silberstein, Röpergasse 6.

Konditorlehrling
gesucht. (18852
Ernst Sack,
Bromberg, Bahnhofsstraße 3.

Weiblich.

Perfekte Köchin die Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Frau **Braune**, Brodbänkeng. 45.(5493b

Geübte Nähterinnen
finden in meiner Arbeitsstube sofort dauernde Beschäftigung **Ernst Crohn**, Langgasse 32, (5505b

1 kath. Kindergärtnerin 1. Kl.
oder gebildetes kinderliebes Mädchen wird gesucht. Offerten nebst näh. Angaben u. Photographie unter **C 12** Neustadt **Wpr.** postlagernd. (5555b

Eine Köchin
und ein Kindermädchen zum sofortigen Dienstantritt sucht Fr. Major **Maercker**, Langfuhr, Brunshöferweg 13. (5528b

Frauen zum Säckeflicken k. sich meld. Alten Seepackhof Th. 4, 1. (5517b

1 Mädchen v.14-15 J., f. Kinder k. sich meld. Jungstädt.Gasse10, 2r.

Geübte Shawl-Strickerinnen können s. m. Probearbeit meld. bei **G. B. Rung Nachflg.**

Ein jung. anst. Mädch. w.v.gleich f. Buffet nach Graudenz gesucht. Näh. Langgarten 55, Hof, 1. Th.

Verkäuferin
für eine größere Gastwirthschaft Danzigs zum sof. Eintr. gesucht. Bevorz. werd. jg. Mädchen von außerh., w. ev., gewandt u. besch. sind. Vorkenntn nicht erforderl. Offerten unter **V 174** an die Exp.

Jng. Mädchen können d. Glanzplätt. erlernen, auf Wunsch weit. Besch. Fleischerg. 43 b. **Fr. Feist.**

Eine tüchtige Aufwärterin für 2-3 Tage in der Woche melde sich Vorstädtischen Graben 16, 2.

Eine Kassirerin, die auch Buchführung kann, melde sich Melzergasse 15.

Lehrmädchen
für die feine Küche können sich melden im (18834
Café Central.

Eine gute Schneiderin melde sich von sofort Hundegasse 123, 3 Treppen.

Ein jung. Mädchen für leichten Dienst kann sich 1. Dez. oder von gleich m. Röpergasse 1 im Gesch.

J. Damen, w.die f.Damenschneid. grdl.erl woll, k.eingest. w.bei Fr. **Clara Arndt**, Heil.Geistg.123, prt.

Suche tüchtige Landmädchen bei sehr hohem Lohn **H. Probl Nachfl.**, Langgarten 115.

Suche **Hausmädchen** f. Stadt u. Land, a. nach Berlin b.hoh.Lohn. **B. Rieser**, Breitgasse Nr. 27.

Ordentliche Mädchen
erhalten gute Stellen bei hohem Gehalt durch
M. Wodzack,
Vorstädtischer Graben 63, 1 Tr. (schrägüber der Holzgasse.)

Geübte Strickerinnen, auch für Handschuhe, gesucht Kohlengasse 6

Ordentliche umsichtige (5576b
Mädchen od. Frauen
die bereits in Fabriken gearbeitet haben, find. dauernde Beschäftig. **Zigaretten-Fabrik „Rumi".**
Poggenpfuhl 37.

Ein junges ehrliches Dienstmädchen für leichten Dienst gesucht Breitgasse 62, 2 Tr.

Für mein Fleisch- und Wurstwaarengeschäft suche eine bewanderte
Kassirerin.
E. Jost, Breitgasse 8.

Ein Dienstmädchen
findet sofort Stellung im
Stadtlazareth Sandgrube.
(18848

Für 1. Jan. 1901 gesucht e. ev., geprüfte, musikalische (18857
Erzieherin
zu 2 Kindern, Mädchen von 8 u. Knabe v. 7 Jahren, beide a. einer Stufe. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Lebenslauf erbeten an Dom. **Wansen** bei Gilgenburg Ostpr.

Sogleich findet Dame, 40 50 J. alt,
Vertrauensstellung
als Stütze im Haushalt u. evtl. im Geschäft. Photogr. erwünscht.
Frau **A. Berger,**
18866) Bahnhof Elbing.

Neu! (eigenes System) **Petroleum-Heiz- und Kochöfen** (ohne Schornstein) Neu!
Preis 16,00, 18,00, 20,00 Mk.
(3 Bogenkniee) **Petroleum-Heizofen** 25,00 Mk.
zu Fabrikpreisen. — Große Heizkraft. —
Einzige Fabrik am Platze, über 600 im Gebrauch.
Otto Klotz, Danzig,
Scheibenrittergasse 11. (18871
Klempnerei für Bau-Wasserleitung, Reparaturen 2c.

Saub. ehrl. Aufwartung
für den ganzen Tag gesucht. Unabhängige Frauen bevorzugt. Meldungen bei **Ernst Kluge**, Dominikswall 9, Hof.

Geübte Sticker.ges. Fraueng.7,1.

Eine Frau z. Reinmachen kann sich melden Kohlenmarkt Nr. 9, Konditorei.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Poggenpfuhl 11.

Geübte Taillen- u. Rockarbeit. können sich meld. Johannisg 18, parterre; daselbst kann sich ein Lehrmädch. f.d. Damenschneid. m.

Jg.Mädchen, a Hosen geübt, könn. sich melden Jungferngasse 5, 2.

Kräft. Frau k. s. f. d. Sonnab. Nchm. z. Reinmach. m. Baumgartscheg. 2.

Jg. Damen k.d. Weißzn. u. Zuschn. in kz. Zeit gr. erl. Röpergasse 15,3.

Fürs Komtoir
wird eine junge Dame, die gut rechnen und schreiben kann, verlangt. Off. u. **V 191** an die Exped.

Pfefferst. 48, Aufw. 14-16 J., ges.

Eine saub. **Aufwärterin** f. Vrm. kann sich meld. Sandgrube 46,3 l.

Aufwärterin für den Vormittag gesucht Fleischergasse 71, 3 Tr.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. and. St., f. Danz. zahlr. Köchinn., Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

Gesucht sof. zwei redegewandte Mädchen für kleines Restaurant. Näh. Altst. Graben 33, **Schär.**

Stellengesuche

Männlich.

Reisender,

welcher 9 Jahre für eine hiesige Spirituosen-, Zigarren- und Kolonialwaaren-Firma die Provinz Westpreußen und einen Theil Ostpreußens besucht hat, sucht zum 1. Januar Engagement in ähnlicher Branche. Offerten unter **V 149** an die Expedition erbeten. (5548b

Büffetier,
mit vorzügl. Zeugn. sucht in nur feinem Hause hier od. außerhalb Stellung. Kaution vorhanden. Offerten unt. **V 163** an die Exp.

Bureaugeh. sucht Stell. Zgn. steh. z. Verf. Off. u. **M 400** postl. Zoppot.

Ord. arbeits. Hausd., Kutsch., Vorreit., Knechte, Jg. empf. Breitg. 37

Weiblich

Stellenvermittelung des Vereins der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe.

Den Herren Principalen bringen wir unsere kostenlose Stellenvermittlung in empfehl. Erinnerung und bitten, uns die eingetretenen Vacanzen zur Besetzung aufzugeben.

Meldungen werden entgegengenommen in der Geschäftsstelle Jopengasse 65, von 1 bis 3 Uhr. (1882
Der Vorstand.

Schneiderin sucht in u. auß. dem Hause Beschäft. Hinterg. 13, part.

Ein jg. Mädchen von außerhalb sucht e. Stelle b. Herrschaft. Zu erfr. Husareng. 6, 1, b. **A. Briese.**

1 Frau b. u. Wäsche außer dem Hause Gr. Allee, Bergstraße 12.

1 ordl. Frau b. um e. Vormittagsstelle. Zu erfr. Schloßgasse 8, 2.

Eine anst. Kinderfrau w. v. gleich od. 1. Dez. St. Poggenpfuhl 41, pt.

Eine tücht. Aufwärterin
sucht Stelle für den ganzen Tag Johannisgasse 8, 1 Treppe.

Eine Frau sucht Stelle für den ganzen Tag Hühnerberg 5 Th. 4 H.

1 sb Aufwärt. w. St. od. z. Wasch. o. Reinmach Kl. Rammbau 8a, Hof.

Tüchr Köch., Stub.-, Küch.-, Haus- u. Kindermädch. empf. Breitg. 37.

Mädchen s. Stellg. Häkerg. 13, 2.

Tüchtigen weiblichen Dienstboten werden kostenlos Stellungen nachgewiesen z. 1. Dezbr. und 2. Januar. (18868
Verein Mädchenwohl
Heil. Geistgasse 49, 1.

Ein Aufwärterin sucht Stellung Junkergasse 12, 2 Treppen.

Kellnerinnen und Buffetfräulein
empfehle für die Provinzen Ost- und Westpreußen, sowie Pommern zahlreich. **Plath,** Agentin, Kl. Krämergasse 4.

Ein ordentl. Mädchen bitt. um eine Stelle für den ganz. Tag zu erfr. Weißm.-Hinterg. 26, unt.

Empf. **Kochmamsells** m. vorzgl. Zeugnissen, Ladenfräul. für feine Aufschnittgesch., auch Bäck., tücht. Hausmädchen, Heil. Geistg. 101.

Dame gesetzten Alters aus guter Familie, welche größeren Haushalt selbstständig geleitet hat, sucht Stellung als (5562b
Repräsentantin.
Off. unt. **V 176** an die Exp. d. Bl.

Eine saubere tüchtige Plätterin wünscht in den ersten Tagen in der Woche Beschäftigung. Off. unt. **V185** an die Exp. d. Bl.

Saub. Aufwärterin sucht Besch f. Vor- od. Nachm. Große Gasse 9.

Anst. jg. Mädchen sucht Aufwst f. d. g. Tag Langg.-Hinterg. 3, **Küssner**

Stubenmädchen aus Ostpr. (letzte Stelle 2 Jahre) für hier, u. e. ord. zuverl. Kinderfr. f. Land empf.
M. Wodzack,
Vorstädtischer Graben 63, 1 Tr.

Jg. anst. Mädchen bittet u. eine Aufwartst. f. die Morgenst. od. gz. Tag Kalkgasse 5, 2, Th. links.

Anst. Mädchen sucht Aufwartst. f. Nachm. Büttelgasse Nr. 9, 1 Tr. l.

Jg. Mädchen sucht Stell. für Nachmittag Gr. Schwalbengasse 20, 1.

Geüb. Plätt. b. auß. d. Hause u. Beschäft. Schüsseld. 16, 1 Tr. i. d. Plätt.

Suche f. meine Aufwärterin eine Nachmst. Näh. Poggenpfuhl 8, 2.

Capitalien.

Ein Kapitalist wünscht Betheiligung an Käufen oder Unternehmen mit nicht zu langer Abwickelung. Adr. bef. sub **H. A. 686** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr.** (18212

10000 Mk.
zur 1. Stelle auf ein gut gelegenes Speichergrundstück zum 1. April 1901 vom Selbstdarleiher gesucht. Offerten unt. **V 107** an die Expedition dies. Blattes erbeten, (5521b

Sich. zweitst. Hypothek v. 10000 ℳ ist bei 600 ℳ Damno zu zediren. Offerten unt. **V 165** an die Exp.

1000 ℳ auf ein Grundst., Mittelp. d. Stadt ges. Off. u. **V 168** an d. Exp.

Eine Hypothek m. Damno ist zu verk. Off. unt. **V 157** an d. Exp.

500 ℳ g. Sich. u. Z. f. g. v. Selbstd. o Agent. Vergüt. zuges. Off. u. **V 182.**

6000 Mark zur 1. Stelle zu 5% zu leihen gesucht. Offerten unter **V 181** an die Exped. (5574b

35000 ℳ Stiftungsgeld., städt., z. 1. Stelle zu begeb. 3. Damm 13,3.

2—5000 ℳ z. 2. Stelle v. Selbstd. ges. Off. unt. **V 195** an d. Exp. erb.

2—3000 Mark
werden von solventem Geschäftsmann gegen hinreichende Sicherheit gesucht. Off. unter **U 722** an die Expedition dieses Blatt.

Unterricht

Evang. Hauslehrer,
der Latein unterrichtet, für neunjährigen Knaben gesucht. Off. u. **18277** a. d. Exp. (18277

Niederstadt!
Gründlicher, erfolgr. Unterricht in allen Fächern an Schüler u. Erwachsene (Herren und Damen) wird ertheilt Grabengasse 6, 2, r.

Renommirtestes Lehr-Institut
für kaufmännische Ausbildung in einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine.
Garantie für vollständige Ausbildung.
Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869
G. Wischneck, Bücher-Revisor,
Breitgasse 60, Saal-Etage.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig,
11602) gegründet 1856.
Aktienkapital 6 Mill. Mk., Reserven ca. 1 3/4 Mill. Mk.
Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für
Baar-Einlagen
ohne Kündigung . . . . 3 1/2 %
bei 1 monatlicher Kündigung . . 4 %
„ 3 „ „ . . 4 1/2 %

Fahrräder
werden vollständig renovirt und in Aufbewahrung genommen.
Schreibmaschinen
jeden Systems werden sachgemäß reparirt.
Vernickelungen
von Gegenständen jeder Art werden billigst und prompt ausgeführt. (18835
W. Kessel & Co.,
(Telephon 898) Hundegasse Nr. 89.

F. W. Drews,
Bier-Handlung,
Danzig, Breitgasse 111,
empfiehlt

Danziger Aktien-Bier, hell u. dunkel,	40 Fl.	3,—	Mk.
Echtes Kulmbacher	18 „	3,—	„
Schultheiß-Versand (neu)	25 „	3,—	„
Braunsberger Bergschlößchen	30 „	3,—	„
Königsberger Märzenbier	30 „	3,—	„
Grätzer	25 „	3,—	„
Selter	36 „	3,—	„
Limonade-Gazeuse	20 „	3,—	„

Mein Fuhrwerk fährt Dienstag und Freitag nach Langfuhr, Oliva und Zoppot.

Aus der Hillmann'schen Konkursmasse
stammend, sollen noch ca. **400** ganze und halbe Flaschen **Rothwein bessere Marken, 350** ganze und halbe Flaschen **Rheinwein und 60 Flaschen Ungarwein** schleunigst zu Spottpreisen ausverkauft werden. Verkaufszeit nur von 9—1 Uhr im
Hotel St Petersburg Langenmarkt 13.
Im Auftrage **G. A. Rehan**, gerichtlich vereidigter Taxator.

Verloren u. Gefunden

1 Arbeitsb. a. d. Nam. **M. Arke** verl. worden. Abzug. Langgarten 48.

Ein Pince-nez ist am Sonntag, den 11. Nov. i. d. Mennonitenkirche verlor., abzugeben Brabank 15.

Am 5. Nov. e. Brille verl. Geg. Belohn. abzugeb. Hopfengasse 33.

Milchpede Sperlingsgasse verl. Abzugeb. geg. Bel. Hühnerberg 6.

Portemonnaie m. Inh. verl. Geg. Bel. abzug. Langf., Heimathstr. 6.

Ein Damen-Portemonnaie mit 3 ℳ Inhalt u. Postanw.-Abschnitt verl. B. d. ehrl. Find. d. Neufahrw. Kirchenstr. 8, Hth., 1, abz. (18865

1 rothbr. D.-Portem., e. e. Marke d. Färb. u. a. verl. v. Baumg. bis Goldschmdg., g. Bel. abz. Passage 2

Dierstb. a den Namen **Krey** verl., geg. Bel. abzug. Bischofsgasse 27.

Gelbes Dam.-Portemonnaie mit 300 Mk. verloren.
Gegen Belohnung abzugeben **Faulgraben 23, 2 Treppen.**

Ein Foxterrier eingefunden. Abzuholen Heil. Geistgasse 99, 4.

Eine mattgoldene
Brosche
(Blattform), in der Mitte ein Brillant, ist gestern verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Gr. Wollwebergasse Nr. 16.**
Carl Sohr Nachf.

Vermischte Anzeigen

Während des Winterhalbjahrs bin ich von heute an außer in meinen gewöhnlichen Sprechstunden noch **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Abends von 6—8 Uhr f. Harnkranke zu sprech.
Dr. Hartmann,
Spezialarzt für Harn- und Blasenleiden, (5486b
Brodbänkengasse 44, 2 Tr.

Z. Bony 20 postl. Neufahrw. abh.

Heirath. Auswahl vor den Festtagen kolossal. Send. Sie nur Adresse, sof. erh. Sie 1000 reiche, reelle Part., a. Bild. z. Ausw., **Reform, Berlin 14.** (5329b

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth, Johannisg. 13.**

Stickereien u. Aufzeichn. j. Art w. gut u. bill. ausgef. Straußg. 10,3r.

Jede Mäntelarbeit wird angefert. Gr. Scharmacherg. 2, 4.

Damen- und Kinderkleider werden tadellos sitzend, sauber u. billig angefertigt Gr. Gerbergasse 8, 3 Treppen, **L. Klawitter.**

Was für ein edeldenkendes Herz rettet eine strebsame Familie? Off. unt. **V 204** an die Exp. d. Bl.

Schneiderin, d. gutsitz. arb., empf. s. auß. d. H. Schwarz. Meer 21, 3.

Monogramme
werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr. (3854

Säcke sind zu flicken Hausthor 5, im Laden.

Hundegasse 126, 3 Tr., werden Muffs gefüttert, umgearb. u. wie neu hergest. Dam.-Mänt. gefütt. u. repar. **A. Klotz**, Kürschn.-Wwe.

Tücht. Tischler empfiehlt sich für saub. Poliren von Garnituren u. Reparatur in u. außer d. Hause. Off. unt. **V 192** an die Exp. d. Bl.

Guter Mittagstisch w. in u. auß. d. Hause empfohl. Hl. Geistg. 109, 1.

Kräftiger Privat-Mittagstisch zu haben **Pfarrhof No. 3.** (5532b

In der **Barnick'schen Konkurssache** soll das auf **20 225 ℳ** taxirte **Warenlager** in Dirschau im Ganzen verkauft werden. Der Käufer kann die vom Cridar gemietheten beiden Ladenlokale bis zum 31. Dezember 1900 benutzen. Angebote sind bis zum
18. November 1900
an den Konkursverwalter Herrn Rechtsanwalt Herrn **Menzel**, Dirschau zu richten. (18779
Der Konkursverwalter
Menzel, Rechtsanwalt.

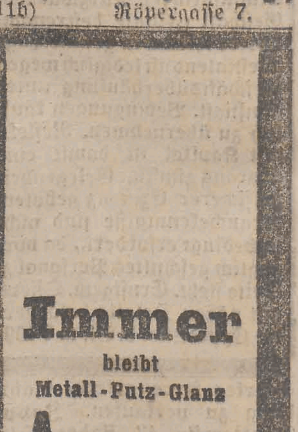
Fracks und (5534b
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

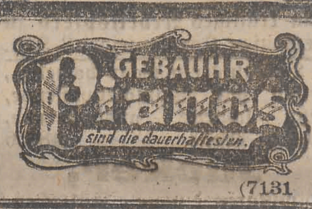
Elegante Fracks und (5589b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Die erste und billigste
Schnellsohlerei
befindet sich Schmiedegasse 5 und nicht Schmiedegasse 7. Daselbst werden Gummischuhe billig reparirt. Frau **M. Stange.**

Wichtig für Damen!
Auch dieses Jahr bringe ich eine große Auswahl in
Handarbeiten
wie Besenvorhänge, Paradehandtüch., Brodbeut., Schlumm.-Kissen, Decken, Klammerschürzen, Läufer, Korbdecken, Javadecken, Markttaschen 2c., sowie große Auswahl in Stickereien, Zwirnspitzen und Einsätzen zu bekannt billigen Preisen. **A. Seider,** Holzmarkt 27, Ecke Altst. Graben.
— Rabattmarken. —

Die beliebten, echten
Thüringer Stangen
jetzt stets vorräthig, sowie feinsten Schweizer, fetten Tilsiter, guten Werderkäse empfiehlt **Nehring Nachfg.,**
4811b) Röpergasse 7.





(7131

Schwarzwälder
Kirschwasser,
per Flasche Mk. 2.85 franco u. incl. Packung Berühmtes Product hervorragend fein im Geschmack und wohlbekömmlich. (17879
B. Odenheimer, Obstbrennerei Karlsruhe i. B.
Hohe Auszeichnungen. Hohe Auszeichnungen.

Kuh-Natur-Butter,
naturr. täglich frisch, feinst. Tafelsorte franko Nachnahme, 6 Pfund-Kiste ℳ 3,80, 10 Pfd.-Kiste ℳ 6, Frau **B. Margules, Buczacz 19 via Breslau.** (18855

Reizende Glassach. etc.
f. Weihnachtsbäume, prachtvolle Sort.-Kistel ca. 300 St. bemalte Kugeln, Reflexe, fein bespon. Neuheiten, Perlen und dergl. Nachn. ℳ 5,— Einsend. ℳ 0,80 **franko** hübsche große Spitze, Engel oder Fruchtkörbch. gratis. **Th. Fr. Geyer**, Limbach-Alsbach in Thür. 117. (18859

Spath der Pferde
wird leicht u. sicher beseitigt einzig und allein durch Anwendung des langjähr. bewährt. u. tausendfach empfohlenen **Oppermann'schen Spezialmittels** gegen Spath. Preis p. Fl. 2,90 ℳ franco gegen Nachn. incl. genauer Gebrauchsanweis. **G. Oppermann's Nachf.**, Röbel in Mecklenburg. (17401m

Buch über die Ehe wo zuviel Kindersegen 1 1/2 ℳ. Nachn. fr. Wo **Blut-stock. Buch Frauen-Arzt** 1 1/2 ℳ. Dr. Siestaverlag 5. Hamburg. (4468b

4–5 Fuhrwerke
werden für einige Wochen zu Kies- und Sandfahren verlangt bei **C. Schlitski**, Neufahrwasser, Olivaerstraße 81 a.

POLYPHON
Selbstspielende Musikwerke
20 von Mk. aufwärts liefern gegen **Monatsraten** von **3 Mk.** an
6 Monate Garantie.



Cataloge gratis und franko.
Bial, Freund & Co.
BRESLAU.
1192

Gefährliche Experimente.

Das Reichsmarineamt hat, wie wir seiner Zeit meldeten, beschlossen, die Küstenpanzerschiffe „Siegfried" und „Aegir" auf der Danziger Werft in derselben Weise wie den „Hagen" einem Umbau zu unterziehen. Das war nach der Art, wie die offiziöse Presse sich bemühte, die angeblichen Nutzen des Umbaues der „Siegfried"-Klasse dem staunenden Volke klar zu machen, vorauszusehen. Hauptsächlich war es der Umbau des „Hagen", dem man mittschiffs ein 7 Meter langes Stück eingesetzt hat, um mehr Raum für die Kohlenbunker zu gewinnen, der auf gewisse Kreise geradezu bestechend gewirkt zu haben scheint. Wir wollen den Herren diese Freude gern lassen, wir wollen uns sogar mit ihnen in die Freude darüber theilen, daß der „Hagen" wieder fahren und schießen kann. Das „Wie" steht jedoch auf einem anderen Blatt.

Wir haben schon wiederholt Gelegenheit genommen, auf den jetzt theilweise der Verwirklichung entgegengehenden Plan zurückzugreifen, die 7 Schiffe der „Siegfried"-Klasse umzubauen, und wir müssen immer wieder unsere Bedenken äußern, die den Umbau der „Siegfried"-Klasse trotz allem als gefährlich erscheinen lassen. Diese Küstenvertheidiger sind zu dem Zwecke konstruirt, unseren Seeküsten nach Möglichkeit Schutz zu gewähren. Ihr Wirkungsgebiet ist daher die Nord- und die Ostsee. Das, was durch den Bau erreicht werden soll, ist, daß der Aktionsradius der Küstenvertheidiger durch ein größeres Kohlenfassungsvermögen bei 10 Seemeilen Fahrt von 1500 Seemeilen nunmehr auf das Doppelte erhöht werden soll, mit anderen Worten, daß sie die Strecke Hamburg—Gibraltar hin- und herfahren können, ohne unterwegs Kohlen einzunehmen. Wir sehen die Nothwendigkeit der Vergrößerung dieses Aktionsradius, wenn er auch angenehm sein mag, durchaus nicht ein. Wir können uns in dieser Beziehung nur den Ausführungen der „Leipz. N. Nachr." anschließen, die in einem außerordentlich scharf gehaltenen Artikel sich dahin äußern, daß, wenn der Umbau nachträglich vorgenommen werden soll, es auf der Hand liegt, daß man seiner Zeit, als die Küstenvertheidiger auf Stapel gelegt wurden, viel zu viel von diesen Schiffen verlangte: starke Bewaffnung, Panzerung, Schnelligkeit und Kohlenausdauer. Das sind Anforderungen, denen Schiffe mit 3500 Tonnen nicht zu genügen vermögen. Deshalb gab man auch schon den beiden jüngsten Schiffen dieser Klasse ein etwas vergrößertes Deplazement und dabei mehr Kohlen. Mit den jetzt beschlossenen Aenderungen will man augenscheinlich dies nachholen. Trotzdem wird man aus diesen Fahrzeugen niemals etwas Ganzes machen können trotz aller Flickarbeit; wenn die „Norddeutsche Allgem. Ztg." ausführt, daß der Umbau der „Siegfriedklasse" voraussichtlich nur 20 Millionen kosten soll, so kann es heute wohl schon ruhig ausgesprochen werden, daß es bei diesen 20 Millionen auf keinen Fall bleiben wird. Ein einziges Linienschiff wird aber unserer Marine sicherlich mehr nützen als alle diese lustigen Experimente, bei denen man an hoffnungslos verbauten Fahrzeugen weiter herumdoktort. Aus einer Schildkröte läßt sich kein Rennpferd machen und aus einem Stiefel kein Haus bauen. Das sind Binsenwahrheiten, zu deren Erkenntniß sich freilich anscheinend gewisse Kreise unserer Marinekonstrukteure nicht aufzuschwingen vermögen.

Wer die Sache mit etwas praktischem Verstand anfaßt, wird leicht auch ohne diese Umbauten das als nothwendig Erachtete erreichen können. Gewiß, die Küstenvertheidiger haben wenig Kohlen gehabt, dann gebe man ihnen im Ernstfall je einen Kohlendampfer als schwimmendes Kohlenlager mit. Fein ist es nicht und schneidig sieht es nicht aus, aber es ist praktisch. Ebenfalls würden die Schiffe im Verbande unserer Schlachtflotte verbleiben, anstatt, daß man auf den Werften an ihnen herumflickt. Die Lage ist zu ernst, als daß Deutschland doktrinären und bureaukratischen Fragen zuliebe einfach auf die Hälfte seiner Seestreitkräfte verzichten kann. Wir müssen die kläglichen Reste unserer Marine zusammenhalten, um, wenn vielleicht eines Tages die Kanonen von selber losgehen, nicht schutzlos dazustehen. Man komme uns nicht mit dem lächerlichen Einwand, es seien schon wieder andere Linienschiffe unserer Flotte fast fertig. Halbfertige Schiffe und überhaupt keine Schiffe und Schiffe, die von einem Dock in das andere gehen, sind auch keine Schiffe, und wenn man erst halbfertige Schiffsrümpfe auf den Werften mit den Namen „Siegfried"-Klasse bezeichnet, so ist das eine Täuschung, die sich nach dem ersten feindlichen Granatenschuß von selbst erledigt.

Die Sache liegt klipp und klar, wie wir das bereits einmal geschrieben haben, so, daß, wenn unsere Küstenvertheidiger auf die Werften gebracht werden, sich dann unsere ganze Schlachtflotte zusammensetzt aus zwei Linienschiffen der „Kaiser"-Klasse, dem Küstenvertheidiger „Hagen", der wegen seiner Bauart und Größe auf hoher See kaum mehr zu verwendenden „Sachsen"-Klasse und einigen werthlosen Panzerkanonenbooten, auf denen man vielleicht Wäsche trocknen kann, mit denen man aber gegen einen feindlichen Seegegner nichts ausrichten läßt. So sehen zur Zeit, wo unsere besten Schiffe in den ostasiatischen Häfen spazieren fahren, in denen für sie nicht das Geringste zu thun ist, die Seestreitkräfte des deutschen Reiches aus.

Locales.

* **Der geschäftsführende Ausschuß des preußischen Lehrervereins** hat an den Kultusminister soeben zwei Eingaben gerichtet. In der einen Eingabe wird um Anordnung einer gleichen Dauer der Ferien für alle Schulen der Monarchie gebeten. In der Eingabe wird ausgeführt, daß für eine gleiche Dauer der Ferien pädagogische, hygienische und soziale Gründe sprechen.—In der zweiten Eingabe wird gebeten, den Gemeinden zur Pflicht zu machen, Lehrer in den Schulvorstand bezw. die Schuldeputation aufzunehmen. Nöthigenfalls soll es den Gemeinden durch Gesetz zur Pflicht gemacht werden. In dieser Eingabe wird dankend anerkannt, daß seit dem 8. Februar 1893 in mehreren Ministerial-Erlassen dem Wunsche Ausdruck gegeben wird, Lehrern Sitz und Stimme im Schulvorstand bezw. der Schuldeputation zu geben. Leider aber ist die Zahl der Orte, in welchen man diesen Wünschen nachkommt, noch sehr gering. Eine allgemeine Durchführung dieser Forderung könnte für die Schule nur segensreich sein.

* **Carl Stangen's Reise-Bureau in Danzig.** Die Königliche Eisenbahn-Direktion in Danzig hat, wie schon berichtet um dem reisenden Publikum jede mögliche Erleichterung zu verschaffen, in dem neuen Empfangsgebäude, gegenüber der amtlichen Verkaufsstelle für Rundreisehefte, für eine von Carl Stangen's Reise-Bureau in Berlin hier in Danzig zu errichtende Filiale ein Zimmer abgetreten. Diese Stangen'sche Filiale wird Auskunft ertheilen über Reisetouren im In- und Auslande, sowie gegen eine mäßige, von der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu genehmigende Gebühr die Ausfertigung der Formulare für zu bestellende Rundreisehefte übernehmen. Ferner übernimmt die Filiale die Besorgung aller Arten Fahrscheine für Eisenbahnen und Dampfschiffe im In- und Auslande. Es ist dies eine besondere Art von Fahrscheinen, zu deren Ausgabe Carl Stangen's Reise-Bureau berechtigt ist. Dieselben können an einem beliebigen Orte anfangen und ebenso endigen, sie haben eine längere Gültigkeitsdauer und berechtigen zur Benutzung aller fahrplanmäßigen Züge. Für diese Fahrscheine wird weder ein Zuschlag noch eine besondere Gebühr, sondern nur der Originalfahrpreis für Schnellzüge erhoben. Diese Fahrscheine ermöglichen Reisen in gerader Linie, z. B. von Danzig über Berlin, Wien, München nach Rom oder beispielsweise von Danzig über Breslau, Wien, München nach Paris u. s. w., ohne daß auch zu gleicher Zeit für die Rückreise eine Fahrkarte gelöst werden muß. Alsdann können Fahrkarten für die weitesten Touren, bis rund um die die Erde, durch das Bureau ausgegeben werden, doch müssen solche Fahrscheinhefte stets einige Tage voraus bestellt werden, weil sie erst von dem Hauptbureau in Berlin bezogen werden müssen. Später wird die Filiale auch die gangbarsten Reisehandbücher und Karten auflegen, um in jeder Beziehung den Reiseverkehr zu erleichtern. Die Filiale des Reise-Bureaus wird selbstredend auch alle auf die größeren Gesellschaftsreisen von Carl Stangen's Reise-Bureau Bezug habenden Programme aufliegen haben und über die Reisen selbst Auskünfte ertheilen. Die Zahlungen für die Gesellschaftsreisen können ebenfalls in der Filiale erfolgen.

* **Ländliche Arbeiterwohnungen.** Den drastischen Ausspruch, den der Kaiser über die Beschaffenheit der ländlichen Arbeiterwohnungen bei der ersten Besichtigung seines Gutes Cadinen gethan hat, hat s. Z. großes Aufsehen erregt und zu lebhaften Diskussionen Veranlassung gegeben. Wie wir s. Z. gemeldet haben, hat der Kaiser in Cadinen ein Vierfamilienhaus nach dem Muster der Häuser, die auf den Farmen der Königin von England errichtet sind, erbauen lassen. Ein Gutsbesitzer im Kreise Heiligenbeil, der sich das leisten konnte, folgte dem Beispiele des Kaisers und baute auf seiner Besitzung gleichfalls ein Vierfamilienhaus nach Cadiner Muster. Ueber seine Erfahrungen berichtet die „Elb. Ztg." folgendes:

„Die Leute zogen ein. Sie waren ganz entzückt von der neuen Wohnung. „Neinche, sie is wirklich zu scheen", so versicherten sie dem fürsorglichen Rittergutsbesitzer ein über das andere Mal. Der Agrarier war zufrieden in dem Gefühl, ein gutes Werk gethan zu haben. Noch wiederholt richtete er später an die Leute in dem neuen Hause die Frage nach dem Befinden in dem behaglichen Heim. Immer dieselbe Antwort: „Es ist alles sehr scheen, Herrche. Neinche es ist zu scheen". Vor kurzem fiel es nun dem fürsorglichen Ostelbier ein, sich durch eigenen Augenschein von der Beschaffenheit der Wohnungen zu überzeugen. Nicht wenig überrascht war er, als er das große Wohnzimmer mit Kartoffeln angefüllt vorfand. „Ja, aber wo wohnt Ihr denn?" „In der Küche Herrche, da is es immer so scheen warm." In dem Schlafzimmer fand der Agrarier ebenfalls vieles, für dessen Unterbringung Boden und Kellergelaß bestimmt waren; auch das liebe Hühnervolk wurde dort angetroffen. „Na, aber den Baderaum habt Ihr doch fleißig benutzt?" „Ja, Herrche, der is auch sehr scheen". Der Raum wurde geöffnet und siehe da, er war in einen Schlachtraum umgewandelt worden, wozu die Badezimmer-Einrichtung gut paßte. Wie es in dieser einen Wohnung aussah, so war es ähnlich in den übrigen Wohnungen bestellt. Die Arbeiter fühlten sich so sehr glücklich. „Neinche, es ist alles sehr scheen". Den wahren Werth einer größeren Wohnung wußten die Leute offenbar nicht richtig zu würdigen, und so benutzten sie die besten Zimmer zu allerlei Lager- und Wirthschaftsräumen und zogen sich, wie es früher war, in die Küche zurück. Der Agrarier meint nun, daß ein solcher Bau, wie das Vierfamilienhaus darstellt, doch etwas zu theuer als Lagerraum ist.

Vorausgesetzt, daß der Bericht wahr und nicht blos „gut erfunden" ist, so beweist das weiter nichts, als daß die Leute durch ihren Jahre langen Aufenthalt in schlechten Wohnungen es gänzlich verlernt haben, den Werth einer guten Wohnung zu schätzen. Sie werden sich mit der Zeit schon an gute Wohnungen gewöhnen.

* **Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst** muß bis spätestens am 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres, d. i. desjenigen Kalenderjahres, in welchem der Betreffende das 20. Lebensjahre vollendet, bei der Prüfungskommission nachgesucht werden. Die Eltern und Vormünder der im Jahre 1881 geborenen jungen Leute seien daher schon jetzt auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht. Dem Bewerbungsschreiben ist entweder die Bestätigung der wissenschaftlichen Befähigung durch Vorlegung der Schulzeugnisse beizufügen, oder es ist in demselben das Gesuch um Zulassung zur Prüfung vor der Kommission auszusprechen. Im letzteren Falle ist anzugeben, in welchen zwei fremden Sprachen der Bewerber geprüft werden will. Die Wahl zwischen dem Englischen, Französischen, Lateinischen und Griechischen steht ihm frei.

* **Zolltarif in Bezug auf den Weinhandel.** Am Donnerstag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, findet in Berlin im Geschäftszimmer des Deutschen Handelstages eine Sitzung zur Berathung des Zolltarifs in Bezug auf den Weinhandel statt. Eine Reihe von Handelskammern hat hierzu ihre Theilnahme zugesagt.

Berliner Börse vom 14. November 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.20
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	3½	95.—
" "	3½	94.90
" "	3	86.50
Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905	3½	94.90
" " "	3½	94.90
" " "	3	86.10
Berliner Stadt-Obl. 66. 75.	3½	98.—
" " 1892	3½	94.80
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	90.90
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.40
" "	3	83.—
Ostpreußische	3½	93.20
Pommersche	3½	93.20
Posensche, 6—10	4	100.60
"	3½	93.—
Westpreußische rittsch. 1.	3½	93.50
" 1. B.	3½	93.—
" neuländisch.	3½	92.50
Westpreußische rittsch. 1. 2.	3	[illegible].70
Westpreußische neulandsch. 2.	3	83.60
Preußische Rentenbriefe	4	[illegible]
" "	3½	92.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	77.10
do. kleine	5	77.30
do. innere	4½	67.60
do. äußere 500 L.	4½	68.90
do. 20 L.	4½	70.—
Barlett. L. M. p. St.	fr.	17.80
Chinesische Anleihe 1896	5	90.—
" 1898	4½	76.40
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	[illegible]	37.10
do. Goldrente L. 500.	1.3	37.10
do. L 100	1.3	29.90
Griech. Goldrente L. 20	1.3	29.90
do. Monopol	[illegible]	41.40
Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	—
do. do. do.	4½	97.—
Italienische Rente	4	94.70
" " kleine	4	—
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	98.50
Mexikaner 100 L.	5	99.10
Mexikaner 20 L.	6	99.10
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	97.60
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3.2	—
do. 60er L.	—	133.70
do. 64er L. p. St.	4	347.75
Pest. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	—
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.10
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	95.75
do. 2—8	4	95.80
Rum. amort. Rente	5	87.—
do. do. 400 Mark	5	87.—
Rum. amort. de 1892 93	5	87.—
do. do. de 1889	5	73.75
do. do. de 1890	4	73.50
do. do. de 1891	4	73.—
do. do. de 1894	4	72.90
do. do. de 1896	4	72.90
do. do de 1898	4	72.90
Russ. Bodencr.	4	—
Türk. Anl. D.	5	22.50
Türk. Adm. 1888	1	95.—
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	4	108.75
Ung. Gold-Rente	4	96.80
do. Kronen-Rente	4	90.90
do. G. invest. Anl.	4½	101.—
do. Loose v. St.	—	289.70

Inland. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch.-Bank	4	80.—
do. unkündbar bis 1904	4	80.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	75.—
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.—
" " " unk. 1905	4	99.—
" " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.60
" 4. 5. unk. bis 1903	4	97.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.60
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.—
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.50
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	98.70
" " 14. unk. 1905	4	98.70
" " 11.	3½	90.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 8—12.	4	88.—
" " 15—18.	4	88.—
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	88.—
" " 21. 22	3½	79.50
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.80
" " " " " 1908	3½	90.50
" " " " " 1908	4%	99.—
" " " " " 1909	4%	99.50
" " " " " 1910	4%	100.—
Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904	3½	92.75
" " " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
" " " " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	89.80
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	99.50
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" unk. b. 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	87.90
" " 1874	3	85.50
" Ergänzungsnetz	3	86.30
" " St. 3.	5	107.60
" " Gold	4	99.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	57.90
Kronpr. Rudolf	4	96.30
Moskau-Rjäsan	4	96.90
" Smolensk	4	95.10
Raab Oedenb.	3	71.60
North. Gen. Lien.	3	70.—
Northern Pacific 1.	4	104.10
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.40
do. do. 500 fl.	4½	101.40
do. Staatseis. Gld.	4½	99.40

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	
Aachen Mastricht	6	125.—
Gotthardbahn	6	145.25
Königsberg-Cranz	8	133.75
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	73.40
North.-Pac. Vorzg.	4	77.40
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	—
Ostpr. Südbahn	3	38.75
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien

Marienburg-Mlawka	5	109.90
Ostpr. Südbahn	5	—

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div.	
Berl. Kassen-Ver.	8⅜	147.60
Berliner Handelsgesellschaft	9½	151.30
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	115.—
Bresl. Disconto	7½	104.80
Danziger Privatbank	7	124.75
Darmstädter Bank	7	135.30
Deutsche Bank	11	197.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	111.—
Deutsche Effectenb.	8¾	120.—
Deutsche Grundschuld-B.	7	45.—
Disconto-Gesellschaft	10	180.—
Dresdener Bank	9	148.75
Gothaer Grundcred.	7	122.90
Hamb. Hypoth.-B.	8	147.—
Hannoversche Bank	6	122.25
Königsberger Vereinsb.	6⅛	113.10
Lübeck. Commb.	8	137.
Magdeb. Privatb.	6	104.50
Meining. Hypoth.-B.	7	126.50
Nationalbank für Deutschland	8½	133.60
Nordd. Creditanstalt	8½	118.75
Nordd. Grundcr.-B.	6	89.10
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	134.30
" Centralbodencred.-Bk.	9	156.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	54.90
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	148.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	115.30
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	—
Danziger Oelmühle	0	44.50
do. 6% St.-Prior.	0	69.90
Hibernia	12	202.10
Große Berl. Straßenbahn	10½	224.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	127.90
Harpener	9	184.10
Königsb. Pferdeb. Brz.	10	58.—
Laurahütte	15	212.—
Norddeutscher Lloyd	7½	115.75
Stett. Cham. Didier	30	346.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-An. 1867	4	139.80
Bayerische Prämienanleihe	4	159.50
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	128.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	133.20
Hamburg. Staats-Anl.	3	129.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	136.—
Meininger Loose	—	24.70
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	129.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.435	Newy.	4.205
Napoleons	16.265	Engl. Bankn.	20.435
Dollars	—	Franz. "	81.40
Imperials	—	Italien. "	77.15
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.25
" neue	16.30	Oesterr. "	85.—
Am. Not. kl.	4.205	Russ. Bankn.	216.80
		" Zollcoup.	323.90

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8 T.	169.25
Brüssel und Antwerpen	8 T.	81.20
Skandinav. Plätze	10 T.	—
Kopenhagen	8 T.	112.20
London	8 T.	20.425
London	3 M.	20.235
New-York	vist	4.21
Paris	8 T.	81.40
Wien östr. W.	8 T.	84.85
Italien. Plätze	10 T.	76.95
Petersburg	8 T.	—
Petersburg	3 M.	213.—
Warschau	8 T.	—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Lass sie kritteln, lass sie lachen,
> Schliess voll Gleichmuth deine Ohren;
> Wer es allen Recht will machen,
> Geht am End' sich selbst verloren.
>
> E. K ll.

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

20) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So oft sich der Rittmeister beim Entdecken seiner „Sterne" geirrt hatte, Günther Imhoff machte eine Ausnahme. Er blieb nicht hinter seinen Erwartungen zurück, sondern überflügelte diese bei Weitem. Indem Geldern mit wirklichem Eifer an der „Karriere" des jungen Mannes arbeitete, folgte er anfangs auch seiner nahezu krankhaften Neigung, Schicksal zu spielen und von sich reden zu machen; aber das blieb sich für Imhoff ganz gleich. Thatsache war, daß das neue Leben ihm Befriedigung gewährte, daß bald der Erfolg mit leuchtendem Antlitz in seine Kammer trat! Hatte nun Derjenige, dessen Hand ihm die Wege geebnet, nicht Anspruch auf seine Dankbarkeit, mochten die Motive des Wohlthäters heißen, wie sie wollten — der Maler beantwortete sich die Frage mit „Ja", und es ward ihm nicht schwer, eine wirkliche Zuneigung zu Geldern zu fassen. Dieser seinerseits gewann Imhoff allgemach so lieb, als er es seiner Veranlagung nach überhaupt vermochte. Er betrachtete den Maler, wie er jetzt im Sonnenlicht öffentlicher Anerkennung dastand, und all diese schönen, in jenem Sonnenlicht lebensvoll emporblühenden Schöpfungen halb als sein Werk, sein Eigenthum. Da war nun Jemand, den die Bande der Dankbarkeit an ihn fesselten, Jemand, der ihn anhörte, wenn es ihm Bedürfniß war, seine scharfsinnigen Kombinationen, seine fein durchdachten Feldzugspläne gegen diese oder jene oft nur eingebildeten Widersacher langathmig darzulegen; Jemand, der zum mindesten diskret und geduldig war, wenn er auch niemals gemeinschaftliche Sache mit ihm machte.

Günther Imhoff war doch ein besserer Zuhörer als Pluto, der Wolfshund, besser als ein Diener, ein „bezahlter Feind", der hinging und seinen Herrn um eine Hand voll Silberlinge verkaufte. Zu irgend Jemandem aber mußte der Rittmeister reden.

Imhoff hatte das ihm geschenkte Vertrauen niemals verrathen, wohl aber bisweilen seinen Einfluß unmerklich geltend gemacht, sogar mit leiser Hand eingegriffen; er hatte manche Intrigue vereitelt, manchen Plan zerstört, indem er Geldern von dem Orte seiner Machination zu entfernen oder seine Aufmerksamkeit einem neuen, anscheinend mehr verheißenden Gegenstande zuzuwenden gewußt hatte. Das ging aber nicht immer, und hier, wo Imhoff's Antheilnahme lebhafter als jemals war, sah er sich nahezu machtlos.

Geldern vermochte Maja möglicherweise nicht ernsthaft zu schaden, keinen durchgreifenden Einfluß auf ihr Leben zu gewinnen, aber er konnte — Imhoff wußte aus Erfahrung wie gut! — Verwirrung über Verwirrung in dasselbe bringen.

„Hören Sie, Rafael," nahm Geldern nach einer längeren, gedankenvollen Pause wieder das Wort, „ich beabsichtige in den nächsten Tagen einen kleinen Ausflug zu unternehmen, dessen Ziel, ich will es Ihnen nicht verhehlen, Sielanka, das Erbtheil des alten Habichts, ist. Jenes gelobte Sielanka soll prächtig liegen; haben Sie denn nicht Lust, seine malerischen Schönheiten im Interesse Ihres Pinsels zu rekognosziren?"

„Besten Dank! Sie wissen doch, daß Borck momentan in Berlin ist? Es wäre nach meinem Dafürhalten richtiger, wenn Sie seine Rückkehr abwarteten, besonders da ich nicht verstehe, was Ihnen dieser seltsame Einfall, ein Haus in der Abwesenheit seines Eigenthümers zu besuchen, eintragen sollte."

„Ich will es auch nicht, Imhoff. Wahrhaftig nicht! Aber ich kann hier nicht still sitzen, gleichsam mit verbundenen Augen. Ich muß etwas beginnen, das mit jenem verteufelten Borck zusammenhängt! — — — Ich muß Sielanka sehen und gleichzeitig in Erfahrung zu bringen suchen, wohin Ahasver sich in Wahrheit gewendet hat. Dort wird man von seinem wirklichen Aufenthaltsorte unterrichtet sein und kaum ein Hehl daraus machen .... Rauchen wir noch eine „Allerletzte" mit einander, mein Junge?"

„Ich ziehe es vor, sie im Freien zu genießen, auf stillen Gartenwegen; dabei gestaltet sich mir mein nächstes, an eine hiesige Scenerie geknüpftes Bild im Geiste vollends aus."

„So seien alle guten Geister mit Ihnen. Ich gehe, Herrenstein aufzusuchen. Auf Wiedersehen!"

* * *

Nachdem die Schönheit von Jendrewo ihr Heimathsdorf verlassen hatte, gab es keinen Grund mehr für Lucian Werner, die Wege zu vermeiden, auf denen er sie sonst zu treffen fürchtete. Das Gärtnerhaus lag nun gar still inmitten des Garteneilandes, worin noch vor Kurzem Maja's lichte Gestalt unter sommerlichen Rosen gewandelt, während jetzt nur der Herbstwind darin mit welken Blättern sein Spiel trieb.

Der Obergärtner befand sich tagsüber nur selten daheim, und die alte Nastka führte — jenes kurze Nachmittagsstündchen abgerechnet, wo die Sonne noch einigermaßen warm auf dem kleinen Garten lag — in den hinteren Räumen des Hauses ein geheimnißvolles Dasein, das sich jeder Kontrolle entzog. — Das große Gesangbuch, dessen Verse sie „abstrickte" und gleichzeitig „abmurmelte", und eine Flasche Magenbitter war alles, dessen die gute Frau zum Leben und Glücklichsein bedurfte, und genug, um sie für die Außenwelt völlig zu absterben lassen.

So verbrachte Lucian anscheinend ungestört und unbeachtet manche stille Zwielichtstunde an der Grenze seines kleinen Besitzthums — rauchend, auf den hölzernen Zaun gelehnt, der den Garten der Hartmann's abschloß, und mit schmerzlich süßen Gefühlen von den unwiederbringlich verlorenen Vergangenheit träumend. ... Es gab aber noch Einen, dem die dunklen Fenster, die öden Wege Träume von lichtvolleren Tagen zu erwecken vermochten; Einen, der plötzlich einmal, von den Strahlen der untergehenden Sonne in königlichen Purpur gehüllt, neben Lucian stand. Das war der Graf Herrenstein!

Lucian Werner hatte eine Begegnung mit ihm seit Maja's Entfernung sorgfältig vermieden; es lebte auf dem Grunde seiner Seele ein tiefer Groll gegen den Herrn von Jendrewo; ein Groll, den er in ruhigen Stunden der Ueberlegung ungerechtfertigt nennen mußte, aber dennoch nicht niederzukämpfen im Stande war, und der ihn hinderte, dem Grafen frei in die Augen zu schauen. Diesen Abend war ein Ausweichen unmöglich.

„Bleiben Sie!" sagte Herrenstein in befehlendem, wenngleich gütigem Tone, als Lucian Miene machte, sich nach ehrerbietigem Gruße zurückzuziehen. „Ihr Recht, hier zu stehen, ist mindestens ein so gutes als das meine. Wir sprachen einander lange nicht, und ich möchte nun von Ihnen hören, ob Sie mit mir zufrieden sind."

Der Graf sprach die letzten Worte mit einem Anfluge von Herzlichkeit und Wärme, der Lucian befremdete und vollends aus dem Gleichgewicht brachte. Er fand nicht sofort eine Antwort.

„Ich weiß alles," nahm der Graf wieder das Wort — „ich weiß, daß Ihre Freundin Ihnen vor ihrem Scheiden Lebewohl — und mehr noch — gesagt hat; sie gestand es mir, und ich zürnte ihr nicht. .... Sprechen Sie nun, Werner: that ich weniger, als Sie nach unserer ernsthaften Unterredung in meinem Hause von mir jemals erwarteten?"

Selbst die Besten unter uns haben ihre dunklen Stunden, in denen der böse Engel mit den schwarzen Fittichen seine Gewalt über das schwache Menschen-

* **Der Lehrermangel in unserem Osten** ist in Folge der Durchführung des Einjährigen-Dienstes der Volksschullehrer recht empfindlich geworden und das Volksschulwesen, das ohnehin schon in Folge der großen Ueberfüllung von Schulklassen 2c. mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, dürfte darunter empfindlich zu leiden haben. In einigen Regierungsbezirken (Provinz Brandenburg 2c.) ist die Zahl der unbesetzten Stellen amtlich festgestellt worden. Am 5. November waren z. B. im Regierungsbezirk Potsdam 75 Lehrstellen unbesetzt. Eine amtliche Statistik hierüber für Westpreußen würde wohl noch viel ungünstigere Zahlen zu Tage fördern. Aus vielen Bezirken wird über unbesetzte Lehrerstellen berichtet. Im Kreisschulinspektionsbezirke Zempelburg allein sind 7 Lehrerstellen unbesetzt. Mit Ausnahme einer Stelle verlautet über die Besetzung der anderen Stellen noch nichts. So und ähnlich dürften die Verhältnisse auch in den anderen Bezirken sein. Es wäre dringend erwünscht, daß der Umfang des Lehrermangels amtlich festgestellt würde. Bis zum Frühjahr des nächsten Jahres muß sich aber der Lehrermangel noch vielmehr verschärfen, da bis dahin auf eine Ausfüllung der Lücken nicht zu rechnen ist, weil Seminarprüfungen bis zu dieser Zeit nicht abgehalten werden und andererseits durch Fortzug, Berufung in ein anderes Amt, Pensionirung 2c. neue Lücken entstehen müssen. Der Umstand, daß man im Westen unserer Monarchie bisher noch fast garnichts über Lehrermangel gehört hat, legt doch die Vermuthung nahe, daß eine wesentliche Rolle bei dem Lehrermangel die Besoldungsverhältnisse spielen. Der jetzige Lehrermangel birgt noch indirekt eine große Gefahr in sich. Es ist nämlich zu befürchten, daß die Anforderungen an die Vorbildung der Lehrer herabgesetzt werden und minderwerthiges Material dem Lehrerstande zugeführt wird. Vom Standpunkte der Volksbildung aus würde das einen großen Rückschritt zu bedeuten haben, dessen Folgen nicht abzumessen wären. Gewiß dürfte der Lehrermangel bei dem Kultusminister Gegenstand ernster Erwägungen sein; mit den Erwägungen allein dürfte in dieser sehr wichtigen Angelegenheit nichts zu machen sein, wenn ihnen nicht Radikal-Heilmittel folgen.

* **Landwirthschaftskammer.** Am Freitag, den 16. d. Mts., Vormittags 11 Uhr findet in Danzig im Dienstgebäude der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen unter Vorsitz des Herrn Kammerherrn von Oldenburg-Januschau eine Sitzung des Ausschusses für Volkswirthschaft statt, an welcher auch die Kommission zur Seßhaftmachung der Landarbeiter theilnehmen wird. Auf der Tagesordnung steht u. a. Berathung und Beschlußfassung über den von der Kammer in der Frühjahrssitzung in den volkswirthschaftlichen Ausschuß zurückgewiesenen § 14 der Beschlüsse betreffend Maßregeln zur Linderung der Arbeiternoth. Der Vorstand der Landwirthschaftskammer wird unter Vorsitz des Herrn Kammerherrn von Oldenburg am Sonnabend, den 17. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, in Danzig ebenfalls eine Sitzung abhalten.

* **Die Verjährung von Forderungen.** Eintragungen im Grundbuch, sowie ausgeklagte Forderungen und solche Forderungen, die aus einem familienrechtlichen Verhältniß entspringen, verjähren bekanntlich nicht. Im Uebrigen gilt der Hauptgrundsatz, daß die Verjährungsfrist 30 Jahre beträgt. Hierbei giebt es natürlich eine große Anzahl von Abweichungen, deren Kenntniß für jeden Menschen nützlich, für den Geschäftsmann aber unentbehrlich ist. Der Einwand der Verjährung gilt ja im Allgemeinen als unmoralisch, ein anständiger Mensch erhebt ihn nicht und hält ihn nur dann für zulässig, wenn durch ihn dem Unrecht entgegengetreten werden soll. Trotzdem ist es nothwendig, die Bestimmungen über die Verjährungsfrist zu kennen. In zwei Jahren verjähren die Ansprüche der Gewerbetreibenden für Forderungen aus ihrem Gewerbebetriebe, sofern die Leistung für den Haushalt des Schuldners erfolgte. Unter derselben Voraussetzung verjähren die Ansprüche der Land- und Forstwirthe, ferner diejenigen der Gastwirthe, sowie alle aus dem Arbeitsverhältniß entstandenen Forderungen; hierzu gehören auch die Honorarforderungen von Lehrern, Aerzten, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern, Unterrichts-Anstalten u. s. w. In vier Jahren verjähren die Ansprüche von Gewerbetreibenden für Leistungen, die nicht für den Haushalt des Schuldners, sondern für den Gewerbebetrieb bestimmt sind, ebenso die Ansprüche auf rückständige Zinsen, Renten und andere regelmäßig wiederkehrende Leistungen. Die Verjährungsfrist läuft jedoch nicht vom Tage der Entstehung der Forderung, sondern vom 1. Januar des darauf folgenden Jahres. Die Forderung des Schuhmachers an einen Privatmann, die heute oder im Laufe des Jahres entsteht, würde also am 1. Januar 1903 verjährt sein, die Forderung des Schuhfabrikanten an den Schuhwaarenhändler dagegen erst am 1. Januar 1905; das letztere würde auch in Bezug auf rückständige Zinsen der Fall sein. Die Verjährung wird unterbrochen durch Anerkenntniß, Abschlagszahlung, Zinszahlung und Sicherheitsleistung. Ebenso bewirkt die vorherige Zustellung eines Zahlungsbefehls eine Unterbrechung, die sich im Uebrigen nach den Bestimmungen der Zivilprozeßordnung richtet.

* **Bestätigung.** Der Lehrer Andreas Strey, welcher bis zum 1. Oktober d. Js. an der evangelischen Schule zu Altschottland amtirte und dann vom hiesigen Magistrat an die Mittelschule zu St. Katharinen berufen wurde, ist jetzt von der Königlichen Regierung bestätigt worden.

* **Diebstahl.** In der vorgestern mitgetheilten Diebstahlsgeschichte hat, wie wir ersucht werden mitzutheilen, der Tischlergeselle W. nicht bei einem Zunftgenossen, sondern von seinem Arbeitsgeber das Handwerkzeug gestohlen.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig. Ein Gebrauchsmuster ist eingetragen auf eine Schutzvorrichtung der Stromabnehmer für Trolleysysteme, bestehend aus einem an der Trolleystange drehbar gelagerten Hebel, der an einem Arm eine Gabel trägt, an dem andern Arme mit einer Feder versehen ist für Otto Wolff, Danzig.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** vom Sonntag, den 4. November bis Sonnabend, den 10. November 1900. Lebendgeboren: 52 männliche, 47 weibliche, 99 insgesammt. Todtgeborene: 2 männliche, 2 weibliche, 4 insgesammt. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene): 34 männliche, 24 weibliche, 58 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 18 ehelich, 4 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach —. Diphtherie und Croup —. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber —. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 6, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 6, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 5. Kindbett-(Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 6. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 9, darunter [illegible]. Alle übrigen Krankheiten [illegible]. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 2, b) Selbstmord 2, c) Todtschlag —.

* **Schaudreschen in Neutuchel bei Tuchel.** Das am Sonnabend, den 10. d. Mts. mit einer 10—12pferdigen Spiritus-Lokomobile, Marke „Altmann" aus der Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin, Aktiengesellschaft, Marienfelde Berlin, Generalvertreter für Westpreußen: E. A. Claaßen, Danzig, Kontoir Hundegasse 43, parterre, unter zahlreicher Betheiligung von Landwirthen abgehaltene Schaudreschen ist zur allseitigen Zufriedenheit verlaufen, und die Spiritus-Lokomobile, welche in jeder Weise zuverlässig arbeitete, fand den größten Beifall. Am Donnerstag, den 20. d. Mts. wird in Hansdorf bei Elbing auf dem Rittergute des Herrn Rittmeister P. Borowski eine gleiche Schaudreschen stattfinden, wozu Interessenten ebenfalls willkommen sind.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 13. November.

Kuppelei.

Eine sehr umfangreiche Anklagesache wegen Kuppelei beschäftigte heute die Strafkammer I bis in die späten Nachmittagsstunden, in welcher die frühere Restaurateurin Schulz, die auf der Vorst. Graben eine Schankwirthschaft betreibt, angeklagt war. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, sie endete mit der Freisprechung der Angeklagten. Das Gericht kam nach dem Ergebniß der Verhandlung zwar zu der Ueberzeugung, daß in dem Lokal der Angeklagten Dinge getrieben worden sind, wie sie die Anklage behauptet, — es konnte jedoch nicht einwandfrei festgestellt werden, daß die Angeklagte Kenntniß von diesen Vorkommnissen gehabt hat.

Allenstein, 13. Nov. Mit einer gegen den Kgl. Eisenbahnfiskus gerichteten Entschädigungsklage, die die Hinterbliebenen des Arztes von Przewoski und die Erben des Apothekers Hennings von hier angestrengt haben, beschäftigte sich gestern das Landgericht zu Königsberg. Wie s. Z. gemeldet, wurden am 17. Mai v. Js. Przewoski, [illegible] Apotheker Hennings [illegible] Kl. Trinkhaus gelegenen Uebergange der Allenstein-Ortelsburger Bahn von einem Zuge überfahren, [illegible]. Später sind die Hinterbliebenen des Penczerzynski (eine Wittwe und drei Kinder) mit ihrer Klage sowohl vom Königsberger Landes- wie Oberlandesgericht abgewiesen worden, weil die Tödtung des Penczerzynski lediglich auf eigene Unachtsamkeit zurückzuführen sei. Auf beiden Seiten [illegible]. Die Frau des Arztes verlangt 502,60 Mk. als Begräbnißkosten und jährlich 1826,50 Mk. als Rente bis zum Juni 1923 oder bis zu ihrer etwaigen Wiederverheirathung, sowie die gleiche Summe für ihr Kind bis zu dessen 21. Lebensjahre. Die Erben des Apothekers [illegible] des Verstorbenen (7000—7500 Mk.) und sein Nachlaß (33 000 Mk.) zu Grunde. Der Gerichtshof beschloß, da seitens des Eisenbahnfiskus die Höhe der verlangten Renten bemängelt wurde, [illegible] Begründetheit wurde nicht eingewendet, die Vertagung der Klage behufs Vorlegung der Nachlaß- und Steuerakten. Die Klage der Henning'schen Erben [illegible]

Provinz

* **Marienburg**, 13. Nov. Ein Berliner Schauspiel-Ehepaar war auf der Straße in Streit gerathen. Da kein Polizeibeamter in der Nähe war, wollte Herr Bürgermeister Sandfuchs Ruhe stiften und schließlich die beiden Leute nach der Polizeiwache mitnehmen. Das war allerdings leichter gedacht als gethan, denn nunmehr attackirte das Ehepaar gemeinsam den Bürgermeister und biß ihm, wie die „Elb. Ztg." meldet, das untere Glied des linken Daumens ab.

Elbing, 13. November. Herr Justizrath Horn blickt heute auf eine 50jährige Amtsthätigkeit als Jurist zurück. Er wurde bereits im Alter von 20 Jahren als Auskultator vereidigt. Im 17. Lebensjahre bestand H. das Abiturientenexamen, besuchte dann die Universitäten Bonn, Heidelberg und Berlin, wurde am 13. November 1850 zum Auskultator, 1854 zum Referendar und 1856 zum Assessor im Bezirke des Kammergerichts ernannt. Ende 1857 kam H. als Kreisrichter nach Flatow, trat am 1. August 1862 zur Rechtsanwaltschaft über und wurde als solcher beim Kreisgerichte Marienburg mit dem Sitze in Stuhm angestellt; im Juni 1864 verlegte er seinen Wohnsitz nach Marienburg und 1873 nach Elbing.

Z. Pr. Stargard, 13. Nov. In der Nacht von Sonntag zu Montag sind in der hiesigen Synagoge einige Fenster eingeworfen worden. Desgleichen sind mehrere Fensterscheiben im Hause des Rentiers Blumberg in der Herrenstraße ruchlos zertrümmert. Trotz eifrigster Recherchen ist die Ermittelung der Thäter nicht gelungen.

e. **Aus dem Kreise Neustadt**, 13. Nov. Wie in allen Theilen der Monarchie, so beginnt auch im hiesigen Bezirk in der letzten Zeit sich der Lehrermangel fühlbar zu machen. So ist u. a. die Lehrerstelle in Kielau seit geraumer Zeit nicht besetzt, auch hat Gdingen an der katholischen Schule statt eines Lehrers dieser Tage eine Lehrerin als Stellvertreterin erhalten.

l. **Marienwerder**, 13. November. Die Stadtverordneten-Versammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung eine Erklärung an, welche den Magistrat ersucht, wegen der Errichtung einer staatlichen Realschule im Anschluß an das hiesige Gymnasium bei dem Herrn Kultusminister und dem Herrn Oberpräsidenten vorstellig zu werden. Wie erfreulicherweise vom Magistratstische aus mitgetheilt werden konnte, bestehen bereits diesbezügliche Verhandlungen, die einen guten Fortgang versprechen. Es erscheint nach Lage der Sache nicht ausgeschlossen, daß in Verbindung mit unserem Gymnasium bereits zum 1. April n. J. die Sexta einer Realschule ins Leben tritt.

Konitz, 13. Nov. Gestern Abend entstand, wie das „K. T." meldet, ein Menschenauflauf vor dem Hause des Fleischers Lewy. Es wurde „Puh" und „Hepp hepp" geschrieen, auch hörte man eine durch einen Stein eingeworfene Fensterscheibe klirren. Nach wenigen Minuten jedoch war die Straße schon wieder von Menschen leer.

* **Wartenburg**, 14. Nov. In der Drogenhandlung des Herrn Apotheker Kapeller erfolgte gestern eine Explosion, die dadurch entstanden sein soll, daß der Laufbursche einem kleinen Benzinballon mit Licht zu nahe gekommen ist. Der Laufbursche und der junge Mann, die sich im Laden befanden, blieben unverletzt

Ottlotschin, 11. Nov. Herr Strombaudirektor Goerz war gestern hier, weil die Niederungsbesitzer darauf hingewiesen hatten, daß oberhalb Schillno das Weichselufer so beschädigt erscheine, daß später beim Eisgang und Hochwasser ein Eindringen des Wassers in die Niederung zu befürchten wäre. Es soll nunmehr unverzüglich mit der russischen Regierung verhandelt werden, daß sie die in Frage kommende thatsächliche Gefährdung beseitigt.

rz. **Alt Terranova**, 14. Nov. Am Sonnabend fand die gerichtliche Leichenschau des bei dem Schiffsunglück in Terranova ums Leben gekommenen Schiffsführers Hasseldick statt. Gleichzeitig wurden die Mannschaften beider Schiffe über den Unfall vernommen. Immermehr neigt man sich der Ansicht zu, daß der Führer des Dampfers allein die Schuld an dem Unglück trage. In seiner Verwirrung hat er vergessen, rückwärts zu fahren oder zu stoppen. Der Verstorbene ist nicht berauscht gewesen, denn nach den Aussagen des Steuermanns hat er morgens in Elbing nur drei Glas Bier getrunken. Zum Glück für seine Hinterbliebenen ist H. mit 6000 Mk. in der Lebensversicherung, sein Schiff war mit 2000 Mk. versichert. Bis kurz vor der Unglücksstelle führte der Matrose das Steuer und wurde dann von H. zum Essen hinuntergeschickt. Der Matrose wurde auch über Bord geschleudert, konnte sich aber am Schiffsrande festhalten, bis ihm Hilfe gebracht wurde. H. hat mit der Steuerstange einen Schlag in den Rücken und auf die Hand erhalten. Seine Beerdigung soll am Montag in Elbing stattfinden. Seit Freitag ist man mit dem Heben des „J. Born" beschäftigt. Man sucht ihn mittels Ketten und Winden emporzubringen. Bis jetzt ist aber wenig Aussicht auf Erfolg. Der Unglücksfall lockt viele Neugierige aus der Stadt hinaus, die den Hebungsarbeiten zusehen. Die Wirkungen dieses Unglücksfalles werden wohl auch auf dem Elbinger Jahrmarkt zu spüren sein, denn der Dampfer J. Born hatte u. a. eine Ladung Pfefferkuchen und Süßigkeiten, die für den Martinimarkt bestimmt waren. Bei der Herreise von Bremen hat der gesunkene Schooner schweres Wetter gehabt und ist zweimal in die Gefahr gekommen zu stranden. Bei der Einfahrt in den Elbing hat der Segler eine Nacht über auf der Stelle gelegen, wo er jetzt gesunken ist.

Handel und Industrie.

Bremen, 14 Nov. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loko 6,80 Br.

Hamburg, 14 Nov. Kaffee good average Santos per Dezember 35¾, per März 36¾, per Mai 37¼, per September 38. Unregelmäßig.

Hamburg, 14. Nov. Petroleum still, Standard white loco 6.70

Paris 14. Nov. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen behauptet, per November 20,05, per Dezember 20,45, per Januar-April 21,30, per März-Juni 21,70. Roggen ruhig, per November 15,20, per März-Juni 15,75. Mehl behauptet, per November 25,95, per Dezember 26,40, per Januar-April 27,40, per März-Juni 27,90. Rüböl matt, per November 76½, per Dezember 76¾, per Januar-April 76½, per Mai-August 65½. Spiritus matt, per November 32½, per Dezember 32¾, per Januar-April 33, per Mai-August 33¾. — Wetter: Bewölkt.

Paris 14 Nov (Schluß) Rohzucker ruhig, 88° loco 27 à 28. Weißer Zucker behauptet, Nr 3 für 100 Kilogramm, per November 28½, per Dezember 28¾, per Januar-April 29⅜, per März-Juni 29⅝.

Antwerpen, 14. Nov Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 18½ bez. und Br., per November 18½ Br., per Dezember 18¾ Br., per Januar-März 19 Br. Ruhig. — Schmalz per November 92½.

Pest, 14. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, do. per April 7,60 Gd., 7,61 Br., per Oktober 7,82 Gd., 7,84 Br. Roggen per April 7,22 Gd., 7,23 Br. Hafer per April 5,59 Gd., 5,60 Br. Mais per Mai 1901 5,04 Gd., 5,06 Br. — Wetter: Heiter.

Havre, 14. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 20 Points Baisse. Rio 6000 Sack, Santos 41 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 14. Nov. Kaffee good average Santos per Novbr. 44,25, per Dezbr. 44,25, per März 44,75. Kaum behauptet.

New-York, 13. Nov. Weizen eröffnete niedriger auf ungünstige europäische Marktberichte. Auch im weiteren Verlaufe war auf Verkäufe und günstige Ernteberichte aus Argentinien, sowie auf Zunahme der Visible supply und Liquidation ein weiterer Rückgang zu verzeichnen. Schluß kaum stetig. — Mais konnte sich Anfangs auf umfangreiche Käufe und Deckungen, sowie auf unbedeutendes Angebot und gute Platznachfrage behaupten, sank aber später in Folge der Mattigkeit der Weizenmärkte. Schluß kaum stetig.

Chicago, 13. Nov. Weizen fiel durchweg auf niedrigere Kabelmeldungen und bedeutende Zunahme der sichtbaren Vorräthe und schloß kaum stetig. — Mais anfangs ruhig in Folge geringen Angebots, gab aber später im Einklang mit dem Weizen nach und schloß kaum stetig.

Aus der Geschäftswelt.

Wohl-fährt, wer sich recht rasch ein Wohlfahrtsloos zum amtlichen Preise von Mk. 3,30 bei dem General-Debit Lud. Müller & Co in Berlin, Breitestraße 5, oder bei einer hiesigen Agentur kauft, denn in den nächsten Tagen schon dürften diese beliebten Loose wieder geräumt sein. Durch den großen nationalen und gemeinnützigen Zweck und durch die schönen Gewinne von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 25 000 Mk., 15 000 Mk. u. s. w. stehen die Wohlfahrtsloose in hoher Gunst des Publikums. Die Ziehung erfolgt bereits am 29. November und den folgenden Tagen öffentlich im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direktion in Berlin.

Die zehnte deutsche Gesellschaftsreise um die Erde, die von Karl Stangen's Reisebureau, Berlin W. veranstaltet wurde, ist nunmehr angetreten worden. Die Weltreisenden werden Indien, Ceylon, Birma, Java, China (soweit es angängig ist), Japan, Honolulu und die Vereinigten Staaten von Nordamerika besuchen. Die ganze Reise dauert acht Monate, wovon fünf Monate auf den Landaufenthalt kommen.

herz geltend macht; in dieser Sekunde stand er dem jungen Landmann gefährlich nahe. Lucian's Blut wallte ungestüm auf und er empfand ein brennendes Verlangen danach, die schmächtige, lässig am Zaune lehnende Gestalt zur Seite schleudern und darüber hinweg, voll schweigenden Zorns, seiner Wege gehen zu dürfen! Aber das Gute gewann schnell wieder die Oberhand. Ein Blick in das blasse, freundliche Antlitz des geduldig einer Antwort harrenden Mannes an seiner Seite entwaffnete ihn vollends; sein Stolz schmolz vor der Seele, die aus des Grafen sanften Augen blickte.

„Der Herr Graf sind von großer Güte," sagte er mit etwas unsicherer Stimme, — „ich hatte nicht so viel für Maja erwartet, und ich glaube, der Herr Graf werden sie glücklich machen."

„So Gott will, werde ich es, Werner," entgegnete der Gebieter von Jendrewo mit seiner melodischen, jetzt bewegten Stimme; „sie soll es Ihnen einst selber sagen, ob mir etwas in der Welt höher galt als ihr Glück! Und Sie, mein braver Bursche werden allzeit Freude daran haben, die einstige Genossin, glücklich zu sehen, nicht wahr? Ob auch ihre Wege fernerhin weitab führen von denen ihrer alten Freunde. Es kann eben nicht anders sein. Reichen Sie mir die Hand, Werner. Ich bin Ihnen wohlgewogen um Ihres redlichen Herzens willen — und Sie sollen jeder Zeit ein Anrecht auf meine besondere Berücksichtigung haben."

Er denkt nicht daran, was er mir genommen hat! sagte Lucian zu sich selbst, nachdem sich der Graf mit huldvollem Gruße von ihm gewandt hatte. Warum sollte er auch? Niemand von ihnen allen weiß, wie es in mir aussieht — und Keinen kümmert es. — Maja selbst, wenn sie dereinst an seiner Seite im Wagen oder zu Pferde die Straßen von Jendrewo durchkreuzen wird, vergißt am Ende, was für Menschen in diesen kleinen Häusern wohnen und daß ihre Wiege inmitten derselben stand.

Zögernd wandte er den schmerzerfüllten Blick von dem wohlbekannten Bilde des kleinen Gartens ab, worin seine liebsten Träume begraben lagen, und schritt gesenkten Hauptes heimwärts.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Das Alibi-Tagebuch. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" veröffentlicht folgende Aufzeichnungen aus dem „Tagebuche eines Aengstlichen":

... Seit ich die Verhandlungen im Hilsner-Prozesse lese, führe ich ein Tagebuch. Man kann nicht wissen, in welche gefährliche Situation man einmal kommen kann. Dann heißt es: „Wo waren Sie vor zwei Jahren um 11 Uhr Vormittags? Was haben Sie am zwölften Sonntag des verflossenen Jahres um ¼ Uhr Nachmittags gemacht? Können Sie nachweisen, daß Sie am 13. Februar 1899 wirklich um 3 Uhr früh schon im Bette lagen?" u. s. w. Dabei besitze ich ein schlechtes Gedächtniß. Habe mich darum entschlossen, nunmehr genau Buch darüber zu führen, was ich Tags und Nachts über thue. Ich bin jetzt auch ein Sammler geworden: ein Sammler von Alibi-Beweisen. Mir soll man nichts anhaben können, wenn ich einmal in eine unangenehme Gerichtsaffaire verwickelt werde.

* * *

Seit ich mein Alibi-Tagebuch führe, habe ich ein so wohliges Gefühl, wie Einer, der Geld in der Sparkasse hat. Gott gebe, daß ich's nie brauche. Aber wie leicht kann unsereins in eine Lage kommen, wo der Staatsanwalt von Einem sagt: „Meine Herren! Gegenüber dem harmlosen Gesicht des Angeklagten, gegenüber seinen fortwährenden Unschuldsbetheuerungen, gegenüber seinen guten Leumundsnoten und dem mißglückten Indizienbeweis habe ich nur eine, aber, wie ich glaube, eine entscheidende Bemerkung zu machen. „Meine Herren, der Vorname dieses Mannes ist: Isidor ..."

* * *

Die Marianka, unser Dienstmädchen, hat heute Nasenbluten gehabt. Die Fanny vom dritten Stock hat's gesehen. — Der Himmel wende alles Unheil von mir und meiner armen Familie!

* * *

Heute ist mir etwas Schreckliches passirt. Ich fahre vom Ring nach Hause. Wie ich aus dem Tramwaywagen aussteige, ist sie weg, spurlos verschwunden. Ich suche in allen Taschen, ich leuchte mit Zündhölzchen auf den Boden, nichts da, verloren! Meine Tramwaykarte nämlich, der Alibi-Beweis. Ich stürze angstbleich die Stiege hinauf. Wenn der Marianka nur heute nichts passirt ist, wo ich meinen Alibi-Beweis nicht habe! Meinen schönen Alibi-Beweis mit der genau markirten Stunde. An meiner Thüre klebt ein Zettel mit der Inschrift: „Ich binn ich im Waschkuchl." Ja, dort finde ich sie, sie lebt, sie lebt! Ich schenke ihr eine Krone, und da sie mich erstaunt ansieht, sage ich ihr freudig: „Weil Sie leben!" Für einen konsequenten Mann dürfte sie mich jetzt nicht halten, denn erst gestern habe ich ihr gesagt: „Sie wissen auch nicht, wozu Sie auf der Welt sind!"

* * *

Das dritte Krügel hätte ich gestern Abends nicht trinken sollen! In der Nacht war mir sehr schlecht und in der Früh packte mir meine Frau Chokolade ein, die ich fleißig essen sollte. Es hat aber nichts genützt: für die Zeit von 10 Uhr bis 10 Uhr 5 Min., von 11 Uhr 30 Min. bis 11 Uhr 37 Min., von 3 Uhr bis 3 Uhr 4 Min. und von 4 Uhr 20 Min. bis 4 Uhr 26 Min. wird es mir seinerzeit schwer sein, einen Alibi-Beweis zu erbringen. Man kann sich doch nicht überall einen Freund mitnehmen!

Ein schweres Schiffsunglück im Kanal. Die Folgen des Sturmes, der vorige Woche im Kanal wüthete, werden erst jetzt allmählich näher bekannt. Ein furchtbares Unglück traf in der Nacht zum Mittwoch den Dubliner Dampfer „City of Vienna", der mit einer Kohlenladung nach Rotterdam ging. Das Schiff verließ Dienstag Nachmittag bei schönem Wetter Swansea und wurde im Bristol-Kanal vom Sturm erfaßt. Es stieß, wie bereits telegraphisch kurz gemeldet, mit einem unbekannten Schiff zusammen und sank im Verlaufe weniger Minuten. Die aus zwanzig Mann bestehende Besatzung ertrank, nur ein Deutscher Namens Otto Trink ist gerettet. Trink wurde gerettet, nachdem er sich fast dreißig Stunden an einem Bootskiel festgehalten hatte. Der Dampfer „Garnet" nahm ihn auf und landete ihn Donnerstag Abend in Penzance. Dort lag er eine Zeit lang in völlig gelähmtem Zustande; dann aber erholte er sich und erzählte als der einzige Ueberlebende von dem Schiffsunglück Folgendes: Bei dem furchtbaren Sturm am Dienstag Abend verschob sich die Kohlenladung auf die Backbordseite. Trotz der Anstrengungen der Mannschaft, das Schiff in die rechte Lage zu bringen, brachen heftige Sturzseen über den Dampfer und überschwemmten den Maschinenraum. Allmählich erloschen die sechs Feuer, und das Steuerrad wurde weggewaschen. Während das Schiff nun hilflos vor dem Sturme trieb, erfolgte ein so schwerer Zusammenstoß mit einem unbekannten Schiff, daß die „City of Vienna" innerhalb dreier Minuten sank. Bei dem Versuch, die Boote vom Stapel zu lassen, wurden der Kapitän und zwei Maate über Bord gespült und ertranken. Trink und zwei Holländer gelangten in ein zweites Boot, das aber schnell kenterte. Sie kletterten auf den Kiel und sahen ihr Schiff mit allem an Bord untergehen. „Nachdem wir mehrere Stunden umhergetrieben waren", erzählte Trink weiter, „wurde ein Holländer wahnsinnig. Er machte mir zum Vorwurf, ich wäre Schuld an dem Sinken des Dampfers und stieß mich. Eine halbe Stunde später fiel er über Bord und versank. Dann wusch eine große Woge den Holländer und mich vom Boot. Es gelang mir, dasselbe wieder zu erreichen, aber mein Gefährte sank mit dem Rufe: „Jesus, hilf mir!" Meine Hände waren erstarrt, ich konnte nur meine Ellbogen gebrauchen, um mich auf dem Boote zu halten. Sechs oder sieben Dampfer kamen vorüber, einer in einer Entfernung von fünfzig Yards. Ich rief die Deckwache an, erhielt aber die Antwort, man könne mir keine Hilfe gewähren. Als ich schließlich von dem Dampfer „Garnet" gerettet wurde, hatte ich die Hoffnung schon fast verloren. Ich war mehr als hundert Mal vom Boot heruntergewaschen worden, und nach meiner Rettung war ich über eine Stunde sprachlos." Trink, der auf diese Weise 27 Stunden zugebracht hat, befindet sich jetzt im Krankenhaus. Man nimmt an, daß das Schiff, welches den Zusammenstoß herbeigeführt, auch gesunken ist.

Lustige Ecke.

Chinesisches-deutsches Wörterbuch.

bing-bang	die Thurmuhr.
tung-ke	die Sauce.
tschau! tschau!	das Gigerl.
si-si!	Kleiner Schäker!
püh!	die Bewunderung.
pah!	die Verachtung.
wo-so?	die Frage.
kuat-sche!	sprich!
tsching-tsching	die Parade!
shengk!	Bitte um Trinkgeld.
shangk!	die Konzession
boug	die moderne Kunst.
tsan-weh	die geschwollene Backe.
shu-shu	ein paar Schuhe
ling-ling	Milchwagen ist da!
ging-gang	die Hose.
lang	die Götterdämmerung.
hing	der gestohlene Ueberzieher.
ho!	der Kutscher.
tsa-tsa	das Zugstück.
tsangk	die eheliche Szene.
gang-li-en	der Nervenschmerz.
tsu!	der Neunuhrladenschluß.

** **Eine Bücherliebhaberin.** Bei einer Auktion, in der einige alte Bücher zur Versteigerung kommen, überbietet der anwesende Professor Federle die alte Trödlerin Bösmaul, und die Bücher werden ihm zugeschlagen. Das ärgert die Trödlerin aufs höchste, und sie sagt erbittert zu ihrer Nachbarin: „Noi, wia u'verschämt doch d' Leut' sind! Net amol dia alte Büacher gonnt miar dear alt' Kracher und ka' doch sei' Makulatur selber macha!"



Langgasse 13, 1 Treppe.

Dagobert David.

Herren-Garderoben.

Damen-Confection.

Manufacturwaaren.

Möbel — Betten.

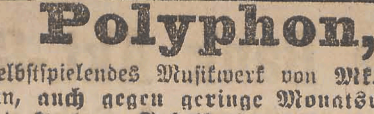
Verkauf gegen Baar und auf

Theilzahlung.

Langgasse 13, 1 Treppe.

(18850





Polyphon,

selbstspielendes Musikwerk von **Mk. 20** an, **auch gegen geringe Monatsraten direkt vom Fabrikationsplatz** zu beziehen durch (18785m

Jänichen & Co., Leipzig,

Preisliste gratis und franko.

Kaiseröl nicht explodirendes Petroleum, ist vollständig gefahrlos und übertrifft an Feuersicherheit sämmtliche anderen Petroleumsorten.

Kaiseröl ist vollständig wasserhell u frei von Petroleumgeruch.

Kaiseröl ist in Bezug auf Leucht-Kraft unübertroffen und schont die Augen

Kaiseröl brennt sparsam u. kann für jede Petroleum-Lampe und -Koch-Maschine verwandt werden.

Echt zu beziehen durch:

A. Fast,

Danzig — Zoppot.

Name **„Kaiseröl" gesetzlich geschützt.** Fabrikantin: **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen.** Wer anderes Petroleum unter der Bezeichnung „Kaiseröl" verkauft, macht sich **strafbar**. (14802

Grosse Freude!



zu Weihnachten bereitet eine reichsortirte Postliste **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend prachtvolle Decorationen in bemalter, farbig glänzender, farbig matter, versilberter und übersponnener Ausführung, als **Brillantspitze,** Reflexe, Phantasiesachen, Glöckchen, Strangkugeln, Eiszapfen, Tannzapfen, sortirte Vögel mit Federschwänzchen und solchen aus gesponnenem Glas, Früchten, Engel mit Frisur, beweglichen Glasflügeln und dem Lobgesang: „Ehre sei Gott in der Höhe". Nur hochfeine Sachen. Alles franco, inclusive solidester Verpackung zu folgenden spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 Stück M. 3.—, Sortiment II zu 320 Stück M. 5.— mit der Gratis-Beigabe von je einem Packet Engelshaar und Confecthaltern, sowie (nur bei Sortiment II) einem mit Glasfrüchten prachtvoll garnirt. Fruchtkorb (Länge 20 cm). (18816)

Thiele & Greiner, Hoflief., **Lauscha** i. Thür.

Allerhöchste Anerkennung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, sowie zahlreiche Dankschreiben aus allen Kreisen.

Langjährige Lieferung an den Kaiserlichen Hof.

Ausverkauf von Diaphanien

R. Barth Buch- und Kunsthandlung

Danzig, Jopengasse Nr. 19. (18756

Billige Preise.

Streuzucker, grob u. fein . .	Mk. 0,26
Würfelzucker	„ 0,30
Zucker in Broden	„ 0,29
Kaffee, frisch geröstet, gut im Geschmack	„ 0,90
Javamischung, ff. gelb u. grün, frisch geröstet, sehr z. empfehlen	„ 1,40
Kakao, garantirt rein . . .	„ 1,40
vorzüglicher Cognac . . per Fl.	„ 1.10
„ Grogrum . . .	„ 1,—
Hausfrauennudeln	„ 0,25
Weizengries	„ 0,15
Reines Schweineschmalz . .	„ 0,50
Feinste Süßrahmmargarine . .	„ 0,58

sowie sämmtliche andere Waaren in nur bester Qualität zu billigsten Preisen empfiehlt

Neue Gemüsekonserven sehr billig!

Friedrich Groth,

2. Damm 15.

Fernsprecher 1050.

Bestellungen nach außerhalb prompt. Kisten werden nicht berechnet. (18645

Feinste Gothaer } Cervelat-
„ Rügenwalder (Schmidthals) } wurst,
„ Braunschweiger Mettwurst,
„ Pommersche Gänse, Roll- u. Knochenbrüste

empfiehlt (18644

Friedrich Groth, 2. Damm 15.

Glas-Christbaumschmuck.

Kiste, enthaltend **340 Stück** prachtvolle **Neuheiten, für nur Mk. 5.—** Nachnahme, als: bemalte und übersponnene Kugeln, Eier, Früchte, Glocken, Reflexe, Engel mit bewegl. Glasflügeln, Phantasiesachen, Eiszapfen, Strangkug., Konfekthalter u. s. w. **Halbes Sortiment 3 Mk.** Für Händler u. Wiederverkäufer Kisten v. 8, 10—20 M. Als **Gratisbeilage** ganz neu eine **Drei-Kaiser-Spitze** mit Lamettebüschel, 25 cm lang. (18714

Anton Greiner Schuster's Sohn, Lauscha i. Th.



C. Weykopf,

10 Jopengasse 10.

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Gegründet 1848. Spezialität:

Pianinos

eigener Konstruktion, in größter Auswahl und stilgerechter Ausführung in amerikan. und italien. Nußbaum, imit. Ebenholz und antik Mahagoni.

Preise äußerst solide. — Reparaturen aufs Beste. (11392

Alleiniger Vertreter von:

C. Bechstein. J. L. Duysen. Th. Steinweg Nachfl.

Flügel dieser Firmen stets auf Lager.

Herbst- und Winter-Schnürstiefel,

Knopfstiefel, Zugstiefel,

Schnallenstiefel

mit und ohne Filzfutter, dauerhafte solide Ausführung, beliebige Façon.

Schulstiefel,

bestes Oberleder gegen Schnee und Regen.

Prima Filzschuhe und Pantoffeln, russische Gummischuhe

zu den billigsten Preisen

empfiehlt

B. Loewenberg,

Altstädt. Graben Nr. 96/97

(der Markthalle gegenüber) und (17097

Lange Brücke, Ecke Johannisthor.

Die Vaterländische Vieh-Versicherungsgesellschaft

zu Dresden (18782

versichert Pferde, Rindvieh, Schweine pp. gegen den Verlust durch Krankheiten und Unfälle, **Pferde auch gegen dauernden Minderwerth durch Huf- und Beinleiden,** zu festen und soliden Prämiensätzen bei prompter Regulirung. Zu jeder Auskunft und Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich die Haupt-Agentur Danzig, Langgarten 73,2. **Th. Mirau.**

Gründliche kaufmännische Ausbildung

kann in nur drei Monaten erworben werden.

Institutsnachrichten gratis.

Königl. behördl. konzess. Handels-Lehr-Institut

Otto Siede, Elbing, Preussen. (17092

Zurückgesetzte Kleiderstoffe

äusserst billig

empfiehlt (18836

August Momber.

Wollen Sie etwas Feines rauchen,

so probieren Sie unsere Spezialmarken.

Smyrna No 12. Offiziercigarette M. 1,25 p. 100 Stück

No 21. Smyrna-Specialität M. 2,00 p. 100 Stück

Kleine Danzigerin M. 3,00 p. 100 Stück

(mit Goldmundstück)

Diese Sorten sind bestes, erstklassiges Fabrikat u. eine hervorragende Leistung, aus nur feinstem türkischen Tabak hergestellt mit reinem Natur-Aroma. Diese Cigaretten, welche den Vorzug kolossaler Billigkeit haben, sind durch kein anderes Fabrikat an Feinheit der Qualität übertroffen, wofür wir eine Menge von Anerkennungen von passionirten Rauchern bis aus den höchsten Gesellschaftskreisen besitzen.

Cigaretten-Fabrik „Smyrna".

Detail-Verkauf:

Langgasse 80, Ecke Grosse Wollwebergasse.

Fernsprecher No. 279. (18661



van Houtens Cacao

1/2 Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

(3685

Avis.

Echte Thorner Honigkuchen.

Schon jetzt ist meine „Weihnachtssendung" in frischer, wohlschmeckender, aromatischer Waare eingetroffen, wovon ich dem geehrten Publikum ergebenst Mittheilung mache und um geneigten Zuspruch bitte.

Herrmann Thomas-Thorn,

Königl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hoflieferant.

Filiale:

Danzig, Kohlenmarkt 17. (18596

Burk's Pepsin-Wein.



(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

Prämiiert: Brüssel, Stuttgart, Porto Alegre, Wien, Leipzig, Königsberg, Baden-Baden. In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 260 gr M. 2.—, à 700 gr M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses von Bier und Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein" und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung. (4529



anerkannt hervorragender Frühstücks- u. Stärkungswein Mk. 2.— pr. Fl.

Heinrich Hevelke, Danzig, Langgasse 39

J. Krupka, Neufahrwasser,

F. W. Sommer, Zoppot, am Markt. (16730

Den fortdauernden Eingang der

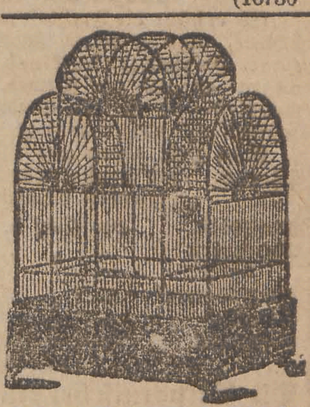
Herbst- und Winter-Neuheiten

in bestem und mittlerem Genre zeigt ergebenst an und empfiehlt in größter Auswahl (18624

Adolph Hoffmann,

Seidenband-, Putz- u. Weißwaaren-Geschäft,

Gr. Wollwebergasse 11. (Gegründet 1850.)



Aus Japan importirte reizende Vogelkäfige

aus gebeiztem unzerbrechl. dunklen Rohr, prakt. Futter- u. Wassereinricht etc. aus Metall, f. Kanarien, Prachtfinken u. Vögel dieser Grösse.

Nr.	Höhe	Länge	Preis
Nr. I	40 cm h.	25 cm l.	M. 7,50
Nr. II	45 „	29 „	„ 9,50
Nr. III	48 „	34 „	„ 12,50

(letztere Nr. auch als Gesellschafts- und Zuchtkäfig).

Gustav Voss, Hoflieferant, Vogelkäfig- & Aquarienfabrik, **Köln a. Rh.** (11351

H. Unger's Frauenschutz.

Aerztlich als bequemster, unschädlichster, absolut zuverlässiger hygienischer Frauenschutz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitätslehrern etc.) nachweisslich verordnet. — **Tausende** von Anerkennungen zur Einsicht. — 1 Dtz. 2 Mk., 2 Dtz. 3,50 Mk., 3 Dtz. 5 Mk. — Porto 20 Pfg. **H. Unger,** Chem. Laboratorium, Berlin N., Friedrichsstrasse 131 c. (18343m

Garnituren!

Paneel-, Schlaf- und andere Sophas, Chaiselongues, Bettstellen, habe wegen Aufgabe des Lagers billigst abzugeben. (5483b

F. Oehley,

Neugarten 35c, parterre.

Circa 1000 Centner

gutes Pferde-Häcksel

offerirt (18865

Boseck,

Gutsbesitzer, Miswalde.

Zahnschmerz

beseitigt sofort (15227

Orthoform-Zahnwatte,

gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof enth.) **Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg) muß die Firma Chem. Justit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.**

Gänse, Enten, Hühner,

feinster Milchmast, speckfett, frisch geschlachtet und gerupft, 10-Pfund-Korb franko p. Nachnahme M. 4, do. Ochsen- u. Kalbfleisch, frisch, hint. M. 3,80. Allerf. Bienenhonig 10-Pfd.-Dose M. 4,30 6-Pfd.-Dose M. 2,60. **B. Kaphan, Buczacz 19 via Breslau.** (18852

Kanarien-Vögel,

Aerste und größte Bezugsquelle. Die edelsten Sänger beziehen Sie per Post nach allen Orten Europas. Preiskatalog frei. **W. Gönnecke, St. Andreasberg i. Harz.** (17137m

Gute Speise-Kartoffeln

liefert Rittergut, Johannisthal. Weiße 2 M., Daber. 2,10 M. per Ctr. frei Haus. Proben und Bestellungen bei **Paul Zacharias,** Hundegasse Nr. 14. (5477b

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82